Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1943

141 (23.5.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 23. Mai 1943 — 17. Jahrgang / Folge 141

Neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert

Angebliche „Auflösung" der kommunistischen Internationale als neuester Volksbetrug – Die Welt wird sich durch den Judentrick nicht bluffen lassen

rd. Berlin, 22. Mai. In Moskau wurde jetzt ein neues Betrugsmanöver inszeniert, das sehr schnell als solches zu durchschauen ist. Es wurde mitgeteilt, die Dritte Internationale sei aufgelöst worden, mit der Begründung, die kommunistischen Parteien in den einzelnen Ländern seien stark genug, die Aufgaben der Komintern selbständig durchzuführen. Das Büro der Dritten Internationale in Moskau bleibe bestehen.

Bezeichnenderweise wurde diese auf die Dummheit spekulierende Nachricht kurz nach Uebergabe eines langen Geheimbriefes Roosevelts an Stalin durch den USA.-Sonderbeauftragten Davies im Kreml veröffentlicht.

Roosevelt inspiriert Stalin

Die ersten Andeutungen über Roosevelts Brief an Stalin wurden, wie der Lissaboner Korrespondent von Europapreß meldet, in Lissaboner Kreisen der Achsenfeinde gemacht, nachdem der Akt der Ueberreichung durch den Sonderbotschafter Davies zwei Tage zurückliegt. In Lissabon ansässige Nordamerikaner, die mit Senatoren in Washington Fühlung haben, machen kein Hehl daraus, daß Roosevelt konkrete Forderungen an Stalin gerichtet hat. Der wesentliche Inhalt dieser Forderungen wird folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Roosevelt richtet das eindringliche Ersuchen an Stalin, in der politischen Taktik mit größerer Vorsicht als bisher vorzugehen, da durch die frühzeitige Veröffentlichung der politischen und militärischen Zielsetzungen Moskaus die beabsichtigte Herauslösung Finnlands aus der Front der Gegner der Sowjetunion gescheitert sei.

2. Empfiehlt Roosevelt Stalin ebenso nachdrücklich besondere Vorsicht in der Bekanntgabe von sowjetischen Kriegszielen gegenüber den anderen westlichen Nachbarn der Sowjetunion, insbesondere gegenüber Polen, den Balkanmächten und der Türkei, da auch hier die Gefahr bestehe, daß diese Staaten durch eine vorzeitige Enthüllung sowjetischer Annektionspläne in ihrem Abwehrwillen gestärkt und immer größeren Widerstand leisten würden.

3. Ersucht Roosevelt Stalin um einen wirksamen Beitrag zur Entlastung der innerpolitischen Spannungen in England und den USA. Zu diesem Zweck schlägt er eine sofortige zumindest formale Auflösung der internationalen Organe des Kommunismus und die Liquidierung der kommunistischen Internationale vor.

4. Als Gegenleistung für die Erfüllung dieser Forderungen ist Roosevelt bereit, sich zu verpflichten, bei Friedensschluß Stalin völlig freie Hand in allen jenen Gebieten in Europa zu lassen, an denen die Sowjetunion interessiert ist.

Das Paktieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus, dem sie bedenkenlos Europa ausliefern wollen, ist mit diesem Brief erneut einwandfrei erwiesen. Es scheint jedoch, daß in den von diesen jüdisch verseuchten oder unter jüdischem Einfluß stehenden „Staatsmännern" an den Abgrund des Verderbens geführten Völkern, die vom Bolschewismus der gesamten zivilisierten Welt drohende Gefahr erkannt worden ist und eine solche Katastrophenpolitik nicht widerspruchslos hingenommen wird. Daher die Mahnung Roosevelts zu größerer Vorsicht. Die gesteigerten kommunistischen Umtriebe in den Feindländern und ihren Trabantenstaaten sowie auch in „Neutralien" müssen jedem klardenkenden Menschen die Augen öffnen. Manche in letzter Zeit lautgewordene Stimmen sprechen dafür.

Ebenso frech wie naiv

Ihnen allen soll nun durch die Schwindelerklärung aus Moskau, die in früheren Meldungen über angebliche Ausschaltung der Politruks oder über eine „demokratische" Sowjet-Verfassung und ähnliche ihre Vorgänger hatte, der moskowitische Wolf nun in unschuldweißem Schafspelz präsentiert werden. Ein echt jüdischer Dreh, ebenso frech wie naiv. Welcher nicht ganz kritiklose Zeitgenosse wird heute noch an eine „Bekehrung" des Bolschewismus, die ja die Auflösungen der Komintern bedeuten müßte, glauben? Gar manchem sind noch erst kürzlich durch die Veröffentlichung der Briefe des früheren französischen Botschafters in Stockholm über die Reden der Kollontay und Kaganowitschs die letzten Schleier von den Augen gefallen. Roosevelt muß eben etwas unternehmen, weil ihm und seinen Plänen die wachsende anti-jüdische Stimmung selbst in den USA. und anderen alliierten Kreisen durchaus nicht paßt. Wenn Moskau in diesem Fall auf einen Wunsch aus dem Weißen Haus so prompt reagierte, dann beweist das am schlagendsten das Zusammenspiel der bolschewistischen und plutokratischen Juden.

Anderen Bitten und Vorschlägen der Alliierten gegenüber hat der Kreml bekanntlich meist die kalte Schulter gezeigt.

Die Tatsachen sehen anders aus

Was soll ein Weiterbestehen der Leitstelle der Komintern in Moskau, nämlich des Zentral-Komitees der Dritten Internationale, wenn die Organisation wirklich aufgelöst werden sollte? In Wirklichkeit war die Tätigkeit zur Verwirklichung der Weltrevolution, der Diktatur des Proletariats und einer bolschewistischen Weltherrschaft, der Hauptziele der von Juden geleiteten Moskauer Politik, nie aktiver als gerade jetzt. Dafür sprechen u. a. die Tatsachen, daß Moskau unter Führung der Wassilewska und des „Obersten" Berling eine „Regierung" für Polen mit Sitz in Moskau zu bilden beabsichtigt, daß der Kreml jetzt schon „Sowjet-Regierungen" für Finnland und die baltischen Staaten errichtet hat und aushält, daß Moskau die Grenzländer mit bolschewistischen Parolen zu verseuchen versucht hat, daß die neue Moskauer Schwindelerklärung die Unterschriften kommunistischer Strohmänner aus mehreren, von bolschewistischen Umtrieben längst befreiten europäischen Ländern trägt.

Der ganze „Erfolg" dieser jüdischen Bemühungen der Plutokraten und Bolschewisten wird der sein, daß man in allen bedrohten Staaten mehr als bisher auf die Wühlarbeit der Dritten Internationale achten wird. Die Welt ist schon zu oft durch solche jüdische Umtriebe betrogen worden, als daß sie noch hineinfiele auf neue Tricks.

Bereites Italien!

Eindrücke einer Reise nach Rom / Von Hans Graf Reischach

Die Presse der angelsächsischen Plutokraten und ihre willigen Trabanten in neutralen Ländern wollen die Welt durch eine Flut von Lügen und verächtlichen Verdächtigungen glauben machen, daß Italiens Volk am Ende seiner Kraft angelangt sei und sich resigniert den Launen und der Willkür seiner Gegner hingeben werde. Ein kurzer Besuch südlich des Brenners zeitigt genügend Beispiele zur Untermauerung unseres Glaubens an den Widerstandswillen und die Lebenskraft Italiens. Man forscht im befreundeten Lande, das seit Jahren im gemeinsamen harten Kampf steht, nicht nach der vergilbten Postkartensüßlichkeit vergangener Jahrzehnte. Man kennt die Härte des Krieges aus dem eigenen Lande, um nach Parallelen zu suchen, die die Gleichartigkeit der Opfer und die Aehnlichkeit der Folgen eines Jahre dauernden unerbittlichen Krieges aufzeigen.

Die Wirklichkeit Italiens ist hart, voll Opfer, voll Tränen und Sorgen, voll Schmerz über das Verlorene, aber auch voll festen Glaubens an die unversiegbare Kraft der Nation, voll fanatischen Willens, zu kämpfen bis zum Endsieg. Italien ist nicht im Rausch einer begeisternden Stunde in den Krieg hineingetaumelt. Neben Deutschland und Japan hat Italien die größten Ansprüche an das Schicksal zu stellen, weil dies Volk im Mittelmeerraum Jahrhunderte hindurch von all dem ferngehalten wurde, was die Voraussetzungen für die Behauptung und die Zukunft eines jungen und willensstarken Volkes bildet. Für Italien war es selbstverständlich, daß es in diesem Krieg der ewig jungen Völker gegen die beharrenden Mächte der Plutokratie und das Ferment der Zerstörung des Bolschewismus sich klar für die Front der jungen Völker entschied, da es nie und nimmer auf seine Existenz, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit und seine politische Freiheit verzichten wollte.

Entschlossen ist Italien in diesen Krieg eingetreten, unbeugsam und hart ist es durch die Kämpfe und durch die Opfer geworden. Niemand verschließt die Augen vor der Erkenntnis, daß die Lage Italiens im augenblicklichen Zeitpunkt schwierig ist. Das Impero, das erkämpft wurde, um Italien neuen Lebensraum zu schaffen und Italiens historische Aufgabe im Mittelmeerraum zu verankern, ging verloren, und heute steht ein zahlen- und materialmäßig starker Gegner an der Südküste des Mittelmeeres, bereit, den Versuch zu wagen, den Krieg in das italienische Kernland zu tragen.

Seit 1940 wurde keine Gelegenheit versäumt, kein Mittel unversucht gelassen, um Italien durch Versprechungen oder Drohungen zum Ausbrechen aus der Phalanx der jungen Völker zu veranlassen. Was den schamlosen Anträgen und dem diplomatischen Ränkespiel der Feinde nicht gelang, das wollen jetzt die feindlichen Waffen erzwingen. Der Behauptungswille Italiens wird auch diesen letzten Versuch scheitern lassen. Alle psychologischen Belastungen der erlittenen Verluste, die unausbleiblichen Folgen einer kargen und nicht überall voll zur Auswirkung kommenden rationierten Versorgung werden von der Unerbittlichkeit der Erkenntnis neutralisiert, daß Leben und Zukunft auch des italienischen Volkes nur auf dem Sieg der Waffen der Achse basiert und jedes Weichwerden oder Nachgeben endgültige Preisgabe der hart erkämpften nationalen Freiheit bedeutet.

Jeder Italiener ist von der sittlichen Pflicht zum Kriege überzeugt und von der Unausweichlichkeit des Kampfes aufs tiefste durchdrungen, jeder weiß um diese schicksalhafte Notwendigkeit der Erfüllung der seinem Lande gestellten historischen Mission im Mittelmeerraum und in Afrika. Die aufrüttelnden Plakate in allen italienischen Städten und Dörfern mit dem Duce-Wort: „Wir werden zurückkehren!" sind nicht das Ergebnis einer gekünstelten Propagandathese, sondern der Ausdruck des fanatischen Glaubens und unbeugsamer Zuversicht jeden Italieners. Alle kennen die Forderungen der Stunde. Die faschistische Partei, die in der Zeit völligen moralischen Zerfalls, hemmungsloser staatlicher Anarchie, restloser Zerstörung aller nationalen Werte, die Quellen einer jahrzehntelang verschüttet gewesenen völkischen Lebenskraft frei zu machen verstand, hat auch in dieser entscheidenden Stunde die Aufgabe übernommen, die letzten Energien der Nation zum siegbringenden Einsatz zu mobilisieren.

Mit der Berufung des Altquadristen Scorza zum Sekretär der faschistischen Partei hat der Duce entschlossen bei den Ursprüngen der faschistischen Bewegung angeknüpft. Die in allen Landstrichen vorhandenen aktivistischen politischen Kräfte, die in den letzten Jahren zum Teil brach lagen und deren Betätigung die unerschöpferische Beharrlichkeit behördlicher und administrativer Organe und Organisationen entgegenstand, sind nunmehr frei geworden. Das Besinnen auf den revolutionären Elan, die weltanschauliche Dynamik und den politischen Idealismus der geistig schöpferischen Kräfte der faschistischen Revolution bringt auf vielen Gebieten des italienischen Lebens einschneidende Aenderungen und zeitigt bereits sichtbare Ergebnisse. Es ist wohl von mehr als symbolischer Bedeutung, wenn die faschistische Partei jetzt die verwaltungsmäßigen und or-

Oertliche Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen

35 Feindflugzeuge abgeschossen — Angriffe der Luftwaffe auf Malta und den Raum von London

*** Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Oertliche Angriffe der Sowjets im Raum nördlich Lissitschansk und südwestlich Suchinitschi scheiterten teilweise im Nahkampf unter hohen blutigen feindlichen Verlusten. Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe des Heeres durch laufende Angriffe von Sturzkampf- und Schlachtflugzeugen.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Abschnitts der Ostfront wurden 15 Bandenlager zerstört, die Banden vernichtet und zahlreiche Beute an Waffen und Vorräten eingebracht.

An der übrigen Ostfront nur beiderseitige Späh- und Stoßtrupptätigkeit.

In den Gewässern der Fischer-Halbinsel wurde ein feindliches Frachtschiff von 4000 BRT. durch Bombenwurf versenkt.

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge. Unter Jagdschutz angreifende schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften bei Tage mit guter Wirkung Flugstützpunkte auf der Insel Malta.

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die Deutsche Bucht hatte die Bevölkerung Verluste. In den Stadtgebieten von Wilhelmshaven und Emden entstanden größere Schäden. Durch Jäger sowie durch Flak-Artillerie der Kriegsmarine und der Luftwaffe wurden 17 der angreifenden viermotorigen Bomber abgeschossen. Zwei deutsche Jagdflugzeuge gingen hierbei in Luftkämpfen verloren. Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete wurden vier feindliche Flugzeuge vernichtet.

In der Nacht zum 22. Mai bekämpften schnelle Bombenflugzeuge erneut militärische Einzelziele im Gebiet von London und an der Südküste Englands. Ein Flugzeug ging verloren.

Einzelne feindliche Störflugzeuge überflogen nachts das westliche und nördliche Reichsgebiet.

*

*** Berlin, 22. Mai.** Die Kämpfe an der Ostfront am Freitag hatten wiederum nur örtliche Bedeutung. Am Kuban-Brückenkopf blieb es bis auf Zusammenstöße zwischen beiderseitigen Stoßtrupps und Artilleriestörungsfeuer ruhig. Schnelle Kampfflugzeuge vernichteten nordöstlich Temrjuk mehrere sowjetische Landungsboote, während Schlachtflieger im Abschnitt Krymskaja feindliche Bereitstellungen mit Bomben und Bordwaffen zersprengten.

An der Großen Donezschleife nördlich Lissitschansk wiederholten die Bolschewisten ihre von Panzern und zahlreichen Batterien unterstützten Angriffe. Seit 14 Tagen versuchte hier der Feind, die Stellungen einer oberschlesischen Infanteriedivision einzudrücken. Aber auch die erneuten Vorstöße brachen blutig zusammen. Dabei schoß ein Sturmgeschütz allein sieben Sowjetpanzer ab. Nach heftiger Artillerievorbereitung und starkem Feuer der Salvengeschütze stießen die bolschewistischen Panzer gegen die Molkereigebäude einer teils in unserer, teils in feindlicher Hand befindlichen Ortschaft vor. Unsere Grenadiere ließen die Panzer an sich vorbeirollen, so daß sie auf unsere Sturmgeschütze und Panzerabwehrkanonen aufliefen. Sämtliche an diesem Vorstoß beteiligten Sowjetpanzer wurden abgeschossen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront führten die Bolschewisten südwestlich Ssuchinitschi mehrere Angriffe in Kompanie- bis Bataillonsstärke. Trotz starker Artillerieunterstützung scheiterten sämtliche Vorstöße. Die Verluste des Feindes betrugen dabei über 300 Tote, ein mehrfaches dieser Zahl an Verwundeten und etwa 40 Gefangene.

Im rückwärtigen Frontgebiet wurde ein Unternehmen gegen bolschewistische Banden erfolgreich zum Abschluß gebracht. Die Banditen hatten sich in unwegsamen Sumpfwäldern zusammengeschlossen. Unsere Verbände umstellten das ganze Waldgebiet und drangen in mehrtägigen Kämpfen in die Schlupfwinkel der Banditen ein. Sie hoben 15 Lager mit beträchtlichen Vorräten an Verpflegung und Waffen aus und vernichteten rund 700 Banditen. Nach den Aussagen der zahlreichen Gefangenen sind die Verlustzahlen des Feindes erheblich höher.

Unerschütterlicher Siegeswille der Achse

Italienische Presse zum vierten Jahrestag des Bündnisvertrages

W. L. **Rom**, 22. Mai. Die Gedanken der italienischen Oeffentlichkeit gelten dem vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisvertrages als Ausdruck einer unlösbaren Solidarität beider Völker. Die Kommentare und Aufsätze der faschistischen Presse zum 22. Mai werden beherrscht von der Würdigung des Stahlpaktes, der, wie „Popolo di Roma" schreibt, die schöpferische Kraft des neuen Europa verkörpert.

Nach vier Jahren hervorragender Bewährung des Vertrages sind Deutschland und Italien mehr denn jemals entschlossen, den gemeinsamen Kampf zur Verteidigung ihrer Unabhängigkeit, ihrer Lebensrechte und der Freiheit der europäischen Völker bis zum Siege fortzuführen („Messagero"). In mehr als drei Kriegsjahren ist dieser Vertrag zur Grundlage des europäischen Kampfes überhaupt geworden und damit zum verläßlichen Instrument der Verteidigung Europas gegen bolschewistische Sklaverei und plutokratische Unterdrückung.

Ursprünglich als Grundlage zur Erhaltung des Friedens geplant, ist das deutsch-italienische Bündnis nun geweiht durch das Blut auf den Schlachtfeldern. Es dokumentiert den fest entschlossenen Willen beider Völker, zusammen zu kämpfen bis zur Erringung des gemeinsamen Sieges. Das Kennzeichen ihres Vertrages im fünften Jahre seines Bestehens wird, so schreibt „Popolo di Roma", wie in den vorhergehenden Jahren die unveränderliche Treue der beiden Nationen sein. Es ist dies nicht allein eine Angelegenheit Deutschlands und Italiens, sondern für ganz Europa in seiner Gesamtheit, wie „Messagero" den Sinn dieses Vertrages in seinen Wirkungen für alle Völker unseres Kontinents faßt. Im Kampf für eigenes Lebensrecht kämpfen Deutschland und Italien auch für die kleineren Nationen, denen England, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion keinerlei Rechte auf Autonomie zugestehen.

In dieser Situation aber, da der USA.-Imperialismus ganz klar vor aller Weltöffentlichkeit steht, da Moskaus Expansionsstreben in seiner Unbegrenztheit gegen Europa in seiner ganzen Tragweite enthüllt wurde, ist mehr denn je der Stahlpakt zum Schwur aller europäischen Länder geworden. In ihm verkörpert sich nicht nur Europas Selbstbehauptungswille, seine Kultur, seine Tradition gegen den bolschewistischen Osten und den plutokratischen Westen. Im Stahlpakt liegt zugleich das große Problem der höheren sozialen Gerechtigkeit begründet, wie es der Nationalsozialismus und der Faschismus in ihren Völkern verwirklichten und für ganz Europa durchzusetzen bestrebt sind: Denn „es gibt keine Atlantik-Charta, die auch nur im geringsten den Vergleich mit den sozialen Errungenschaften des Nationalsozialismus und des Faschismus aushielte", schreibt „Messagero".

Was Italien an diesem vierten Jahrestag der Unterzeichnung seines Bündnisvertrages mit Deutschland empfindet, faßt „Popolo di Roma" in die Worte: „Im Gedenken an die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisses, dem jedes der beiden Völker auf den Schlachtfeldern Europas und Afrikas in der Gemeinschaft der Ziele und des Willens die Treue hielt, erheben wir einem Banner gleich unseren Schwur, der durch Artikel 5 des Vertrages geweiht ist, nur in voller Uebereinstimmung zwischen beiden Völkern den Kampf zu beenden."

Ueberraschung über Luftangriffe im Mittelmeerraum

Eisenhower hatte nicht damit gerechnet — Neue Phase der Luftwaffentätigkeit

W. L. **Rom**, 22. Mai. Peinliche Ueberraschung wurde im Hauptquartier Eisenhowers in Nordafrika wie im britischen Oberkommando für den Nahen Osten in Kairo durch die Tatsache ausgelöst, daß die deutsch-italienische Luftwaffe im Mittelmeer in den letzten drei Tagen eine Reihe harter Schläge gegen den Feind führte und mehr als 50 Anglo-amerikanische Flugzeuge vernichtete. Diese Feststellung bestätigte eine Sendung des Kairoer Rundfunks vom Freitagabend in arabischer Sprache, die der britischen Zensur entging und in der von „Lebhafter Ueberraschung" in den militärischen Kreisen über diesen Tatbestand gesprochen wurde.

Bekanntlich hatten sich die Briten und Amerikaner nach dem Fall Tunesiens in dem Glauben bewegt, die deutsch-italienische Luftwaffe werde fortab keine größere Gefahr mehr darstellen. In diesem Glauben waren sie von dem britischen Sachverständigen für Luftstrategie im Mittelmeer, Luftmarschall Tedder, unterstützt worden. Das jähe Erwachen aus dieser Illusion ist für die Alliierten sehr schmerzlich. Der Kairoer Sender spricht von starken Verbänden der Achsenflugzeuge, die dort erschienen, wo es militärische Kreise in Kairo nicht erwarteten. Zugleich verzeichnet die arabische Sendung nicht ohne eine gewisse Genugtuung wieder das Erscheinen von Achsenflugzeugen über der britischen Zwingburg im Mittelmeer, über Malta, wo sich die Briten seit Dezember des Vorjahres in einer trügerischen Ruhe gewiegt hatten.

In der italienischen Presse wird dazu verzeichnet, die neue Phase der Luftwaffentätigkeit der Achse im Mittelmeer habe in der Nacht zum 18. Mai begonnen. Gegenwärtig richtet die Achsenluftwaffe im Mittelmeer ihre Hauptanstrengungen auf drei Ziele, und zwar gegen die afrikanischen Häfen und Stützpunkte, gegen Geleitzüge, die die in Nordafrika befindlichen britisch-amerikanischen Truppen versorgen, und weiter auf die Abwehr des in Italien einfliegenden Feindes.

ganisatorischen Aufgaben, die sie bisher wahrnahm, entschlossen abstößt, um sich ganz auf die geistigpolitische Aufgabe zu konzentrieren.

Wir wissen von der unbezwinglichen Kraft einer Idee und von der Unbeugsamkeit einer verschworenen weltanschaulich ausgerichteten Kampfgemeinschaft. Wir kennen aus der Kampfzeit in Deutschland, was Gläubigkeit und Fanatismus einer kleinen Schar selbst in Situationen, die manchem ausweglos erscheinen, vermag. Die Gemeinsamkeit der beiden Revolutionen ist der Schlüssel zum deutschen Verständnis der Erfolgsaussichten dieser Rückkehr zu den Ursprüngen der faschistischen Revolution. Wir wissen, daß der Glaube an die Richtigkeit einer Idee und der Wille, die Zukunft zu behaupten, nicht die Schrecknisse einer Uebermacht anerkennt, daß die Entschlossenheit weniger die Indifferenz der Masse bezwingt, die Dynamik einzelner die Trägheit vieler überwindet.

Eine revolutionäre Bewegung, die einem 45-Millionen-Volk Lebensinhalt und Zukunftsglauben, kämpferisches Wollen und Selbstbehauptung einzuhämmern verstand, verfügt über rechnerisch gar nicht ersatzbare Energiequellen, die zur rechten, entscheidenden Stunde mobilisiert, zu Bürgen für einen siegreichen Kampf werden. Auf dem Idealismus und dem Kämpfertum der Ursprünge fußend, steht die faschistische Partei als Glaubensträger und Garant des Siegeswillens mitten unter dem italienischen Volk. Sie wird ihre Aufgabe meistern: Italien die Freiheit erhalten, die neue Zukunft erschließen und zum Sieg der Waffen der Achse beitragen!

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. **Berlin,** 22. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant d. R. Rudolf Herkelmann, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R. Gottfried Loebenstein, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Leutnant d. R. Günter Wilfling, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, Obergefreiter Georg Pankow, MG.-Führer in einem Grenadier-Regiment.

Tanker und Frachter vor Tunesien versenkt

* **Rom,** 22. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Ein feindliches Geleit wurde vor der tunesischen Küste von unseren Torpedoflugzeugen und Nachtbombern angegriffen. Ein mehr als 5000 BRT. großer Tanker und ein Dampfer erhielten Torpedotreffer und gingen unter. Ein anderes Schiff, wahrscheinlich ein Tanker, wurde von Bomben getroffen und geriet in Brand.

Deutsche Kampfflugzeuge bewarfen die Flugplätze auf Malta mit Bomben, die umfangreiche Brände hervorriefen. Zwei Spitfires wurden von den Begleitjägern abgeschossen.

Feindliche Flugzeugverbände griffen an der Straße von Messina, auf Sizilien, Sardinien und auf Pantelleria an. In Messina und Reggio Calabria entstand beträchtlicher Schaden in Wohnvierteln. In Reggio Calabria erhielt das Findelhaus einen Bombentreffer.

Der Gegner verlor 27 Flugzeuge. Davon wurden 19 von italienischen und deutschen Jägern abgeschossen und acht von Flakbatterien, davon zwei über Sardinien, drei in Pantelleria und drei in Messina.

Englisches U-Boot torpedierte französischen Postdampfer

* **Vichy,** 22. Mai. Der französische Postdampfer „General Bonaparte", der den Dienst zwischen Nizza und Korsika versah, ist am Mittwoch von einem englischen Unterseeboot versenkt worden. Dieses schoß vier Torpedos ab, von denen zwei trafen. Das französische Schiff sank binnen wenigen Minuten. Zwei deutsche Kriegsfahrzeuge, die sofort zu Hilfe eilten, konnten 145 von den an Bord befindlichen 249 Personen — darunter waren zahlreiche Kinder einer Ferienkolonie — retten.

Die französische Agentur Ofi veröffentlicht eine amtliche Auslassung über die Torpedierung, in der es heißt, der Vorfall habe im ganzen Lande lebhafte Bewegung und Empörung ausgelöst. Der Angriff der englischen U-Boote sei um so weniger berechtigt, da das Schiff gemäß seinen Anweisungen am Tage fuhr und somit jeder Irrtum ausgeschlossen war. Der Angriff passe aber gut in die Reihe der anderen Piratenstücke, die im Laufe der letzten Monate gegen andere französische Schiffe begangen worden sind. Die Torpedierung habe ein Fahrzeug betroffen, das nichts anderes gemacht habe, als am hellen Tage den Verkehr zwischen französischen Gebieten aufrecht zu erhalten. Jeder habe erkennen können, daß das Schiff ausschließlich friedlichen Zwecken gedient habe. Das zeige einmal mehr die Gleichgültigkeit der Engländer gegenüber der französischen Bevölkerung. Trotzdem unterließen sie keine Gelegenheit, diesem Volke von einer bevorstehenden Befreiung zu sprechen.

Jüdische Möbelschiebungen in England

* **Genf,** 22. Mai. Erbauliche Einzelheiten von einem Strafprozeß gegen zwei jüdische Groß-Schieber, die in Newcastle vor Gericht standen, berichtet der Londoner „Daily Herald". Im Mittelpunkt des Prozesses stand die Möbelfirma Hardy u. Co. Unter diesem Decknamen hatte der „leitende Direktor" der Firma, Harry Cohen, seinen allzu eindeutigen jüdischen Namen verborgen, Cohen hatte sich eine raffinierte Methode ausgedacht, um die Höchstpreisvorschriften zu umgehen, die die britische Regierung erlassen hat. Er verschob Möbelstücke an einen Rassegenossen namens Adamson Russell, der es in Newcastle einmal bis zum Oberbürgermeister gebracht hatte und sich den Anschein eines soliden, ehrbaren Kaufmanns gab. Durch diese Transaktion waren die Möbel plötzlich „gebraucht", und Adamson Russell veranstaltete eine Auktion, ohne an Höchstpreisbestimmungen gebunden zu sein. Eine Lizenz des Handelsamtes einzuholen, „vergaß" er selbstverständlich auch.

Aus dem Prozeß ergab sich, daß Cohen von seinem Komplizen Adamson Russell die Abwicklung dieser Transaktion in bar verlangt hatte — offensichtlich zur Verschleierung dieser „Geschäftsvorgänge".

Das Gericht verurteilte den jüdischen ehemaligen Oberbürgermeister von Newcastle zu 2000 Pfund Geldstrafe, während Cohen 2854 Pfund Geldstrafe bezahlen muß.

Das USA.-Marinedepartement gab am Freitag bekannt, daß Mitte Februar vor der Westküste Afrikas ein USA.-Handelsschiff mittlerer Größe von einem Achsen-U-Boot torpediert und versenkt wurde.

Der Stahlpakt hat seine geschichtliche Bewährung gefunden

Festakt der Deutsch-Italienischen Gesellschaft am vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisses

* **Berlin,** 22. Mai. Der Vizepräsident der Deutsch-italienischen Gesellschaft, Ministerialdirektor Dr. Clodius, hatte am Samstagmittag anläßlich des vierten Jahrestages des Abschlusses des Stahlpaktes zu einer Kundgebung im Reichsarbeitsministerium eingeladen.

Neben den Angehörigen der italienischen Botschaft, Dino Alfieri an der Spitze, nahmen an dem Festakt Reichsminister Dorpmüller, Staatsminister Meißner, Gauleiter Dr. Meyer sowie weitere namhafte Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht teil. Der mit den Fahnen Deutschlands und Italiens festlich geschmückte Saal bot ein besonders eindrucksvolles Bild durch die Beteiligung von Abordnungen der Parteigliederungen, des Fascio, zahlreicher Vertreter aller Waffengattungen der Wehrmacht und der italienischen Kolonie. Deutsche und italienische Verwundete und italienische Arbeiter wohnten der Veranstaltung bei.

Nach den Klängen eines vom Stabsmusikkorps des SS-Führungshauptamtes gespielten Musikstückes begrüßte Ministerialdirektor Dr. Clodius die Erschienenen und gedachte des verstorbenen Präsidenten der Deutsch-italienischen Gesellschaft, des Reichssportführers von Tschammer und Osten. Sodann ergriff der

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Steengracht

in Vertretung des Reichsaußenministers das Wort. In seiner Ansprache erinnerte er zunächst daran, daß mit der vor vier Jahren erfolgten Unterzeichnung des Freundschafts- und Bündnispaktes zwischen Deutschland und Italien eine Entwicklung abgeschlossen wurde, die sich zwischen beiden Ländern auf Grund der Gemeinschaft der Lebensinteressen beider Völker und der Gemeinsamkeit der Ideale beider Revolutionen schon seit Jahren angebahnt hatte. Der Stahlpakt habe seine geschichtliche Bewährung erst recht in den Abwehrkämpfen gegen den Bolschewismus und jetzt in dem heroischen Kampf in Afrika gefunden. Der Stahlpakt ist durch das an beiden Fronten vergossene Blut endgültig besiegelt worden.

Staatssekretär von Steengracht begrüßte daher besonders die Abordnungen italienischer und deutscher Verwundeter, die „heute als ein sichtbares Zeichen dieser unzerreißbaren Kampfgemeinschaft unter uns weilen".

Der Staatssekretär sprach dann den Dank des deutschen Volkes für die von den italienischen Arbeitern in Deutschland geleisteten Arbeit aus. Er gab abschließend der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland und Italien im fünften Jahre des Stahlpaktes hart und unerbittlich ihren heroischen Weg weitergehen werden, bis die Sicherung ihres Lebensraumes erreicht und die europäische Kultur endgültig gerettet ist.

Der italienische Botschafter Dino Alfieri

gedachte in seiner Ansprache zunächst ebenfalls des verstorbenen Reichssportführers. Nach einer zusammenfassenden Uebersicht über die Wirksamkeit des deutsch-italienischen Bündnispaktes, der sich durch die geschichtlichen Ereignisse der ihm gegebenen Bezeichnung als Stahlpakt würdig erwiesen habe, betonte der Botschafter, daß auch Italien sich bewußt gewesen sei, daß der Krieg hart und schwer werde, daß aber im Krieg unvermeidliche Rückschläge für seinen endgültigen Ausgang nie entscheidend seien. Er würdigte die heldenmütige Tapferkeit des deutschen Soldaten und wies darauf hin, daß Italien nach den Worten des Duce nach Afrika zurückkehren werde, wenn es auch jetzt seine mit dem Blute eines Volkes erkämpften Kolonien habe verlassen müssen.

Wenn auch die feindlichen Luftangriffe schwer seien, so vermöge nichts den Widerstandswillen und die Kampfbereitschaft des italienischen Volkes zu erschüttern, das eng um seinen König geschart und im stolzen Bewußtsein, den Befehlen des Duce zu gehorchen, mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft blicke. Abschließend hob Botschafter Alfieri die Gleichartigkeit der Revolutionen, die Uebereinstimmung der politischen Interessen und die unverbrüchliche Freundschaft der beiden großen Führer des italienischen und deutschen Volkes hervor und gab seiner Zuversicht auf den Endsieg Ausdruck.

Der Vizepräsident der Deutsch-italienischen Gesellschaft,

Ministerialdirektor Dr. Clodius,

gab in seinem nun folgenden Vortrag einen Ueberblick über die einzelnen Etappen der deutsch-italienischen Freundschaft seit dem Jahre 1933. Er schilderte ferner die aus der politischen Interessengemeinschaft sich ergebende, immer engere Verflechtung zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke, für die die jahrhunderte alte Verbindung zwischen dem deutschen und italienischen Geistesleben die seelischen Grundlagen bot und die dann in dem gemeinsamen Kampf um die Freiheit Europas auf den Schlachtfeldern Europas und Afrikas, höchsten Ausdruck gefunden hat.

Mit den begeisterten Heilrufen auf den Führer, den König und Kaiser und den Duce und den Nationalhymnen als dem Ausdruck des unbeugsamen Siegeswillens der beiden verbündeten Nationen schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Die Neutralität der Türkei unantastbar

Kühle Stellungnahme Ankaras zu anglo-amerikanischen Alarmparolen

K.M. **Ankara,** 22. Mai. Die amerikanisch-englische Agitation bemüht sich seit einigen Tagen wieder, Alarm um die Türkei zu schlagen. Im Zeichen der sich in schwersten Problemen windenden Washingtoner Konferenz haben Roosevelt und Churchill offensichtlich die Parole ausgegeben, die Ungeduld der britisch-amerikanischen Oeffentlichkeit durch die tollsten Unsinnigkeiten abzulenken.

Die Haltlosigkeit all dieser durchsichtigen Alarmparolen liegt für jeden auf der Hand, der sich auch nur einigermaßen über Sinn und Ziel der türkischen Politik im klaren ist. Sie wirken lächerlich, wenn man sie in Ankara selbst zu Gehör bekommt. Die Türkei hat es nicht einmal für nötig gehalten, diese Agitation überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Dafür beschäftigen sich Presse und Rundfunk eingehend mit den Grundsätzen, die für die politische Linienführung des Landes, d. h. für das Festhalten an der Neutralität nach wie vor maßgebend sind. Das ist, wie der halbamtliche „Ulus" wiederum nachdrücklich hervorhebt, die unveränderte Entschlossenheit, gegen jeden Angriff auf die Integrität, Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Landes, von welcher Seite er auch erfolgen möge, bis zur letzten Patrone den Kampf aufzunehmen, ein Grundsatz, den, wie der Abgeordnete Badak im „Akschan" energisch unterstreicht, sich in keiner Weise abhängig erweist von der Entwicklung des Kriegsgeschehens, der auch durch die Ereignisse in Tunesien nicht im geringsten beeinflußt wurde.

Die Türkei habe den Weg der Neutralität beschritten, so wird gerade gegenwärtig in zuständigen Kreisen Istanbuls betont, um dem Lande den Frieden zu sichern. Nur Narren oder politische Stümper könnten annehmen, daß das türkische Volk und seine Führung, die sich bis heute unter Uebernahme schwerer Opfer für die Stärkung und Festigung dieser Neutralitäts- und Friedenspolitik einsetzten, diese preisgeben würden, um sich als Risikopartner der Kriegsführung dritter einsetzen zu lassen, dazu noch zu einem so kritischen Zeitpunkt wie dem gegenwärtigen. Durch diese Erklärungen ist der türkische Standpunkt zu den neuen amerikanisch-englischen Hetzmanövern klar und eindeutig genug umrissen.

Die Beachtung, die man in politischen Kreisen diesem Manöver schenkt, gruppiert sich lediglich um die Frage der Hintergründe und der politischen Rückschlüsse, die seine Inszenierung zuläßt. Das Ergebnis dieser Untersuchung entspricht keineswegs dem, was man in Washington und London als angenehm empfinden dürfte. Legt man diesem Vorgehen die Absicht eines neuen ernstlichen Vorstoßes gegen das neutrale Gleichgewicht der Türkei zugrunde, dann entpuppen sich alle englisch-amerikanischen Schwüre, die Neutralität Ankaras nicht nur anzuerkennen, sondern sogar fördern zu wollen, als politische Meineide.

Was unter türkischen Gesichtspunkten angesichts dieser neuen Agitationsmanöver als ein Faktum übrig bleibt, ist der Beweis der gewissen- und hemmungslosen Intrigen der anglo-amerikanischen Politik, die selbst auf die vitalsten Fragen der neutralen Mächte, denen man sich angeblich in Freundschaft verbunden fühlt, ausgedehnt werden. Im übrigen kann man sich hier des Eindrucks nicht erwehren, daß es um die Gespräche in Washington nicht gut stehen kann, wenn man sich dazu entschließen mußte, die britisch-amerikanische Oeffentlichkeit mit einer sinnlosen Alarmagitation um die Türkei zu beschäftigen.

De Gaulle endgültig fallen gelassen

Giraud von Churchill anerkannt — „Kriegsrat" unter USA.-Aufsicht

H.W. **Stockholm,** 22. Mai. In Washington ist die endgültige Entscheidung in dem monatelangen Tauziehen zwischen Giraud und de Gaulle gefallen: Churchill hat seinen bisherigen Günstling de Gaulle endgültig fallen lassen müssen und lediglich den USA.-Agenten Giraud anerkannt. Damit ist nun auch nach Londoner Ansicht jeder weitere Widerstand de Gaulles hinfällig geworden. Während noch vor einigen Tagen verkündet worden war, daß de Gaulle durch seine neuen Forderungen nach der Oberleitung der französischen Emigranz jede Einigung mit Giraud unmöglich gemacht habe, herrscht nunmehr plötzlich die Losung: endlich volle Einigkeit gesichert. De Gaulle werde, so heißt es, „beinahe sofort" nach Algier abreisen, um sich dort mit seinem Rivalen zu treffen und jenem in die Arme zu sinken. Die Atmosphäre zwischen den beiden Gruppen der verkauften Franzosen habe sich in den letzten Tagen fühlbar gebessert. Giraud habe frühere Bedenken in bezug auf Algier als Treffpunkt aufgegeben und auch Konzessionen für die Zusammensetzung des geplanten „Kriegsrates" gemacht. Auf diese Weise soll der Eindruck erweckt werden, als wenn auch de Gaulle etwas erreicht habe, während in Wirklichkeit seine Unterwerfung unter den Beauftragten der USA. verlangt wird. Um ein Triumphieren des USA.-Einflusses zu tarnen, soll eine gemischte Organisation zur provisorischen Regierung des afrikanischen Kolonialreiches proklamiert werden, die natürlich nichts zu sagen haben wird, aber als Kulisse dienen dürfte für die Ausbeutungsabsichten des amerikanischen Kapitals. Die Neujorker Juden werden großzügig genug sein, den französischen Generalen ein paar Pfauenfedern zu belassen.

Ueble Schieber erhielten die verdiente Strafe

Todes- und Zuchthausstrafen für Kriegswirtschaftsverbrecher

* **Berlin,** 22. Mai. In Mühlhausen (Thür.) betrieben die Brüder August und Albert Käppler die Herstellung und Reparatur von Elektromotoren und elektrotechnischen Apparaten; daneben unterhielten sie auf einem anderen Grundstück ein Ladengeschäft für elektrotechnische Bedarfsartikel. Sie führten auch Installationsarbeiten aus. Ihre Mutter, die Witwe Amalie Käppler, half den Söhnen im Geschäft, insbesondere beim Ladenverkauf. Seit Kriegsbeginn haben sich die drei Genannten über die zur Sicherung des Wirtschaftslebens und zur Lenkung einer ordnungsmäßigen Verteilung erlassenen Gesetzesbestimmungen und Wirtschaftsanordnungen skrupellos hinweggesetzt und in größtem Umfang Rohstoffe und Fertigfabrikate weit über ihren Betriebsbedarf hinaus zurückgehalten und gehortet. Während im Laden gähnende Leere herrschte, hatten sie in allen möglichen Räumlichkeiten ihrer beiden Grundstücke eine große Anzahl elektrischer Apparate (Heizöfen, Heizkissen, Tauchsieder, Beleuchtungskörper, viele tausend Meter Kupferdraht, Gummikabel und zahlreiches sonstiges Installationsmaterial in Aluminium, Messing, Kupfer und Blei aufgestapelt und zum Teil versteckt. Es wurden Metallbestände vorgefunden, die selbst Rüstungsbetriebe mit größerer Gefolgschaft nicht aufzuweisen haben und die sie selbst bei jahrelanger Fortsetzung ihres Betriebes nicht hätten aufbrauchen können. Alles in allem eine gewaltige Ansammlung von Vorräten. Alles Materialien, die heute verknappt sind und die insbesondere zur Errichtung von Lazaretten und Siedlungshäusern für Rüstungsarbeiter in der dortigen Gegend, also für die Wehrmacht dringend benötigt werden. Die Brüder K. und ihre Mutter hatten sich jetzt vor dem Sondergericht Erfurt wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu verantworten.

Die Angeklagten hatten aber außerdem noch einen lebhaften Tauschhandel mit Kunden und Lieferanten getrieben. Wer als gewöhnlicher Kunde in den Laden kam, erhielt keine Ware, wer aber Eier, Butter, Speck, Rauchwaren und andere verknappte Gegenstände des täglichen Bedarfs anzubieten hatte, der wurde zuvorkommend bedient. Die eingetauschten Lebensmittel waren über den Eigenbedarf der Familie Käppler hinaus wieder willkommene Tauschobjekte, um von den Lieferfirmen bevorzugt beliefert zu werden. Man tauschte also nach beiden Seiten. Zu alledem haben sich die Angeklagten die ganze Zeit über grobe Preisverstöße zuschulden kommen lassen und sich völlig ungerechtfertigte Ueberpreise zahlen lassen.

Dem üblen Treiben dieser gewissenlosen und eigensüchtigen Geschäftsleuten wurde jetzt ein Ende gemacht. Das Sondergericht verurteilte August Käppler, der bei den ganzen unsauberen Machenschaften der treibende Teil gewesen war, als Kriegswirtschaftsverbrecher zum Tode. Sein Vermögen wurde eingezogen. Albert Käppler erhielt vier Jahre und Amalie Käppler drei Jahre Zuchthaus und jeder überdies erhebliche Geldstrafen. Das Urteil gegen August Käppler ist bereits vollstreckt worden.

Betrügerische Schadensangaben bei Bombenschäden

Unerbittliche Ahndung dieser Volksschädlingsverbrecher

* **Berlin,** 22. Mai. Die Terrorangriffe der feindlichen Luftwaffe auf deutsche Städte zielen darauf ab, der Zivilbevölkerung Schaden an Leben, Gesundheit und Eigentum zuzufügen. Der nationalsozialistische Staat sieht es als seine selbstverständliche Pflicht an, für die Hinterbliebenen vom Bombenopfern zu sorgen, die Verletzten zu betreuen und dort, wo Volksgenossen ihr Hab und Gut ganz oder teilweise verloren haben, helfend einzugreifen. Es wird hierbei großzügig und entgegenkommend verfahren. Das setzt aber voraus, daß der Geschädigte die Höhe seines Schadens gewissenhaft und wahrheitsgemäß angibt. Wer hier, um für sich etwas herauszuschlagen, durch falsche Wertangaben der in Verlust geratenen Gegenstände überhöhte Forderungen anmeldet oder gar Schäden, die er überhaupt nicht gehabt hat, geltend macht, der betrügt gewissenlos die Allgemeinheit und handelt verwerflich. Nur harte Strafen können die Ahndung für ein derart volksschädliches Verhalten sein.

So verurteilte das Sondergericht Hamburg den 38jährigen Friedrich W. Jacobs zu vier Jahren Zuchthaus, weil er wahrheitswidrig angegeben hatte, bei einem Brandschaden durch feindliche Brandbomben Kleidungsgegenstände und Wäsche im Werte von mehreren hundert Mark verloren zu haben, die er zur Zeit des Schadens überhaupt nicht besaß.

Bei einem Angriff auf Rostock wollte der 45jährige, mehrfach vorbestrafte Hermann Diedrichsen einen Totalschaden von über 3000 RM. gehabt haben. Tatsächlich hat er nur einen alten Arbeitsanzug und ein Paar alte Arbeitsschuhe eingebüßt, den ihm vom Kriegsschädenamt gezahlten Vorschuß von 1700 RM. hat er teils zur Anschaffung neuer Sachen verwandt, teils in Wirtschaften verjubelt. Das Sondergericht Rostock verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung.

Ein umfangreiche Schadensaufstellung reichte der 28jährige Jacob Kuerten dem Kriegsschädenamt in Köln ein. Diese war um 3000 Reichsmark zu hoch angesetzt. Wertvolle Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände, die er niemals besessen hatte, sollten angeblich bei einem Totalschaden verloren gegangen sein. Auch dieser üble Betrüger erhielt seine gerechte Strafe. Das Sondergericht Köln verurteilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus.

Einen ganz besonders gemeinen Betrug beging der Bauer Ernst Luethje aus Stubbendorf, Kr. Eckernförde, der behauptete, seine Wohn- und Wirtschaftsgebäude seien durch Brandbomben vernichtet worden. In Wirklichkeit hatte er, um die nötigen Mittel für die Vergrößerung seiner Hofgebäude zu erhalten, während eines Flieger-Alarms seine Scheune selbst angezündet, wodurch dann auch die übrigen Gebäude niederbrannten. Er erhielt als Ersatz für Sachschäden und den Wiederaufbau der Gebäude, der inzwischen im wesentlichen durchgeführt ist, aus der Reichskasse insgesamt 68 000 RM. ausgezahlt. Das Schleswig-Holsteinische Sondergericht in Kiel verurteilte diesen Volksschädling zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Diese Urteile zeigen, daß derartige verwerfliche und gewissenlose Betrugsmanöver von den Gerichten mit unerbittlicher Härte geahndet werden.

Kurz gesagt:

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattete in der vergangenen Woche während der Nachtstunden verschiedenen Berliner Rüstungsbetrieben unerwartet Besuche ab, um sich von dem verantwortungsbewußten Einsatz der in der Nachtschicht tätigen Schaffenden an ihren Arbeitsplätzen persönlich zu überzeugen.

Reichsjugendführer Axmann sprach im Rahmen einer Dienstbesichtigung im Gebiet Hamburg in einem Großbetrieb der Rüstungsindustrie zur schaffenden Jugend. Der Reichsjugendführer hob hervor, daß die Jugend heute zu höchstem Einsatz verpflichtet sei, da der Krieg um ihr Leben und ihre Zukunft geführt werde.

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti sprach in Breslau zum Thema „Volksgesundheit, Volksschicksal". Die Rede war ein Appell an die Angehörigen der Gesundheitsberufe, alle Kraft einzusetzen, die Leistungskraft des deutschen Volkes zu erhalten und Künder des Lebens und Vorkämpfer des ewigen Lebens unseres Volkes zu sein.

Der neue Gesandte Kroatiens in Berlin, Stjepan Ratkovic, traf am Samstag in Begleitung seiner Gattin in der Reichshauptstadt ein.

Der deutsche und der slowakische Regierungsausschuß haben in der Zeit vom 4. bis 21. Mai ds. Js. ihre sechste Tagung in Preßburg abgehalten. Durch die Verhandlungen, die im gewohnt freundschaftlichem Geiste geführt worden sind, wurden alle Fragen des laufenden Warenverkehrs einverständlich geregelt und für das weitere Funktionieren des Zahlungsverkehrs Sorge getroffen.

In drei verschiedenen Luftkämpfen schossen finnische Jäger vier feindliche Maschinen vom Typ I 153, zwei vom Typ Lagg 5 und zwei vom Typ Lagg 3 sowie zwei vom Typ IL 2, insgesamt zehn Maschinen ab.

Die brasilianische Handelsmarine verlor seit Eintritt Brasiliens in den Krieg 24 Dampfer mit ungefähr 107 636 Tonnen, wie in Rio de Janeiro amtlich bekanntgegeben wurde. Die brasilianischen Behörden geben auch den Verlust von 873 Besatzungsangehörigen bekannt.

Das Vordringen der Juden in Syrien wird mit konsequenter Methode fortgesetzt. Augenblicklich ist der Druck in Aleppo am stärksten, wo eine zahlreiche und äußerst rührige jüdische Clique tätig ist, um die Position der jüdischen Neuankömmlinge zu stärken. So wurden in dieser Stadt mehr als 4000 Besitzübertragungen seit der englischen Okkupation durchgeführt, die fast ausschließlich dazu dienten, arabischen Besitz in die Hände von Juden zu spielen.

Große Erregung unter den Arabern verursachte ein Artikel der Londoner „Times", der unter dem Titel „Ein Rat an die Araber" bezüglich Palästinas erklärte: „Die Araber müssen dafür Verständnis zeigen, daß Palästina zu einem jüdischen Land geworden ist und daß weder England noch Amerika von dieser Auffassung abgehen werden."

Als erster Flugplatz der USA.-Luftwaffe in England ist Andrewsfield fertiggestellt. Er wurde von amerikanischen Pionieren in den letzten Monaten gebaut und nunmehr am Freitag feierlich den Amerikanern übergeben.

Italienische und rumänische Fluggesellschaften werden Anfang Juni eine neue Flugverbindung von Bukarest nach Mailand über Agram mit Zwischenlandungen in Semlin und Venedig eröffnen. Der Verkehr auf den bereits bestehenden Flugverbindungen nach Wien und Serajewo bzw. Budapest und Venedig soll ausgebaut werden.

In Rumänien ereignete sich in den Kohlengruben von Petrila eine Erdgasexplosion, bei der 14 Bergarbeiter getötet und 14 weitere verletzt wurden.

Das muß man wissen

Neuregelung im Luftfeldpostverkehr der Ostfront

Für den Luftfeldpostverkehr der Ostfront gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Vom 1. Juni 1943 an sind Luftfeldpostkarten nach dem Osten mit einer Luftfeldpostmarke, Luftfeldpostbriefe mit zwei Luftfeldpostmarken zu versehen. Die Luftfeldpostmarken werden in entsprechend erhöhter Anzahl an der Front ausgegeben.

Erleichterter Lohnstop für Jugendsparen

Im Interesse der Förderung des Jugendsparens hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz auf Anregung des Reichsjugendführers als Ausnahme vom allgemeinen Lohnstop zugelassen, daß Betriebsführer zu Gunsten der jugendlichen Gefolgschaftsmitglieder Sparkonten mit einer einmaligen Einlage von drei Reichsmark anlegen. Voraussetzung ist, daß dieser Betrag nur einmal bewilligt wird, daß das Sparbuch bis zum achtzehnten Lebensjahr oder bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder bis zur Einberufung im Besitz des Betriebsführers bleibt, daß die Spareinlagen nur mit einer längeren Kündigungsfrist ausgezahlt werden können und die frühere Aushändigung nur erfolgt, wenn eine zwingende Notwendigkeit für den Rückgriff auf die Sparbeträge nachgewiesen wird. Das jugendliche Gefolgschaftsmitglied soll sich möglichst damit einverstanden erklären, daß bestimmte Beträge vom Lohn oder von der Erziehungsbeihilfe regelmäßig auf das Konto überwiesen werden.

Stromeinsparung auch beim Friseur

Im Rahmen der Maßnahmen zur Energieeinsparung hat die Reichsstelle für die Elektrizitätswirtschaft eine Anordnung über die Einschränkungen des Stromverbrauchs in den Friseurbetrieben erlassen. Danach ist der Elektrizitätsverbrauch in diesen Betrieben mindestens um 20 v. H. gegenüber dem Verbrauch in der entsprechenden Ablesperiode in der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 30. September 1942 herabzusetzen. Die Durchführung dieser Anordnung, die eine Woche nach ihrer im „Reichsanzeiger" vom 18. Mai erfolgten Veröffentlichung in Kraft tritt, wird überwacht. Bei Verstößen kann Bestrafung erfolgen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der Schöpfer unseres Weltbildes

Zum 400. Todestage des Nikolaus Kopernikus am 24. Mai

„Unter allen Entdeckungen und Ueberzeugungen möchte nichts eine größere Wirkung auf den menschlichen Geist hervorgebracht haben, als die Lehre des Kopernikus. Kaum war die Welt als rund anerkannt und in sich selbst abgeschlossen, sollte sie auf das ungeheure Vorrecht Verzicht leisten, der Mittelpunkt des Weltalls zu sein. Vielleicht ist noch nie eine größere Forderung an die Menschheit geschehen: Denn was ging nicht alles durch diese Anerkennung in Dunst und Rauch auf: Ein zweites Paradies, eine Welt der Unschuld, Dichtkunst und Frömmigkeit, das Zeugnis der Sinne, die Ueberzeugung eines poetisch-religiösen Glaubens; kein Wunder, daß man dies alles nicht wollte fahren lassen, daß man sich auf alle Weise einer solchen Lehre entgegensetzte, die denjenigen, der sie annahm, zu einer bisher unbekannten, ja ungeahnten Denkfreiheit und Großheit der Gesinnungen berechtigte und aufforderte."

Mit diesen schönen Worten hat Goethe in seiner „Farbenlehre" das ungeheure Lebenswerk des Kopernikus gewürdigt, das bei all seiner äußeren Anspruchslosigkeit nichts Geringeres zur Folge hatte, als das ganze alte, bis dahin für unerschütterlich geltende geozentrische Weltbild zu zerstören und unser neues Weltbild heraufzuführen, auf dem wieder die ganze weitere Erkenntnis des Kosmos beruht. Niemals hat es einen größeren Gegensatz gegeben als zwischen der persönlichen Zurückgezogenheit und Stille eines Gelehrtenlebens und der weltenstürmenden Wirkung seiner Entdeckungen als bei Kopernikus.

Ein deutscher Domherr

Nikolaus Kopernikus wurde 1473 in Thorn als Sohn eines dortigen Ratsherren geboren und hat nach jahrzehntelangem Studium an den Universitäten Krakau, Bologna und Padua den größten Teil seines Lebens als Domherr in der ostpreußischen Stadt Frauenburg verbracht, als Finanzverwalter seines Domstiftes und als Arzt tätig, vor allem aber mit der Entwicklung und Aufzeichnung seiner Himmelslehre beschäftigt, von der nur ein winziger Teil zu seinen Lebzeiten veröffentlicht wurde. Die Tatsache, daß Kopernikus in dem damals polnischen Thorn geboren wurde und sein Leben in dem unter polnischer Herrschaft stehenden Ermland verbrachte, haben die Polen als Anlaß genommen, um den großen Naturforscher für sich in Anspruch zu nehmen, eine Hypothese, die durch die neuere Forschung längst widerlegt ist. Denn wenn auch in jenen Ländern Polen damals die politische Vorherrschaft besaß, so war doch die ganze Kultur sowohl des Ermlandes als auch der Städte Thorn, Krakau und anderer vollkommen deutsch, und besonders die ratsfähigen Geschlechter, zu denen sowohl der Vater Koppernick als auch die Familie der Mutter, Watzenrode, gehörten, waren rein deutschen Blutes. Als finanzieller Berater seines Oheims Lukas Watzenrode, des Bischofs von Ermland, hat Kopernikus eine Reihe deutscher Briefe und Schriften hinterlassen, während seine wissenschaftlichen Werke lateinisch abgefaßt waren. Doch existiert nicht eine einzige polnische Zeile von seiner Hand, was in Zusammenhang mit den anderen Beweisen vollauf genügt, um die Legende seiner polnischen Abstammung restlos zu entkräften.

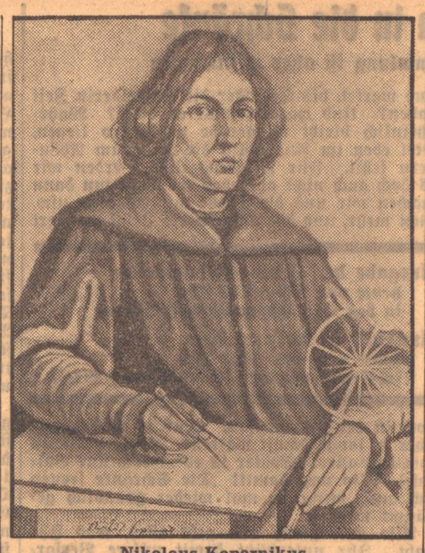
Die „Narrheit" des Kopernikus

Seine atemberaubende Entdeckung, daß unsere Erde nicht der Mittelpunkt der Welt ist, nicht die Sonne sich um die Erde, vielmehr die Erde sich mit den anderen Planeten um die Sonne dreht, hat Kopernikus in seinem Werk „De revolutionibus orbium coelestium" niedergelegt, das im wesentlichen schon im Jahre 1507 abgeschlossen war. Aber immer wieder mit echt deutscher Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit hat dieser große Gelehrte seine Arbeit nachgeprüft, immer wieder gerechnet, verglichen, verbessert, gefeilt, so daß das gesamte Werk erst in seinem Todesjahr 1543 in Nürnberg gedruckt wurde. Bei seinen Lebzeiten, etwa 30 Jahre vor der Nürnberger Ausgabe, hat Kopernikus lediglich eine kleine Schrift mit seinen wesentlichen Forschungsergebnissen an die gelehrte Welt hinausgehen lassen. Bei dieser erregte das in seinem Umfang geringe, in seinem Inhalt ungeheure Werk größtes Aufsehen und fast allgemeine Ablehnung. Unter anderem nahm Melanchthon scharf dagegen Stellung, Luther erklärte es öffentlich als „Narrheit". Und zwei Jahrhunderte lang, von 1616—1822, hat das Werk des Kopernikus auf dem päpstlichen Index gestanden.

Die Entthronung der Erde

Tatsächlich vermögen wir uns heute kaum vorzustellen, welche Erschütterung die Kopernikanische Entdeckung für seine Zeitgenossen bedeutete, diese Entthronung der Erde aus dem Mittelpunkt des Weltalls, wie Goethe es so schön ausdrückt. Nichts schien jenen Menschen von damals gewisser, als daß die Sonne jeden Morgen im Osten aufgeht, ihre Bahn über den Himmel zieht, um im Westen wieder zu versinken. Mit nichts war aber auch ihr eigenes Ich-Bewußtsein, ihre ganze religiöse Vorstellungswelt tiefer verknüpft als mit dieser scheinbaren Gewißheit, selber Mittelpunkt des Kosmos zu bilden. Hierauf verzichten zu sollen, bedeutete eine zunächst kaum faßbare Entwurzelung, von der kein anderes Ende abzusehen schien, als der vollständige, verzweifelte Nihilismus. Es hat lange, ja im Grunde jahrhundertelang gedauert, bis der Mensch in dieser neuen Wirklichkeit innerlich heimisch wurde, bis er entdeckte, daß die Winzigkeit und Bedeutungslosigkeit unserer Erde im Planetensystem ihr nichts von ihrer wesenhaften Größe und Einzigartigkeit nimmt.

Niemand aber scheint mit diesen Problemen tiefer gerungen zu haben als Kopernikus selbst. Woher sonst ein dreißigjähriges Schweigen über die umwälzendste aller Entdeckungen! Und wenn wir heute, 400 Jahre nach seinem Tode, dieses großen Deutschen gedenken, so wissen wir nicht, welcher Seite seines Wesens



Nikolaus Kopernikus
(Atlantic, Zander-M.)

unsere tiefste Bewunderung und Ehrfurcht gilt: der Unbeirrbarkeit seines Forschens, die ihn allem Augenschein, allen Autoritäten zum Trotz aus dem Irrtum zur Wahrheit führte, oder der Behutsamkeit und dem Verantwortungsbewußtsein, mit dem er diese neue Wahrheit hütete, die doch bestimmt war, die alte Welt aus den Angeln zu heben.

Abenteuer im Mondschein

„Kommen Sie mit mir!" sagte die Dame zu dem Urlauber . . .

Erzählt von Ralph Urban

„Es ist erst ein paar Tage her", begann der Feldwebel im Urlauberzug zu erzählen, „als sich dieser Mond dort oben noch im Abnehmen befand. Ich war bei meiner Mutter daheim auf Urlaub. Und eines Nachts wurde ich von heftigen Zahnschmerzen geweckt. So ein lächerlicher Weisheitszahn ganz hinten. Ich rauchte eine Zigarette, aber es half nichts, die Schmerzen wurden immer toller. Daher begann ich im Zimmer auf und ab zu laufen. Alsbald erschien meine besorgte Mutter. Ich wollte die alte Dame nicht um ihren Schlaf bringen, verzichtete auf die Anwendung der von ihr empfohlenen Hausmittel, behauptete, es wäre schon wieder besser und schickte sie ins Bett zurück. Bald konnte ich es kaum mehr aushalten. Ich zog mir leise Zivil an und schlich aus dem Haus. Draußen schien wunderschön der Mond, die Nacht war mild. Ich strebte einem in der Nähe gelegenen Park zu und hatte nur die eine Hoffnung, die Pein im Rachen baldigst loszuwerden. Als ich die Anlage erreichte, sah ich dort etwas Merkwürdiges: Auf einer der Bänke saß mitten in der Nacht und mutterseelenallein ein weibliches Wesen und guckte in den Mond. Und was für ein Wesen! Das Frauchen sah so nett aus, daß ich fast das Zahnweh vergaß.

„Sie gestatten doch?" sagte ich und setzte mich ans andere Ende der Bank. Die Schöne streifte mich mit einem flüchtigen Blick, sah dann wieder Richtung Mond und sprach: „Bitte! Aber ich suche wirklich keinen Anschluß."

„Ich auch nicht!" gab ich ziemlich grimmig zurück, da gerade wieder mein Weisheitszahn zu jauchzen begann.

„Dann ist es gut", setzte die Dame das Gespräch fort. „Es ist nur etwas unheimlich, nachts so nah bei einem fremden Mann —"

„Warum gehen Sie dann um Mitternacht spazieren?"

„Ja, da haben Sie recht, es sieht nicht gut aus. Aber ich hielt es einfach nicht zu Hause aus. Manchmal in so schönen Mondnächten zieht es mich mit magischer Gewalt hinaus. Es überkommt mich ein unbeschreibliches Gefühl der Romantik, wenn ich in den Mond schaue —"

Mir wurde warm, der Zahnschmerz rückte etwas ab und ich unwillkürlich etwas näher. „Sie brauchen keine Angst zu haben", beruhigte ich die Dame und stellte mich vor. „Ich bin Soldat auf Urlaub, und ich bin nur hier, weil ich plötzlich irrsinnige Zahnschmerzen bekam und weil ich meine alte Mutter durch mein Umherlaufen in der Wohnung nicht stören wollte."

„Ach, Sie Aermster, das ist natürlich etwas anderes", rief die Holde, „vielleicht kann ich Ihnen helfen?" Ihr romantischer Blick schimmerte warm, eine weiße Hand legte sich auf die meine. Möglicherweise war mein Zahn feinfühliger als ich, jedenfalls wehte das Weh in diesem Augenblick hinweg, ich wurde glücklich und übermütig.

„Sie können mir nicht helfen", log ich mit dumpfer und leiderfüllter Stimme. „Der Schmerz ist schrecklich. Es ist links oben der Weisheitszahn."

„Doch", kam es leise zurück, „ich kann Ihnen helfen, aber Sie dürfen nicht schlecht von mir denken."

„Niemals", beteuerte ich bebend, „aber zu helfen vermögen Sie mir kaum."

„Vielleicht doch", flüsterte die schöne Frau, „kommen Sie mit mir." Damit stand sie auf und ging. Den Mond hatte sie vergessen. Aber ich nicht. Ich warf ihm einen dankbaren Blick zu, dann war ich mit ein paar Schritten an ihrer Seite. Ich griff nach ihrer Hand, die sie mir nicht entzog. Ein dunkler Hausflur nahm uns bald auf.

„Pst!" raunte sie mir zu. „Leise sein, es ist wegen der Leute. Die denken gleich schlecht." Wie konnte es Menschen geben, die von einer solch göttlichen Frau schlecht denken?

Zwei Treppen ging es hinauf, dann öffnete sie eine Tür und führte mich an der Hand durch stockfinstere Innenräume. Irgendwo drückte sie mich auf einen merkwürdigen Stuhl. „Sst—" lispelte sie, „Augenblick noch!" Ja, und dann plötzlich blendete mich gleißendes Licht und dann — ja, dann stürzte sie sich wie eine Tigerin über mich — und bevor ich zur Besinnung kam, da — da war es geschehen —"

„Tolle Frau", meinte ich. „Und was war weiter?"

„Sie wickelte meinen Weisheitszahn in Watte ein, begleitete mich hinunter und fragte noch, ob ich ihn zum Andenken mitnehmen wollte, den Zahn. Ich legte allerdings keinen Wert darauf. Die Dame war nämlich Zahnärztin", fügte der Feldwebel noch hinzu und lehnte sich zurück. Eben verschwand der romantische Mond hinter einer schwarzen Wolke.

Zähneputzen — schwer verpönt!

Wie jung die moderne Hygiene ist, kann man daran ermessen, daß noch vor hundert Jahren davon den Menschen kaum ein schwacher Begriff bekannt war. Das Zähneputzen galt zu Goethes Zeiten noch als ausgesprochene Mode-Torheit, die nur in wenigen vornehmen Häusern ausgeübt wurde und über die andere Leute lächelten. Allmählich aber wurde man fortschrittlicher. Die ersten Familien, die sich für die körperliche Hygiene einsetzten, ließen einmal im Monat den Bader ins Haus kommen, der der ganzen Familie die Zähne putzte. Und zwar gründlich mit Sand und Seife.

Ein 10 Millionen Jahre alter Fisch

Der älteste Fisch der Welt befindet sich im Naturwissenschaftlichen Museum von Sidney. Es sind fossile Ueberreste eines Fisches, die vor Jahren an der australischen Küste zutage gefördert wurden. Die Gelehrten schätzen das Alter dieses Fisches auf rund zehn Millionen Jahre.

Haben Tiere ein Gedächtnis?

Von Professor Dr. H. Wohlbold

Die Frage, ob Tiere ein Gedächtnis haben, läßt sich nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein beantworten. Hunde und Pferde erkennen ihren Herrn wieder, auch wenn sie ihn jahrelang nicht gesehen haben. Sie führen dann auch jeden Befehl genau so aus, wie sie es früher einmal gewohnt waren. Zwischen dem Einst und dem Heute ist für sie offenbar überhaupt keine Lücke. Man hat im Weltkrieg Pferde aus ihren französischen Quartieren nach Rußland gebracht. Als die nach zwei Jahren wieder in den Ort in Frankreich zurückkamen, an dem sie früher gewesen waren, gingen sie vom Bahnhof aus ganz selbst wieder durch mehrere Straßen zu ihren einstigen Ställen, das heißt, sie blieben schließlich dort stehen, wo früher der Stall lag, der unterdessen abgebrannt war.

Katzen wissen genau, wo jeder Topf in der Küche steht. Ist einer von einem Wandbrett weggenommen, auf das er gehört, so wird die Katze unruhig, wenn sie in die Küche kommt. Unter Umständen steigt sie auf den Tisch, stellt sich auf die Hinterbeine und schnuppert an der Stelle, wo sie nun die Lücke bemerkt. Wenn die gleiche Katze aber mit einem Ball spielt und eine Fliege kommt vorbei, so macht sie auf diese Jagd. Dabei ist der Ball vollständig aus ihrem Bewußtsein verschwunden. Nimmt man ihn weg, so wird sie nicht etwa nach ihm suchen, wenn sie die Verfolgung der Fliege überdrüssig geworden ist. Das erstaunliche Erinnerungsvermögen der Katze in dem ersten Fall läßt sich nur damit erklären, daß sie, wenn sie in die Küche kommt, das Bild der Küchenwand, wie es sonst ist, mit allen Einzelheiten in der Erinnerung hat und daß sie sofort merkt, wenn es auch nur im Geringsten verändert ist. Wenn sie aber wieder draußen ist, weiß sie von der Küche überhaupt nichts mehr. Als eine Katze Junge hatte, stellte der Besitzer den Korb mit diesen in eine Scheune. Die Jungen waren größer geworden, die Katze spielte oft mit ihnen draußen im Freien. Ging sie dann einmal von ihnen weg in die Scheune, so suchte sie die Jungen, die sie eben verlassen hatte, im leeren Korb und schrie verzweifelt, als sie sie nicht fand. Sie hatte nur vergessen, daß sie draußen waren. Solche und ähnliche Beobachtungen sind nur durch die Annahme zu erklären, daß ein Tier alles, was ihm aus dem Blickfeld entschwindet, sofort vergißt. Es kann das Bild, wie wir es allgemein nennen wollen, das es einmal vor Augen hatte, nicht wie ein Mensch nach Belieben mehr oder weniger deutlich wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Seine Erinnerung wird erst dann geweckt, wenn ihm das Bild neuerdings vor die Augen kommt. Dann erinnert es sich aber an alle Einzelheiten, von denen wir vielleicht viele inzwischen vergessen haben. Ist ein Pferd einmal auf einer Straße gegangen, dann findet es den Weg das nächstemal wieder. Es kann sich gar nicht irren, auch wenn seitdem eine längere Zeit vergangen ist. Wenn an einer Stelle der Straße ein Gegenstand liegt, der vorher nicht da war, sei es auch nur ein Blatt, das vom Baum fiel, so wird es ängstlich, unter Umständen scheut es. Das einmal früher gesehene Bild ist hier verändert und macht es unsicher.

Hat man mit einem Hund einmal irgendwo Besuch gemacht und er kommt wieder in die Straße, in der er damals war, so läuft er zur Tür des betreffenden Hauses hinein, wenn sie gerade offen steht. Das gehört zum Gang durch diese Straße. So bleiben auch Pferde vor allen Wirtshäusern stehen, in denen der Fuhrmann früher einmal eingekehrt ist. Was sie einmal erlebt haben, das steigt nun wieder genau so in ihrem Bewußtsein empor, wie es war. Man hat Pferde im Zickzack einen Weg entlang geführt. Ließ man sie dann das nächste Mal diesen Weg allein gehen, so gingen sie nicht gerade, sondern auch wieder in einer Zickzacklinie.

Erlebte Bilder tauchen in der Erinnerung eines Tieres auch dann wieder auf, wenn sie ein zweitesmal nur einen Teil davon sehen. So tötete ein Elefant einmal einen Mann, indem er ihn niederwarf und zertrampelte, der ihn vor Jahren schwer mißhandelt hatte. Das Tier hatte gewiß den Mann und die Mißhandlung längst vergessen. Aber als es den Mann wieder sah, da erinnerte es sich sofort wieder an das, was es mit ihm erlebt hatte. Ein Hund, der aus einem Busch einmal einen Hasen aufgescheucht hatte, stöberte in diesem Busch herum, so oft er vorüber kam. Mit dem Busch kam auch das Erinnerungsbild des Hasen wieder.

Affen sind schwerer zu dressieren als jedes andere Tier, weil sie ungemein neugierig sind. Der Abrichter gibt sich die größte Mühe mit ihnen. Plötzlich geschieht etwas, das den Affen interessiert. Er blickt hin und hat in diesem Augenblick alles andere wieder vergessen. Die Frage, die wir eingangs gestellt haben, ist also damit zu beantworten, daß die Tiere kein Gedächtnis haben, aber ein sehr gutes Erinnerungsvermögen. Unser Bewußtsein ist mit Erinnerung gefüllt. Das der Tiere ist leer, wenn nicht gerade etwas ihre Aufmerksamkeit fesselt. Ein gegenwärtiger Eindruck kann sofort die Vergangenheit wieder aufleben lassen, so daß sie momentan wieder gegenwärtig wird. Denn Tiere leben immer nur in der Gegenwart, sie wissen nichts von der Vergangenheit und von Zukunft. Sich erinnern heißt aber nichts anderes, als die Vergangenheit in der Gegenwart sehen.

Am 23. Mai 1618 erfolgte der „Fenstersturz von Prag"
Die Abgeordneten der protestantischen Stände werfen die Kaiserlichen Statthalter zum Fenster hinaus; dieser Gewaltakt gab das Zeichen zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(27. Fortsetzung)

„Wollen Sie nicht ablegen?" fragte Ingeborg. „Danke, nein. Ich kann mich nicht lange aufhalten. Ich habe ja auch nur eine Frage an Sie. Aber ich muß Sie bitten, Fräulein von Selms, mit keinem Menschen über das zu sprechen, was ich Sie frage."

Ingeborg lächelte. „So geheimnisvoll?"

Die andere flüsterte: „Mein Leben hängt daran!"

Das klang rührend kindlich und naiv pathetisch. Ingeborg hütete sich, auch jetzt noch zu lächeln. Sie ließ Anneliese in das große Vorderzimmer eintreten, wo das Klavier stand, und schaltete nur die Stehlampe ein. „Nun können Sie also sprechen, Fräulein Scherer. Es hört uns niemand, und ich verspreche Ihnen auch, daß ich Schweigen bewahren werde. Was wollen Sie mich fragen?"

„Sie sind mit Staatsanwalt Reinerth befreundet?"

Es handelt sich um den Geffken-Fall! dachte Ingeborg und wies auf einen der Sessel. Anneliese setzte sich.

„Befreundet — nein, das wäre zu viel gesagt!" antwortete Ingeborg. „Ich kenne Doktor Reinerth nur als Klubkameraden."

„Sie waren heute bei ihm auf dem Gericht mit Herrn Lüttgenau ..."

„Wir haben Sie gesehen. Ja, ganz recht. Aber es geschah ganz zufällig, daß wir dort waren. Ich hatte Doktor Reinerth eine Zigarettendose zurückgegeben, die er draußen auf der Die verloren hatte."

Anneliese bewegte unruhig die Hände im Schoß, setzte mehrmals zum Sprechen an und fand keinen Anfang. „Ich war ... ich hatte die Absicht ... als Sie mich heute nachmittag vor dem Landgericht sahen, wollte ich auch zu Herrn Doktor Reinerth", stammelte sie. „Vorher hatte ich in seiner Wohnung angerufen, und eine Frau sagte mir, er sei im Gericht."

„Ganz recht. Das wurde auch gesagt, und darum sind wir hingefahren."

Ein hilfeflehender Blick traf Ingeborgs Augen. Sie stand auf und ging zu Anneliese hin. „Womit quälen Sie sich? Was wollten Sie bei Doktor Reinerth?"

Anneliese wollte antworten, bedeckte aber plötzlich das Gesicht mit den Händen, wandte sich zur Seite und begann zu weinen. Sie gab dabei keinen Laut von sich; nur ihre Schultern zuckten. Eine Weile ließ Ingeborg sie gewähren, dann strich sie ihr über die Schultern und versuchte, sie aufzurichten. „Ist es denn so schwer, Vertrauen zu mir zu finden? Wenn ich kann, werde ich Ihnen gewiß helfen. Weinen Sie nicht mehr! Was kann ich für Sie tun."

„Haben Sie mit Doktor Reinerth über die ... die Mordsache gesprochen? Ueber Ivens?"

„Ja, natürlich. Alle sprechen davon."

„Was sagt er?"

„Fräulein Scherer, ich weiß nicht, welches besondere Interesse Sie an der Sache haben. Doktor Reinerth hat mit uns darüber gesprochen. Er hat uns zwar nicht ausdrücklich zum Schweigen verpflichtet und hat wohl auch nicht mehr gesagt, als er durfte, aber dennoch möchte ich sein freundschaftliches Vertrauen nicht mißbrauchen. Sie müßten mir also sagen, was Sie von mir wissen wollen? Handelt es sich um Ivens?"

„Ja . . ." flüsterte Anneliese, und in ihren Augen standen Angst und Entsetzen.

„Sie lieben ihn?"

„Ja, ich liebe ihn . . ."

Ingeborg trat langsam zurück. „Und er?"

„Ich weiß, daß er mich auch liebt!" Sie griff nach Ingeborgs Hand und zog sie wieder näher, wobei sie mit inständigem Flehen zu ihr aufsah. „Sagen Sie mir, bitte, alles, Fräulein von Selms, alles, was Sie von Doktor Reinerth gehört haben! Ich ertrage diese Ungewißheit nicht länger! Es ist grauenvoll! Hat er es getan oder nicht?"

Ingeborg wandte ihr Gesicht zur Seite, ratlos und völlig im Ungewissen darüber, was sie antworten sollte. Mit einem einzigen Wort hätte sie dem jungen Mädchen die Erlösung bringen können, war aber zu feige und selbstsüchtig dazu und verachtete sich deswegen. Sie brachte aber auch nicht die Grausamkeit auf, Anneliese zu sagen, daß Reinerth seinen Gefangenen schon für überführt hielt.

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß Doktor Reinerth uns wahrscheinlich nicht alles anvertraut hat. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen . . ."

Aber Reinerths Ansicht? Er muß sich doch eine Meinung gebildet haben! Warum hätte er Lothar sonst verhaften lassen?"

„Sicher liegen Verdachtsgründe gegen ihn vor."

„Herrgott, Sie wollen mir nichts sagen, Fräulein von Selms! Warum nicht? Steht es so schlimm um ihn? Hat er Geffken getötet?"

„Fürchten Sie, daß er es getan haben könnte?"

Das junge Mädchen preßte ihre flachen Hände gegen die Schläfen und schüttelte den Kopf verzweifelt hin und her. „Ich weiß es nicht . . . Herrgott . . . ich weiß es nicht . . . Ja, ich fürchte, er kann es getan haben! Er ist kein Mörder, aber . . . wenn seine Nerven ihn im Stich lassen, wenn man ihn reizt . . er ist jähzornig, aber es tut ihm bald wieder leid. Er ist gut! Glauben Sie mir! Er ist gut! Er ist kein gemeiner Mörder!"

„Ich glaube, dafür hält ihn auch Doktor Reinerth nicht", antwortete Ingeborg beruhigend. „Wollten Sie ihm das sagen?"

„Ich war zu feige, zu ihm zu gehen. Ich bin hin- und hergelaufen vor dem Gericht und wagte mich nicht hinein. Und dann kommen Sie mit Herrn Lüttgenau, und ich dachte mir, daß Sie nur zu Doktor Reinerth gehen können, weil doch sonst heute am Sonntag kaum noch jemand im Gericht ist. Ich wollte wieder nach Hause, habe aber dann doch gewartet und sah, wie sie zu dritt wegfuhren. Da ist mir der Gedanke gekommen, mich an Sie zu wenden. Können Sie mir wenigstens eines sagen: Hat Doktor Reinerth meinen Namen erwähnt?"

„Nein, das hat er nicht! Darüber können Sie sich beruhigen. Er weiß nichts von Ihnen."

„Gott sei Dank! Dann hat Lothar geschwiegen. Denn Sie müssen wissen, Fräulein von Selms, wenn er Geffken getötet hat, dann hat er es meinetwegen getan!"

„Wie kommen Sie darauf?"

Anneliese befreite ihr Herz von der Not, die darauf lastete, und gestand alles, was sie zu gestehen hatte. Ihr Bekenntnis brach mit solcher Gewalt hervor, daß Ingeborg fühlte, wie schrecklich sie unter der Last dieses Geheimnisses gelitten hatte.

Sie hatte Ivens im vergangenen Winter kennengelernt und war seine Geliebte geworden. Da sie den Klatsch in der Stadt, die eifersüchtige Wachsamkeit ihrer Freundinnen und ganz besonders ihren Vater fürchtete, hatte sie sich kaum jemals in der Oeffentlichkeit mit Ivens sehen lassen. Im Februar hatte sie mit ihm einige Tage in Stettin verbracht, wohin er zu einem kurzen Gastspiel gerufen worden war; später, im Frühjahr, hatte sie seinem Drängen nachgegeben und einige Zusammenkünfte mit ihm in Geffkens Wochenendhaus in der Gröpnitzer Heide gehabt. Daß dieses Haus Geffken gehörte, hatte er ihr verschwiegen; vielmehr hatte sie angenommen, Ivens habe es für ihre Zusammenkünfte gemietet. Er hatte das nicht gerade ausdrücklich gesagt, wohl aber angedeutet, um sie zu beruhigen. Ein guter Freund habe ihm das Haus „zur Verfügung gestellt". Wer dieser „gute Freund" war, hatte sie erst erfahren, als Geffken sich ihr vor ungefähr drei Wochen in frecher und häßlicher Weise genähert hatte.

Inzwischen hatten ihre Beziehungen zu Ivens ein Ende gefunden. Der Klatsch war doch nicht zu vermeiden gewesen und ihrem Vater zu Ohren gekommen. Seiner engherzigen Schrulligkeit wegen zogen ihn seine Bekannten gern auf und hatten ihn also gefragt, ob er seinem künftigen Schwiegersohn abends die Rollen abhöre. Als er begriff, was damit gemeint war, hatte er seine Tochter wütend zur Rede gestellt. Sie hatte geleugnet, so gut sie konnte, war feige genug gewesen, Ivens zu verleugnen, und ließ ihm in ihrer Verängstigung durch eine Freundin ausrichten, daß sie ihn nie mehr wiedersehen könne. Seinen Beschwörungen und Bitten gegenüber blieb sie standhaft. Sogar die Briefe, die er ihr zugehen ließ, vernichtete sie ungelesen, weil sie nicht der Versuchung erliegen wollte, ihm nachzugeben. Nach dem Ablauf seines Engagements war er dann nach Berlin gegangen, wie er es schon vorher geplant hatte.

Vor drei Wochen ungefähr war dann Geffken zum erstenmal aufgetaucht. Sie kannte ihn nur vom Sehen, wußte, daß er in Schauspielerkreisen verkehrte, als Sonderling galt und leicht anzuborgen war. Sie mochte ihn nicht, obwohl alle ihn seiner Gutherzigkeit wegen lobten.

Eines Tages, als sie in der Gärtnerschen Konditorei am „Großen Plan" auf eine Freundin wartete, setzte er sich einfach an ihren Tisch und begann ein Gespräch. Sie war höflich genug, ihm zu antworten und ihn nicht fühlen zu lassen, wie zuwider er ihr war. Sie hoffte, er werde bald aufstehen und wieder verschwinden. Er blieb jedoch, ließ sich auch nicht verscheuchen, als sie andeutete, daß sie auf eine Freundin wartete. „Ihre Freundin kommt nicht", erklärte er. „Wir beide bleiben allein."

Das faßte sie als Scherz auf, aber später stellte sich heraus, daß er ihre Freundin tatsächlich veranlaßt hatte, wegzubleiben. Anneliese stutzte über seine Bemerkung und fragte ihn, was seine Worte zu bedeuten hätten.

(Fortsetzung folgt)

Müssen wir fragen?

Das Fragen ist nicht immer der Ausdruck von Unwissenheit oder gar ein Forschen nach dem Unerklärlichen, es ist oft auch eine Krankheit oder Gewohnheit. Einige Menschen können dauernd fragen. Sie sind unermüdlich und denken niemals darüber nach, ob dieses Fragen dem andern angenehm oder unangenehm ist.

Soweit es sich hierbei um private Dinge dreht, muß es dem einzelnen überlassen bleiben, mit mehr oder weniger Geschick sich dieser Affäre zu entziehen. Anders aber ist es bei den Stellen, die zu diesem Zwecke eingerichtet sind. Die Auskunft bei der Eisenbahn z. B. dient den Volksgenossen, die unbedingt eine Reise unternehmen müssen und nun eine Auskunft dringend benötigen, eine Auskunft, die sie an anderer Stelle nicht erfahren können. Wenn aber zum Beispiel jemand von Karlsruhe nach Rastatt fahren will, so findet er an jeder Ecke des Bahnhofs einen Abfahrtsanzeiger, aus dem er ganz deutlich jeden in dieser Richtung fahrenden Zug ersehen kann. Einige aber sind damit nicht zufrieden. Sie stellen sich in die Reihe der Fragenden in der Auskunft, erörtern noch unzählige Wenn und Aber, so daß jeder, der danach kommt, unnötig warten muß, und gehen dann an die Fahrkartenausgabe. Hier beginnen sie das gleiche Fragespiel, und auch der Mann, der in dem Häuschen an der Sperre sitzt, muß noch mit einer Auskunft herhalten. Jedesmal aber müssen die anderen ihretwegen ihre kostbare Zeit opfern. Zum Schluß kommt auch noch der Mann mit der roten Mütze an die Reihe.

Man könnte über solche Menschen lachen. Man könnte, aber die Sache ist zu ernst. Jede Minute kann kostbar sein. Die unnötige Fragerei belästigt den Mann oder die Frau im Dienst sowie den Volksgenossen, der neben uns steht. Das sollte jeder bedenken, bevor er eine Frage stellt. W. St.

Das Gebot der Stunde

Wenn an diesem Wochenende die NSV.-Walter mit den Listen für die zweite Haussammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz unermüdlich treppauf, treppab steigen, wollen wir daran denken, was auch wir unseren Verwundeten schuldig sind. Dies kann heute nur bedeuten, daß wir unsere früheren Spenden um ein Beträchtliches erhöhen. Im ganzen Gau muß dann das Vorjahrsergebnis der 2. Haussammlung des Kriegshilfswerks von 1 465 519,75 RM. bei weitem übertroffen werden.

Wie stehts mit Rappenwört?

Das Städt. Verkehrsamt macht darauf aufmerksam, daß in diesem Jahr das Rheinstrandbad Rappenwört aus luftschutztechnischen Gründen nicht eröffnet werden kann, andererseits aber seitens der Stadtverwaltung nichts dagegen eingewendet wird, wenn die badefreudige Bevölkerung auf eigene Gefahr und Verantwortung die Anlagen des Rheinstrandbads Rappenwört benützt. Eine Aufsicht und dergleichen wird nicht vorhanden sein, so daß jeder einzelne für sein Verweilen im Strandbad und seinen Anlagen selbst verantwortlich ist. Aus den gleichen Gründen wird auch die Straßenbahn in diesem Jahr nur bis Daxlanden verkehren und nicht wie früher bis zum Rheinstrandbad.

Die Traber-Truppe auf dem Hochseil

Das erste Gastspiel der Traber-Truppe gestern abend auf dem Schmiederplatz hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Der Kreismusikzug leitete die Vorführungen, deren Reinerlös zum Teil dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz zufließt, mit unterhaltenden Weisen ein. Und dann rollte, viel bestaunt und mit herzlichem Beifall aufgenommen, das vielseitige artistische Programm mit den mannigfaltigen Darbietungen ernster und heiterer Art auf dem Hochseil ab. Kühnheit und Leistung der Truppe fanden in gleicher Weise Anerkennung. Wenn auch die Todesschleife am Stahlseil, das vom Turm der Goethe-Schule quer über den Platz gespannt war, mit Rücksicht auf den schweren Unfall, der sich kürzlich hierbei in München ereignete, auf eine Anordnung von Berlin hin abgesagt werden mußte, so zeigte die Truppe doch so vielerlei — wir haben gestern bereits ausführlich darüber berichtet — daß sich ein Besuch der weiteren Vorstellungen lohnt. Die heutigen Vorstellungen finden um 15 und 18 Uhr statt. Das Gastspiel wurde außerdem auch noch auf Montag und Dienstag ausgedehnt.

*

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters gelangt heute um 14 Uhr (Ende 16.45 Uhr) als geschlossene Vorstellung für die NSG. „Kraft durch Freude" die komische Oper „Der Wildschütz" zur Aufführung. Abends 18.30 Uhr (Ende 21.15 Uhr) geht außer Miete (Wahlmietkarten gültig) ebenfalls „Der Wildschütz" in Szene.

Im Kleinen Theater wird heute um 14.30 Uhr (Ende 16.45 Uhr) als geschlossene Vorstellung für die NSG. „Kraft durch Freude" das Lustspiel „Die unnahbare Frau" wiederholt. Abends 19 Uhr findet eine Aufführung der erfolgreichen Komödie „Ich brauche dich" von Hans Schweikart mit Lothar Firmans in der männlichen Hauptrolle statt.

Das Sozial-Gewerk für Handwerker hält morgen Montag um 17 Uhr in den Schrempp-Gaststätten seine Generalversammlung ab.

Im Veranstaltungsring der Hitler-Jugend gelangt am Dienstag, 1. Juni, im Badischen Staatstheater „Die Freier" zur Aufführung. Karten zu dieser Veranstaltung sind am kommenden Dienstag, den 24. Mai, auf der Verwaltungsstelle des Bannes 109, Schlettenstraße 1, in der Zeit zwischen 15.00 und 21.00 Uhr abzuholen.

Ihre goldene Hochzeit feiern heute Arnold Ingwer und seine Ehefrau Mina geb. Kühn, Bernhardstraße 17. Von ihren sechs Kindern waren die drei Söhne im Weltkrieg Soldat, während heute fünf Enkelkinder im Feld stehen.

Ihren 80. Geburtstag begehen heute Herr Gottlieb Götz, Lokomotivführer a. D., Rüppurrer Straße 92 a, und Herr Karl Friedrich Weiß, Kriegsstraße 224, zur Zeit Bettmaringen im Schwarzwald.

Ueber Obstbau-Sommerschnitt spricht heute nachmittag 15.00 Uhr bei einer Begehung der Musteranlage Kreisgruppenfachberater Mackert. Treffpunkt Rüppurr, Kleiststraße 2.

Zu einem Freundschaftsspiel im Phönixstadion treffen sich heute um 15.00 Uhr der FC. Phönix und der FC. Südstern.

Das Gloria am Rondellplatz und das Palli in der Herrenstraße zeigen in Erstaufführung den Lustspielfilm „Maske in Blau" mit Clara Tabody, Wolf Albach-Retty, Hans Moser.

Das Palli in der Herrenstraße zeigt heute vormittag 11 Uhr nochmals „Mit Büchse und Lasso" Aufnahmen, die von einer Jagdexpedition durch Afrika gemacht wurden.

Hausfrauen schauen in die Schränke

Zur Spinnstoff- und Altkleidersammlung ist alles willkommen

Vom 23. 5. bis 12. 6. wird in allen Haushaltungen eine Spinnstoff- und Altkleidersammlung durchgeführt. Im vierten Kriegsjahr, im Zeichen des totalen Kriegseinsatzes, kommt dieser Sammlung erhöhte Bedeutung zu. Darüber müssen wir uns diesmal klar sein und danach unsere Spende bemessen! Sie muß an Material aller Art so reichlich wie nur möglich sein!

Die Frau als Verwalterin der in Betracht kommenden Bestände ist in erster Linie aufgerufen, hier mit vollen Händen zu geben. Gesammelt wird restlos alles: Gardinen, Teppiche, Matten, Filzhüte, Wäsche, Kleider, Lumpen und Abfälle. Auf den mehr oder weniger schönen Zustand dieser Dinge kommt es gar nicht an. Vor allem werden auch Schuhe jeder Art und Größe, tragfähige und nicht mehr tragfähige, gesammelt; gleichgültig, ob die Sohle oder Leder, Gummi, Holz oder Werkstoff ist.

Es sind in unseren Haushaltungen auch heute noch große Bestände und ungenützte Reserven vorhanden. Jetzt heißt es: „Heraus damit!"

Die sparsame und tüchtige Hausfrau ist zwar leicht geneigt, so manches zurückzuhalten mit der Bemerkung: „Ja, das kann ich noch mal für mich selber verwenden." Aber, Hand aufs Herz! Liegt da nicht schon vieles jahrelang und wartet, bis Sie oder die Schneiderin Zeit haben? Und wann kommt es dazu? Wahrscheinlich bleibt es gerade wieder so liegen, weil eben im Augenblick die Zeit zum Abändern fehlt. Für Friedenszeiten werden wir es doch auch nicht aufheben wollen, denn dann machen wir uns die Mühe mit Aendern usw. nicht mehr, und das aufgesparte Stück wandert doch in den Lumpensack. Warum wollen wir aber so lange damit warten? Heute brauchen wir das alles. Später ist es ja doch nur Ballast! Also weg damit! Die Schränke freuen sich auch, wenn sie mal wieder gründlich geräumt werden.

Also gebt gleich und gebt alles, was Ihr habt. Ihr unterstützt damit unsere Versorgung, helft Front und Heimat und beweist Eure Einsicht in die Notwendigkeiten des totalen Krieges! L. H.

Ausgabe der Lebensmittelmarken
heute von 8.30—12.00 Uhr
in den Ortsgruppengeschäftsstellen.

Umtausch in Reisemarken
heute von 8.30—12.00 Uhr
im Ernährungsamt, Hans-Thoma-Straße 2.

Die Annahmestellen in Karlsruhe

Unter Bezugnahme auf den gestrigen Aufruf des Gauleiters geben wir nachstehend die Annahmestellen der Ortsgruppen in Karlsruhe bekannt:

Ortsgruppe:	Annahmestelle:
Albsiedlung	Oberfeldstr. 6,
Aue	Westmarkstr. 64,
Beiertheim	Marie-Alexanderstr. 3,
Bulach	Neues Schulhaus,
Daxlanden	Neues Schulhaus,
Durlach I	Am Zwinger 5
Durlach II	Grötzinger Str. 18,
Durlach III	Kelterstr. 2,
Durlach IV	Am Zwinger 7
Gewerbeschule	Zähringerstr. 45,
Grünwinkel	Durmersheimer Str. 50,
Gustloffschule	Nachtigallenweg 1,
Hagsfeld	Altes Schulhaus,
Hardtwald	Jahnstr. 11 a,
Hauptpost I	Kaiserstr. 156,
Hauptpost II	Waldstr. 66,
Hochschule	„Kronenhalle"
Knielingen	Eggensteiner Str. 1,
Mitte I	Herrenstr. 9,
Mitte II	Lammstr. 17,
Mühlburg	Hardtstr. 37,
Ost I	Degenfeldstr. 8,
Ost II	Robert-Wagner-Allee 56,
Ost III	Robert-Wagner-Allee 56,
Ost IV	Bernhardtstr. 7,
Rintheim	Hauptstr. 52,
Rüppurr	„Zum Eichhorn"
Süd I	Schützenstr. 32,
Süd II	Fritz-Todtstr. 29,
Süd III	Baumeisterstr. 9,
Süd IV	Rüppurrer Str. 29, Eingang Luisenstr.
Südwest I	Fritz-Kröberschule
Südwest II	Klauprechtstr. 2,
Südwest III	Karolingerstr. 1,
Südwest IV	Vorholzstr. 35,
Weiherfeld	„Weiherhof",
West I	Sofienstr. 107 a,
West II	Eisenlohrstr. 12,
West III	„Zum Gutenberg",
West IV	Kaiser-Allee 189,
West V	„Drei Linden"

Die Annahmestellen sind geöffnet: an Werktagen von 18 bis 20 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr.

Ortsgruppen, die aus technischen Gründen andere Annahmezeiten festlegen müssen, geben diese innerhalb der Ortsgruppen bekannt. **Kreisleitung Karlsruhe.**

Karlsruher Filmschau

Rest: „Die Letzten von Giarabub"

Unsere tapferen italienischen Verbündeten haben im Verlauf dieses Krieges in den afrikanischen Kämpfen manchen harten Kampf gegen die britische Uebermacht führen müssen. Ein leuchtendes Ruhmesblatt in der Geschichte des afrikanischen Krieges wird die heldenmütige Verteidigung der Oase Giarabub bleiben. Die kleine Besatzung des Forts hat dank ihres Einsatzes bis zum letzten unverhältnismäßig große Feindkräfte für lange Zeit gebunden. Sie hat jedes Kapitulationsangebot abgelehnt und bis zum letzten Mann und zur letzten Patrone gekämpft, um schließlich unter Hissung der italienischen Flagge im Artilleriefeuer der Engländer mit einem Hoch auf den König und auf den Duce zu sterben. Der Film der Difu mit Carlo Ninchi und Doris Dinanti in den Hauptrollen gibt ein prachtvolles Bild von der Einsatzfreudigkeit des italienischen Soldaten, von den Kämpfen in der Wüste, von den unerhört schweren Bedingungen klimatischer und versorgungsmäßiger Art, unter denen die tapfere Mannschaft zu kämpfen hatte, aber auch von der vorbildlichen Treue und Todesbereitschaft. Fritz Feld.

Capitol: „Fräulein Frechdachs"

Diese in einem italienischen Filmatelier entstandene, in deutsche Sprache synchronisierte Komödie verdankt ihre Anziehungskraft dem südlichen Milieu und der in diesem Rahmen besonders wirksamen Mischung von Grotesken und Pathetischen. Ein halbflügges Mädel, echtes Kind der römischen Straße — Scampolo, der Frechdachs — schwirrt durch das leichte Spiel und bringt alles gründlich durcheinander, Ehen und Weiberlisten und Männerherzen, und zum Schluß siegt das Gute, das Schlichte, Beständige trotz aller Bedenken. Ein sehr unterhaltsames Spiel mit flüssigem Dialog und netten Einfällen. Herbert Meininger.

Gloria: „Maske in Blau"

Der Film hat andere Gesetze und Möglichkeiten der Darstellung und Ausstattung als die Bühne, sagten sich die Drehbuchautoren und bauten eine neue Handlung um die Musik von Fred Raymonds Operette „Maske in Blau", sehr locker gefügt, unter Beibehaltung des rotierenden Motivs: Eine Frau wird von zwei Männern umworben. Sie zeigen nicht die Operette, sondern die Vorgeschichte zu ihrer Uraufführung nebst einem Blick in die erregte und erregende Theaterwelt vor solchen Ereignissen. Sie führen in das Heim eines Münchener Tiermalers und laden den Beschauer ein, den Zickzackweg seiner theaterbesessenen Tochter in einem Berliner Hotel, vor und hinter der Bühne mit zu erleben.

Es fehlt nicht an amüsanten und heiteren Situationen, an Spannung, an Heiterkeit, für die vor allem der beliebte Komiker Hans Moser mit allen Finessen seiner Mimik, Geste, Beweglichkeit und Schlagfertigkeit Sorge trägt. Natürlich wird viel gespielt, getanzt, gesungen; es entfalten sich prachtvolle Bilder vom Walzer bis zum Rumba, und die Musik greift die schlagenden Melodien des Wiener Komponisten Fred Raymond auf.

Den Besuchern mundet diese leichte Sommerkost köstlich; denn sie wird frisch beherzt und flott dargeboten und ist überglänzt von einer großartigen Ausstattung. Christian Hertle.

Spielplan des Badischen Staatstheaters

in der Zeit vom 24. Mai bis 1. Juni

Großes Haus: Montag 24. 5.: „Der Wildschütz". Geschl. Vorst. für KdF. 19—21.45 Uhr. Dienstag, 25. 5.: „Der Wildschütz". Geschl. Vorst. f. KdF. 19—21.45 Uhr. Mittwoch, 26. 5.: Doppelgastspiel Staatsschauspieler Robert Bürkner und Hansi Nassée von den Vereinigten Künstlertheatern Berlin. Reminiszenzierung „König Lear", Trauerspiel von Shakespeare. 23. Mittwoch-Miete, Wahlmietkarten gültig. 19—21.45 Uhr. Donnerstag, 27. 5.: Doppelgastspiel Bürkner-Nassée „König Lear". 22. Donnerstag-Miete, Wahlmiete. gültig. 19—21.45 Uhr. Freitag, 28. 5.: Doppelgastspiel Bürkner-Nassée „König Lear". 25. Freitag-Miete, Wahlmiete. gültig. 19—21.45 Uhr. Samstag, 29. 5.: Letztes Gastspiel Bürkner-Nassée „König Lear", 9. Vorstellung im „Klassiker-Zyklus", außer Miete, Wahlmietkarten gültig. 19—21.45 Uhr. Sonntag, 30. 5.: „Der Wildschütz". Geschl. Vorst. f. KdF. 14—16.45 Uhr. „Die Bohème", Oper von G. Puccini. Außer Miete, Wahlmietkarten gültig. 18.30—21.00 Uhr. Montag, 31. 5.: „Tosca", Oper von G. Puccini. 11. Montag-Sondermiete, Wahlmietkarten gültig. 19—21.30 Uhr. Dienstag, 1. 6.: „Die Freier", Lustspiel von Joseph von Eichendorff. Geschl. Vorst. im Veranstaltungsring der HJ. 19—21.30 Uhr.

Kleines Theater: Mittwoch, 26. 5.: „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehar. 19—21.30 Uhr. Samstag, 29. 5.: „Das Land des Lächelns" 19—21.30 Uhr. Sonntag, 30. 5.: „Ich brauche dich". 19—21 Uhr.

Schafft Wohnraum!

Der Oberbürgermeister fordert in seiner heutigen Bekanntmachung noch einmal zur freiwilligen Schaffung zusätzlichen Wohnraums auf. Der Appell richtet sich sowohl an die Hausbesitzer wie an die Inhaber von Wohnungen. Wo sich eine Möglichkeit bietet, mit geringen Mitteln eine Wohnung ein- oder auszubauen oder eine größere Wohnung in zwei selbständige Familienwohnungen aufzuteilen, muß dies angesichts des steigenden Wohnungsbedarfs geschehen. Auch soll grundsätzlich jeder für Wohnzwecke geeignete Raum, der seinem ursprünglichen Zweck entzogen worden ist, für Familien von Bombengeschädigten oder sonstwie Mietberechtigten freigemacht werden. Deshalb ergeht auch die ganz besonders ernste Mahnung an die Leiter von öffentlichen Dienststellen und der Verwaltungen privater Betriebe, durch freiwilligen Entschluß zu helfen und das nun einmal Notwendige zu tun.

Alle erforderlichen Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum sind an sich durch Gesetz vorgeschrieben, für Baden durch die Anordnung des Gauleiters vom 14. April 1943 auch zwingend angeordnet. Der Oberbürgermeister hat im Vertrauen auf die Einsicht derjenigen, die es angeht, den freiwilligen Weg gewählt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß auch die letzte Möglichkeit genutzt wird, um dem Aufruf des Oberbürgermeisters zum Erfolg zu verhelfen und unseren wohnungslosen Volksgenossen die Heimstatt zu schaffen, auf die auch sie Anspruch haben. Jede Abneigung gegen Unbequemlichkeiten und rücksichtslose Einschränkung muß ausgeschaltet werden, denn die Notwendigkeiten des Krieges verlangen unseren raschen und bejahenden Entschluß.

Keine Wohnung unberechtigt beziehen!

Die Wohnraumlenkungsvorschriften bezwekken eine gerechte Verteilung des vorhandenen Wohnraums. Wer die Vorschriften umgehen will, setzt sich den im Gesetz angedrohten sehr schweren Strafen aus. Die Hauseigentümer werden deshalb erneut auf ihre Pflicht zur rechtzeitigen Anmeldung der freiwerdenden Wohnungen hingewiesen. Wer glaubt, durch eine kleine „Schiebung" die Bestimmungen umgehen zu können, oder gar in eine Wohnung „schwarz" einzieht, hat mit Sicherheit scharfe Strafe zu erwarten. Das gleiche gilt für den Vermieter, der einen unberechtigten Einzug duldet. Selbstverständlich wird jede schwarz bezogene Wohnung durch polizeilichen Zwang sofort und ohne jede Rücksicht auf die entstehenden Kosten dem Schuldigen wieder geräumt. Wer Wohnungswünsche hat oder Rat und Auskunft sucht, wende sich an die städtische Quartier- und Wohnungsstelle in der Bürobaracke bei der Ausstellungshalle.

Wer wird diese Woche geröntgt?

In der Zeit vom 24.—28. Mai kommen folgende Ortsgruppen zur Röntgenreihenuntersuchung: Montag, 24. Mai, Ortsgruppe Hauptpost II, Leopoldschule; Dienstag, 25. Mai, Ortsgruppe Südwest I, Fritz-Kröber-Schule; Mittwoch, 26. Mai, Ortsgruppe Südwest II, Fritz-Kröber-Schule; Donnerstag, 27. Mai, Ortsgruppe Südwest III, Südendschule I; Freitag, 28. Mai, Südwest IV, Südendschule I. Die nachstehenden Zeiten sind unbedingt einzuhalten: Von 14—15 Uhr für schulpflichtige Knaben; von 15—16 Uhr für schulpflichtige Mädchen; von 16—18 Uhr für Frauen; von 18—20 Uhr für Männer und berufstätige Frauen. Bei der Untersuchung am 26. Mai können alle Volksgenossen, die bei den bereits aufgerufenen Untersuchungen aus irgendeinem Grund nicht erscheinen konnten, zur Untersuchung antreten.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 23. bis 29. Mai gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 22.15 Uhr.
Ende: 5.00 Uhr.

Aus dem Kreis Karlsruhe

M. **Ettlingen.** Gefreiter Rudolf Bäumer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Am heutigen Sonntag spielt der Fußballverein gegen Rüppurr das fällige Verbandsspiel. Es ist mit einem guten Treffen zu rechnen. Der einheimische Verein wird sich anstrengen, die wertvollen Punkte für sich zu buchen, um am Ende der jetzigen Verbandsspiele an die Spitze der Mittelgruppe zu gelangen. — Morgen werden auf der Zunftstube die Lebensmittelkarten der 50. Ausgabeperiode zur Verteilung gelangen. Wir weisen auf die Bekanntmachung des Bürgermeisteramtes Ettlingen besonders hin. — Die beiden Ortsgruppen der NSDAP. haben die Vorbereitungen für die Spinnstoffsammlung getroffen. In den beiden Geschäftsräumen — für Ost im Alten Schloß gegenüber der Zunftstube und für West in der Schillerstraße — werden Annahmestellen eingerichtet. Heute schon bitten wir namentlich die Hausfrauen, für eine erfolgreiche Aktion besorgt zu sein.

H. **Schöllbronn.** Die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse findet heute nachmittag 14.30 Uhr im Saal des Gasthauses „Zur Sonne" statt. — Die abgeschlossene Altpapiersammlung hatte einen guten Erfolg zu verzeichnen. — Die Lebensmittelkarten werden am Dienstag und Mittwoch zu den üblichen Zeiten ausgegeben. — Am Muttertag wurde fünf Müttern das Ehrenkreuz der Stufe III in einer schlichten Feier überreicht.

E. **Busenbach.** Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 74jährige Landwirt Florian Kunz wurde, als er mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, beim Ortseingang an der Reichenbacher Straße von einem überholenden Lastwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Verletzte ins Krankenhaus überführt.

Z. **Neureut.** Am Freitagabend fand im Rathaussaal eine Dienstbesprechung der Zellen-, Amts- und Blockleiter statt. Ortsgruppenleiter Pg. W. Stolz gab verschiedene Anordnungen und Mitteilungen bekannt und wies vor allem auf die Durchführung der Spinnstoff- und Schuhsammlung hin, die auch diesmal zu einem vollen Erfolg werden soll. In der Führung der Hitler-Jugend trat ein Wechsel ein. An Stelle des bisherigen Standortbeauftragten der Hitler-Jugend, Pg. W. Baumann, wurde Pg. Hermann Meinzer mit dieser Aufgabe betraut. — Die Gaufilmstelle führt Montagabend 20 Uhr im Waldhornsaal den Film „Donauschiffer" vor. — In Zukunft ist die Schuhumtauschstelle jeden ersten Mittwoch des Monats im Zimmer 9 (Rathaus, 3. Stock) von 19—20 Uhr geöffnet.

G. **Blankenloch.** Unteroffizier August Beck wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Unerwartet ist Frau Ernestine Lehmann Witwe geborene Nagel im Alter von 63 Jahren verstorben.

S. **Staffort.** Die Ortsgruppe der NSDAP. führt heute abend 20 Uhr im Bürgersaal des Rathauses einen Zellensprechabend durch. Das Erscheinen der Parteimitglieder ist Pflicht. — Den Viehhaltern unserer Gemeinde wurde durch das Forstamt Karlsruhe-Hardt Moosstreu im Hardtwald zur Nutzung zugewiesen.

H. **Hochstetten.** Nach längerem Leiden verstarb im Alter von 66 Jahren der Sozialrentner Heinrich Ungeheuer, Adolf-Hitler-Straße Nr. 100. — Pflegestellen für Kinder jeglichen Alters werden von der NSV. dringend benötigt. Anmeldungen können beim Ortsamtsleiter der NSV. erfolgen. — In verhältnismäßig guter Rüstigkeit konnte am 17. Mai Frau Friederike Groh, Adolf-Hitler-Straße 82, ihren 80. Geburtstag feiern, während am 22. Mai Samuel Jammerthal, Altratsdiener, sein 82. Lebensjahr vollendete.

Sch. **Malsch.** Dieser Tage fand in unserer Gemeinde eine Luftschutzübung statt, an der neben Landrat Dr. Jerschke, Führer des Luftschutzes, der Feuerlöschpolizei, sowie eine große Anzahl Bürgermeister des Kreises teilnahmen. Die Uebung bewies, daß die Luftschutzkräfte allen an sie herantretenden Forderungen gewachsen sind.

Z. **Berghausen.** Bei der Mitgliederversammlung der NSDAP. übergab Ortsgruppenleiter Pg. Leonhardt an die jungen Parteigenossen die Ausweise und richtete beherzigende Worte an sie. Dann forderte er zu tatkräftiger Mithilfe bei der Rote-Kreuzsammlung auf und zu vollem Einsatz bei der Spinnstoff- und Schuhsammlung, die als Haussammlung der Politischen Leiter durchgeführt wird. Er streifte in seinen weiteren Ausführungen noch verschiedene örtliche Fragen und forderte schließlich alle Mitglieder auf, starke und treue Helfer im Einsatz zu sein.

Bretten. Herr Eugen Wenz, Melanchthonstraße 57, kann heute seinen 87. Geburtstag begehen, während Herr Bernhard Kocher, Heizer i. R., Bismarckstraße 11, gestern sein 75. Lebensjahr vollendete.

Umschau am Oberrhein

Pforzheim. (Helleuchtendes Meteor beobachtet.) Am Dienstag etwa um 21.40 Uhr war eine Himmelserscheinung von seltener Schönheit am nördlichen Himmel zu beobachten. Ein helleuchtendes Meteor mit weißem Kopf und bläulich-grünem Lichtschweif zog in nahezu horizontaler Richtung, vermutlich von Südosten nach Nordwesten, und war mehrere Sekunden lang sehr gut zu sehen. Die Länge der Erscheinung betrug etwa fünf bis sechs Vollmondbreiten. Die Bahn, die das Meteor beschrieb, lag etwa 30 Grad über dem Horizont.

Furtwangen. (Erneutes umfangreiches Fischsterben.) Am vergangenen Samstag kam es im benachbarten Schönenbach und auch in Furtwangen wieder zu einer umfangreichen Fischvergiftung, die Hunderte von kleinen und großen Forellen tötete. Die Ursachen sind noch nicht festgestellt.

Freiburg i. Br. (Kunstmaler Schmidlin 75 Jahre alt.) Der aus Lahr stammende Kunstmaler Adolf Schmidlin, als Porträtist weit über seine oberrheinische Heimat hinaus bekannt, wurde 75 Jahre alt. Er studierte in Karlsruhe, München, Berlin und Rom und lebt seit Jahren in Freiburg. Großen Anklang fand sein lebensvolles Bildnis von Heinrich Hansjakob.

Freiburg. (Frühgemüse vom Titisee.) Der Berliner Staatengroßhandelsfirma Sperlingshof ist es gelungen, in Titisee-Bruderhalde nach jahrelangen Zuchtversuchen auch Frühgemüse für hohe Mittelgebirgsanlagen heranzuziehen. Sie erntete dieser Tage erstmals Kohlrabi und bringt nun auch andere Gemüse wie Bohnen oder Blumenkohl etwa einen Monat vor den kleinen Bauerngärten dort, soweit diese überhaupt solche Gemüse zu pflanzen imstande sind, zur Reife. Es versteht sich von selbst, wie wichtig solche Versuche und ihre mutige Nachahmung für das Erholungsgebiet Schwarzwald mit seinem großen Gemüsebedarf sind.

Schluchsee. (Hechtbrut ausgesetzt.) In den ersten Maitagen wurden erneut 200 000 junge Hechte als Hechtbrut aus der Zuchtanstalt Reichenau im Schluchsee ausgesetzt. Die Brut hat sich gut eingelebt.

Pfullendorf. (14jähriger tödlich verunglückt.) Der 14jährige Johann Weißhaupt von Kappel wurde das Opfer eines tödlichen Unfalls. Beim Stumpensprengen im Walde ging eine Ladung vorzeitig los und dabei wurde der Junge schwer verletzt. Im Krankenhaus in Sigmaringen ist er nun gestorben.

Gaienhofen, Kr. Konstanz. (Im See ertrunken.) Das 3½jährige Söhnchen des Zollsekretärs Riegger lief in einem unbewachten Augenblick vom Spielplatz weg auf die Landbrücke und stürzte in den See. Der Arbeiter Sang sprang nach und holte das Kind heraus. Leider hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Brunnadern am Hochrhein. (Schwerer Unglücksfall durch wildgewordenen Farren.) Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall und zwar dadurch, daß der Gemeindefarren, der zur Körung nach Bannholz gebracht werden sollte, unterwegs wild wurde und den Farrenwärter Otto Hupfer dabei so schwer verletzte, daß dieser ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Farren konnte erst im Walde von mehreren Männern unter allen Vorsichtsmaßnahmen an einen Baum festgebunden werden. Da es lebensgefährlich war, sich ihm zu nähern, mußte das Tier erschossen werden.

Niederhof am Hochrhein. (Schwerer Unglücksfall.) Der 60jährige Schreinermeister Hubert Zimmermann stürzte so unglücklich vom Heuboden auf die Tenne, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt.

Straßburg. (Tödlicher Absturz mit einem Segelflugzeug.) Der hier wohnhafte Wolfgang Müller ist am Sonntag bei einem Probeflug auf einem Flugplatz mit einem Segelflugzeug aus 20 Meter Höhe abgestürzt, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er kurze Zeit nach Einlieferung in das Bürgerspital starb.

Rheinwasserstände vom 22. Mai

Konstanz 347 (+3), Rheinfelden 237 (+—0), Breisach 200 (+3), Kehl 266 (—5), Straßburg 252 (—4), Karlsruhe-Maxau 397 (—4), Mannheim 270 (—3), Caub 161 (+—0).

Am schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Süd I. Am Montag 20 Uhr im kleinen Nowackaal Heimabend. — Ortsgruppe West I. Am Mittwoch 17 Uhr Heimnachmittag in der Ortsgruppe Kriegsstraße 103. Es spricht Frl. Boblitz über Heimgestaltung.

Selbstkontrolle!

Heute heißt das Gebot der Stunde: Selbstkontrolle beim Verbrauch von Strom und Gas. Auch auf die kleinste Menge kommt es an! Im Durchschnitt müssen nach einem Erlaß des Generalinspektors für Wasser und Energie je nach Größe der Wohnung 10—20 % Strom und Gas eingespart werden. Denn jeder vergeudete Kubikmeter Gas, jede verschwendete Kilowattstunde könnte der Front — vielleicht gerade Deinem Liebsten! — die entscheidende Granate, die entscheidenden paar Tropfen Benzin wegnehmen. Wer wollte da nicht mit frohem Herzen ein paar Gewohnheiten aufgeben, um gegenüber dem Vorjahr die nötigen Einsparungen zu erreichen. Denn wer von uns könnte wirklich mit gutem Gewissen behaupten, daß er schon alle Sparmöglichkeiten ausnutzte, seinen Verbrauch also bis zum unbedingt notwendigen Mindestverbrauch gesenkt hat. Irgendwo läßt sich mit ein wenig Aufmerksamkeit immer noch irgendeine Strom- oder Gasverschwendung vermeiden!

Der Wäschebeutel

Die Aktentasche des Soldaten

Wer kennt nicht den treuen Begleiter eines jeden Landsers, den braungrauen Wäschebeutel aus grobem Leinen? In den Gepäcknetzen der Urlauberzüge findet man ihn ebenso wie in den vordersten Bunkern, bei Dietls Gebirgsjägern im hohen Norden ebenso wie an der Atlantikküste oder auf der Krim. Eigentlich sollte er Wäsche enthalten, wie es der Name besagt. Doch selten nur ist das der Fall. Meist werden in ihm die Dinge verstaut, die der Soldat stets griffbereit hält. Waschzeug und Schreibsachen finden sich da mit Verpflegung und vielen nützlichen Kleinigkeiten zusammen. Man könnte den Wäschebeutel die Aktentasche des Soldaten nennen; denn wann werden in ihr schon Akten getragen? Zumeist enthält sie Thermosflasche und Butterstullen, vielleicht auch noch Lesestoff für die Straßenbahnfahrt. — Und der Wäschebeutel enthält all die besagten Dinge, nur Wäsche nicht.

Mein Wäschebeutel ist verblichen, ausgebeult und geflickt. Doch nach wie vor tut er seine Dienste und — gleich einem Tagebuch ruft er mir vergessene Erlebnisse in die Erinnerung zurück. Der dunkle Oelfleck stammt von der Fahrt auf dem Truppentransporter um das Nordkap. Damals verstaute ich den Wäschebeutel zu nahe am Ankerspill, ohne mit den Tücken des Seeganges zu rechnen, der den Beutel zum Rutschen und an das verschmierte Getriebe brachte. Waschen mit Seife und Wasser, mit Benzin und Fleckenwasser war erfolglos. Der Fleck blieb.

Auf einem viele Kilometer langen Versorgungsweg riß mir der lederne Tragegriff. Links dehnte sich — deutlich steht das Bild vor meinen Augen — eine große Sumpfpläne, auf der abgestorbene Bäume gleich benagten Knochen in den nebelgrauen Himmel ragten. Die Holzbohlen des Knüppeldammes ließen bei jedem Schritt das brakige Moorwasser aufquirlen. An Ort und Stelle nähte ich einen neuen Griff aus dem Mittelstück eines Sowjetgewehrriemens mit Bindfaden fest — und er hält noch immer.

Und nicht zuletzt — in jeden Urlaub hat mich der Wäschebeutel begleitet. Als ich vor Monaten nach Hause fuhr, lagen in ihm obenauf die selbstgeschnitzten Kasperlefiguren für den Jungen, die Puppen, vom Kompanieschneider gegen eine Schachtel Zigaretten in den Abendstunden genäht, für die Mädchen. Vor mir sehe ich die freudigen Gesichter der Kinder, und mit der Erinnerung an diesen frohen Augenblick werden die Urlaubstage lebendig.

Die Kerze, deren Schein die ukrainische Bauernstube matt beleuchtet, brennt zu Ende. Schon lange schlafen die Hausbewohner unter zottigen Pelzen auf dem klobigen Steinofen. Nun werde ich mein Lager richten, das heißt, nahe an der Tür auf dem Boden den Mantel ausbreiten. Wie schon so oft in den Kriegsjahren wird mir der Wäschebeutel als Kopfpolster dienen.

SS-Kriegsberichter Karl Malz.

Wußten Sie ...

... daß es in Amerika eine sonderbare Sekte, die Amish-Mennoniten, gibt, deren Angehörige aus „religiösen" Gründen nur Druck- oder Hakenknöpfe tragen?

... daß der Hamster seinen langen Winterschlaf an jedem fünften Tage mit einer wahren „Freßorgie" unterbricht?

Heidelberg gerüstet

Die Vor- und Zwischenrundenkämpfe am 2. und 3. Juni

Bei einem Sport, bei dem weniger der Stil, sondern vielmehr das Können sowie das Höchstmaß der seelischen und körperlichen Kraft, das man einsetzt, ausschlaggebend ist, ist die Unterbringung und Betreuung der Kämpfer von allergrößter Bedeutung. Von einem vorbereiteten Ausschuß wurde deshalb für die Zeit vom 31. Mai bis 3. Juni, in der sich die Kämpfer in Heidelberg aufhalten, alles aufgeboten, um die Teilnehmer gut unterzubringen. Für die Veranstaltungen während dieser Zeit soll folgender Wegweiser dienen: 31. Mai: Anreisetag, Quartieramt am Städtischen Zimmernachweis, Rohrbacher Straße 9. Nach Geschäftsschluß im Hotel „Roter Hahn", Hauptstr. 44. 1. Juni: 10.45 Uhr Empfang sämtlicher Teilnehmer durch den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg im Königsaal des Heidelberger Schlosses. 19.45 Uhr: Kameradschaftsabend sämtlicher Teilnehmer auf der Molkenkur. 2. Juni: 10 Uhr Treffpunkt sämtlicher Teilnehmer im Heidelberger Thermalschwimmbad. 15 Uhr: Beginn der Kämpfe. 19.30 Uhr: Fortsetzung der Kämpfe. 3 Juni: 15 Uhr Beginn der Zwischenrunden. 19.30 Uhr: Schlußveranstaltung. Sch.

Hockey

HCH. spielt gegen Sachsenhausen

L.Sch. Am 30. Mai steigt in Heidelberg ein wichtiges Hockeytreffen um die Deutsche Meisterschaft. Der badische Meister Heidelberger Hockey-Club trifft an diesem Tage auf den deutschen Altmeister Turnverein 1857 Sachsenhausen, während im andern Vorschlußrundenspiel in Hamburg der Uhlenhorster HC. gegen VfB. Leipzig antreten muß. Heidelberg trifft also auf einen harten Gegner, der auch heute noch über eine bewährte Elf verfügt. Wenn aber der HCH. die Mannschaft, die sich am letzten Sonntag so vortrefflich gegen Etuf Essen schlug, auch am 30. Mai zur Verfügung hat, liegen die Aussichten für einen Heidelberger Sieg sehr günstig. Die Mannschaft hat dann nicht nur dieses Spiel, sondern auch für das Entscheidungstreffen große Gewinnchancen; denn von den vier Teilnehmern der Vorschlußrunde wird allgemein Sachsenhausen als erster Favorit für die diesjährige Meisterschaft wieder angesehen. Zweimal hat zwar die badische Gauelf die von Hessen-Nassau in dieser Saison besiegt, so daß man auch einen Sieg des badischen Vertreters am 30. Mai erwarten kann, um so mehr er den Platzvorteil für sich hat.

Sport in Kürze

800 Versehrten-Sportabzeichen konnten in den ersten sechs Monaten seit Bestehen dieser Auszeichnung für sportliche Betätigung unserer kriegsversehrten Soldaten ausgegeben werden. Das ist nicht nur für die Soldaten, sondern auch für den deutschen Sport einer der schönsten Erfolge.

Die Gerätemeisterschaften der deutschen Turnerinnen, die für den 20. Juni in Aussicht genommen waren, werden erst an einem späteren Zeitpunkt ausgetragen. Sie kommen nicht vor dem Spätherbst oder Winter zur Durchführung.

Die Augsburger Titelkämpfe der deutschen Freistilringer am 29. und 30. Mai haben schon jetzt eine starke Besetzung aufzuweisen. Für das Federgewicht liegen 8, für das Welter- 7, für das Halbschwer- und das Schwergewicht je vier Meldungen vor. Von den Titelverteidigern erwartet man nur Kurt Hornfischer (Nürnberg), nachdem Willi Möchel (Köln) gefallen, Fritz Schäfer (Ludwigshafen) ins Mittelgewicht gegangen und Oberleutnant Ehret (Ludwigshafen) unabkömmlich ist.

8400 Meter Höhe im Segelflugzeug erzielte der Spanier Miquel Ara Torrent und stellte damit einen neuen Landesrekord auf.

Ein Segelflugrekord für Spanien wurde von dem Fluglehrer Julian Sevillano im Zielflug mit 5:32 Stunden für eine 221 Kilometer lange Strecke aufgestellt.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

9.00—10.00 Eine Stunde bei Willi Steiner
10.10—11.00 Albert Leo Schlageter. Eine Feierstunde aus Anlaß seines 20. Todestages
11.00—11.30 Vorschau auf das Rundfunkprogramm der Woche
12.00—12.30 Lieder zum Mitsingen
12.40—14.00 Das deutsche Volkskonzert
14.30—15.00 Mathias Wieman erzählt Märchen
15.00—16.00 Unterhaltungskomponisten im Waffenrock
16.00—18.00 „Feldpost: Rundfunk"
18.00—19.00 Die Wiener Philharmoniker unter Furtwängler
19.00—20.00 Eine Stunde Zeitgeschehen
20.15—22.00 Großes Unterhaltungskonzert

Deutschlandsender:

8.00— 8.30 Orgelkonzert Fritz Heitmann (Bach)
9.00—10.00 „Unser Schatzkästlein" mit Mila Kopp und Ewald Balser
10.10—11.00 Musik zur Unterhaltung
15.30—15.55 Corelli, Scarlatti (Solistenmusik)
18.00—19.00 Zeitgenössische Tanzweisen
20.10—21.00 Lieder und Beschaulichkeit (Wolf-Moerike)
21.00—22.00 Aus Oper und Konzert

Familien-Anzeigen

Geburten

Margrit. Christa u. Peterchen haben ein Schwesterchen bekommen. In dankb. Freude: Jakob Marr, Uffz. i. e. Panz.-Rgt., u. Herta geb. Kleiber, z. Z. Privatkl. Dr. Schönig. Durlach, 18. 5. 43.

Walter - Werner. Hans-Peters langersehntes Brüderchen ist angekommen. In dankbarer Freude: die glückl. Eltern: Frau Leni Liebig geb. Wilms, z. Z. Landesfrauenkl. Prof. Dr. Linzenmeier, Walter Liebig, z. Z. im Osten. Karlsruhe, Daxlander Str. 31.

Ulrich, 19. Mai 1943. Unser drittes Kind ist angekommen. In dankbarer Freude: Lotte Mohr, Bruchsal, Stadtapotheke, Heinz Mohr, z. Z. i. Osten.

Am 17. 5. 43 wurde unser erstes Kind, ein Sohn, Hannsjörg, geboren. Frau Hansi Berg geb. Berg, Khe., Sofienstr. 159, z. Z. Landesfrauenklinik Prof. Linzenmeier, Georg Berg, Hptm. in ein. Artl.-Rgt., z. Z. im Felde.

Ulrike - Charlotte. Die glückliche Geburt eines gesund. Töchterchens zeigen hocherfreut an: Edgar Hoy, z. Z. b. d. Wehrm., u. Frau Charlotte geb. Beer. Gaggenau, Michelbacherstr. 40, 17. Mai 1943.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Friedl Schmieder, Karlsruhe, Roland Schlee, Ettlingen, Oberjäger, z. Z. Wehrmacht; Irene Schmieder, Wilhelm Zimmermann, z. Z. Wehrmacht, Karlsruhe, 23. 5. 1943.

Wir haben uns verlobt: Hermann Schäfer, Gefr., z. Z. in Urlaub, Nürtingen, Steinachstr. 28, Liesel Karcher, Hörden i. Murgtal, Hauptstr. 65, Mai 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Anna Gauch, Obgefr. Oskar Burghardt, z. Z. Urlaub, Münzesheim, 23. 5. 43.

Statt Karten! Ihre Verlobung geben bekannt: Erna Dambacher, Langensteinbach, Waffen-Oberfeldw. Wilhelm Knab, z. Z. im Felde. Langensteinbach, Gasthaus zum „grünen Baum", 20. 5. 43.

Als Verlobte grüßen: Hanna Bruns, Eldagsee/Hannover, Otto Armbruster, Stabsgefr. in ein. Art.-Rgt., z. Z. in Urlaub. Achern, 23. 5. 43.

Als Verlobte grüßen: Else Rumpf, Khe., Tullastr. 80, Martin Sitzler, Uffz. i. e. Füs.-Rgt., z. Zt. Urlaub, Flehingen. 23. Mai 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Margarete Ebert, Karlsr.-Grünwinkel, Durmersheimer Str. 74, stud. med. Willi Würtz, Gefr. in ein. Gebirgsjäg.-Regt., Königsberg. Karlsruhe, im Mai 1943.

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: Lotte Löffler, Lahr (Bd.), Fritz Kallenbach, Oberwachtmstr. in einem Artl.-Rgt., Achern (Bd.), Mai 1943.

Als Verlobte grüßen: Sannchen Furrer, Karlsruhe-Rüppurr, Karl Orth, Radolfzell, Mai 1943.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Friedrich Meyer zu Schwabedissen, Bielefeld, Stieghorster Str. 70, z. Z. Wehrmacht, Inge Meyer zu Schwabedissen geb. Weber, Karlsruhe, Resedenweg 88. Im Mai 1943.

Wir haben uns vermählt: Alfred Stadtmüller, t. Reichsb.-Insp., Khe., Häusserstr. 11, z. Z. im Felde, Maria Stadtmüller geb. Seyfried, Khe., Belchenstraße 44. 15. Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Biehler, Wachtmeister, z. Z. im Felde, Paula Biehler geb. Ketterer, Karlsruhe, Sommerstr. 18.

Wir haben uns kriegstrauen lassen: Bruno Faber, Hochbauzeichner, Helene Faber geb. Stark. Malsch. 22. Mai 1943

Danksagungen

Statt Karten. Für die uns anläßl. uns. Verlobung so überaus zahlreich zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir auch im Namen unserer Eltern recht herzlichen Dank. Kriemhild Schmoll, Richard Stumpf, z. Z. Gefr. in ein. Flak-Rgt.-Stab, Gernsbach, im Mai 1943.

Für die anläßlich uns. Vermählung zugesandten Glückwünsche u. Geschenke danken wir herzl. Wilhelm Rinkenburger, Obergefr. der Luftw., Marianne Rinkenburger geb. Bechler, Karlsruhe, Reichsstraße 3.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu uns. Vermählung sagen wir allen Freunden u. Bekannten uns. herzl. Dank. Robert Priebe u. Helene Priebe geb. Bayer. Khe., Winterstr. 25.

Es war Gottes Wille, unsern lb. sonnigen Sohn, Bruder, Neffen, Schwager u. Onkel

Fritz Höger

Uffz. u. Gruppenführer eines Gebirgsjäger-Rgt., Inh. d. EK. 1 u. 2, silb. Sturmabz., silb. Verw.-Abz. u. d. gold. HJ.-Abz., im Alter von 23½ J. bei den harten Kämpfen um Noworossijsk zu sich zu nehmen. Er fiel am 18. 4. 43 für uns und die geliebte Heimat u. wurde am 19. 4. 43 in Noworossijsk unter allen milit. Ehren zur letzten Ruhe gebettet.

Karlsruhe, 22. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: Frau Marie Höger Wwe.; Geschwister: Berta Höger, Hilde Höger, Kurt Rund, z. Z. Norwegen; Hanni Rund geb. Höger, mit Kind Dieter; Hans Höger, z. Z. i. Felde; Barbara Höger und alle Angehörigen.

Trauerfeier: 30. 5. 43, ¾10 Uhr, in der evgl. Kirche Rüppurr.

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschl. Ratschluß uns. hoffnungsvoller Sohn, mein lb. Bruder, Enkel und herzensguter Bräutigam

Gustav Barth

Gefr. u. Melder in einer Panzerabtlg., am Karfreitag bei einem feindlichen Panzerangriff im blühenden Alter von 20 J. den Heldentod für unsere geliebte Heimat fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof in Tunesien.

Grünwettersbach, 18. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Die Eltern Gustav Barth u. Frau Luise geb. Rabold; Heinz Barth, Schüler der LBA., Lahr; Fam. Siegfr. Barth, Gotenhafen; Fam. Karl Rabold; Frau Katharina Rabold Wwe., Braut Anneliese Knuhr u. Familie Knuhr, Kunnersdorf/Schlesien.

Mit den Angehörigen trauern um einen tücht., jung. Arbeitskamerad., dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Betriebsführung u. Gefolgschaft d. Betriebes des Gefallenen.

Statt eines frohen Wiederseh. erhielten wir die schmerzl. u. unfaßbare Nachricht, daß m. lieber, herzensguter Mann, der gute Vater seiner 3 Kinder, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Vetter, Obergefreiter

Hermann Vix

im Alter von 31 Jahren, bei der Abwehr eines starken, bolschew. Angriffs am 8. April 43 für seine geliebte Heimat den Heldentod erlitten hat. Er folgte nach 19 Monat. seinem lb. Schwager Hermann nach.

Sand, Bühl, Bohlsbach, 22. 5. 43.

In tiefem Leid: Elsa Vix geb. Moschberger u. Kinder Martha, Volkhardt und Herta; Barbara Kotter geb. Vix u. Söhne Hermann u. Ernst; Jakob Vix, z. Z. Urlaub, u. Familie; Emil Vix, z. Z. im Osten u. Familie; Familie Friedrich Lorenz; Familie Karl Moschberger; Ernst und Cäzilia Moschberger u. alle Anverwandt.

Die Trauerfeier findet am 30. Mai, nachm. 2 Uhr statt.

Es war Gottes hl. Wille, daß unser innigstgeliebter, einz., hoffnungsvoller Sohn, Neffe und Vetter

Franz Abt

Abiturient der Humboldt-Oberschule, Gefr. in ein. Panz.-Jäger-Einheit, im blühenden Alter von nahezu 20 Jahren, am 4. Mai 43 sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland gab. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Karlsruhe, 22. Mai 1943. Treitschkestraße 5.

In tiefstem Leid: Johann Abt, z. Z. Wehrmacht und Frau Wilhelmine geb. Taylor.

Trauergottesdienst: 25. Mai, 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche Karlsruhe.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß erhielten wir statt ein. froh. Wiedersehen die traur., für uns unfaßb. Nachricht, daß uns. über alles geliebter, herzensguter, lebensfroher, unvergeßl. Sohn, mein einz., guter Bruder, Neffe u. Vetter

Willi Bürger

Ob.-Gefr. in ein. motor. Artillerie-Regt., Inh. des EK. 2 u. der Ostmed., im blühend. Alter von 22½ J. bei Orel am 7. Mai 43 für uns u. seine geliebte Heimat den Heldentod starb.

Baden-Baden, 23. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: Franz Bürger, Tiefbauunternehmer, und Frau Therese geb. Schneider; Otto Bürger, z. Z. RAD. im Westen, nebst allen Verwandten.

Seelenamt: Montag, 24. Mai 1943, 7 Uhr in der Kirche Geroldsau.

Hart u. unfaßbar traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgel., herzensgt. Mann, der lb. gute Vater seiner kl. Helga, unser lb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Anton Schmitt

Ob.-Gefr. in einem Gren.-Rgt., Inh. der Ostmed., bei ein. russisch. Angriff am Wolchow im Alter v. 32½ J. am 10. Mai den Heldentod fand. Er ruht auf einem Ehrenfriedhof im Osten.

Rotenfels, 22. Mai 1943.

In tiefem bitterem Schmerz: Frau Franziska Schmitt geb. Stengele mit Kind; Familie Anton Schmitt, Bierniederlage; Geschw. Stengele und Anverwandte.

Am 18. Mai 1943 entschlief plötzlich und unerwartet meine herzensgute u. treubesorgte Gattin und Mutter

Frau Wally Braun

im 61. Lebensjahre.

Karlsruhe, Nokkstr. 2, Radolfzell, Kaufhausstraße 7, 21. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Carl Braun, Brauereidirektor a. D.; Walli Müllerzell geb. Braun; Wilhelm Müllerzell, Studienrat.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorben. in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden wird höfl. gebeten, Abstand zu nehmen.

Das Letzte meiner Lieben, mein gütiges, nimmermüd. Mütterlein, Frau

Kätchen Reiff Wwe.

geb. Wittmer, ist nach Gottes Willen im gesegneten Alter von nahezu 76 Jahren still von mir gegangen.

Karlsruhe, 20. Mai 1943. Karl-Wilhelm-Straße 12.

In tiefem Leid: Frau Lotte Glaser Wwe. geb. Reiff.

Beisetzung findet Montag, 24. d. M., 14 Uhr statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Dreher

geb. Manschott, Finanzassist.-Wwe.

Karlsruhe-Durlach, 22. Mai 1943. Trauerhaus: Spitalstraße 16.

Im Namen der trauernden Hinterblieb.: Frau Marg. Kuppinger geb. Dreher.

Beerdigung: Montag, 24. ds. Mts., 15 Uhr, Durlach.

Am Morgen des 17. Mai ist unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Tante, Schwiegermutter und Schwägerin

Luise Zimmermann Ww.

geb. van der Voor, Inhab. des silb. Mutterehrenkreuzes, unerwartet nach kurzer Krankheit im Alter v. 77. J. friedlich im Herrn entschlafen. Wir haben sie ihrem Wunsch gemäß heute in aller Stille zur letzten Ruhe geleitet.

Mit herzl. Dank an alle, die ihre Güte mit Treue lohnten u. sie in ehrend. Gedächtnis behalten wollen.

Karlsruhe, Freiburg i. B., u. i. F., 20. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Paul Fr. Zimmermann, Hauptm. d.R. der Luftwaffe, und Frau Christine geb. Brouwer; Erich Zimmermann, Oberstleutn., u. Frau Käthe geb. Volkert; Carl Wolf u. Frau Gerda geb. Zimmermann; Emil Seyfried u. Frau Mathilde geb. van der Voor, und 5 Enkel.

Nach einem arbeitsreichen Leben u. schwer. Leiden verschied Freitag, den 21. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Sophie Brannath Wwe.

im Alter von 79 Jahren.

Khe.-Mühlburg, 23. Mai 1943. Fabrikstraße 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilh. Brannath.

Beerdigung: Montag, 24. Mai 1943, 14 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Unsere lb. Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Julie Mörber Wwe.

geb. Freimüller, ist im 60. Lebensjahr rasch u. unerwartet in die Ewigkeit abberufen worden.

Gaggenau, 19. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Ella Karcher geb. Mörber; Walter Mörber; Ferdinand Karcher; Erna u. Gerhard als Enkelkinder u. alle Verw.

Im Sinne der Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt. Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme u. die Blumensp. uns. herzl. Dank.

Rasch u. unerwartet ist mein lb., herzensgut. Mann, mein treusorg. Vater, Schwiegervater, mein lieber Sohn und guter Opa

Wilhelm Klein

Weltkriegsteiln. 1914/18, Inh. des EK. II, bulg. Tapferkeitsmed. u. a. Auszeichn., im Alter von 55¼ J. für immer von uns gegangen.

Gaggenau, Leipzig, Findelsingen, Rastatt, Breslau, 22. Mai 1943.

In unsagbarem Schmerz: Alma Klein geb. Gasmann; Willy Klein und Frau Trudel geb. Hörlein; Karl Bohle u. Frau Alma geb. Klein; Karl Hohly u. Frau Else geb. Klein; Hans Klein, Obgefr., z. Z. Lazarett Breslau; Felix, Erika, Werner u. 5 Enkelkinder; Mutter, Oma Stutning verw. Klein.

Beerdigung: Montag, 19 U., Waldfriedhof.

Am 17. Mai wurde mein lb. Mann, unser herzensguter Vater

Josef Moser

von seinem schweren Leiden erlöst. Die Einäscherung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme sei allen herzl. gedankt. Bes. Dank der Betriebsführung u. Gefolgschaft der Brauerei C. Franz u. Siedlerkamerad Walter für die ehrenden Nachrufe.

Rastatt, Landseestr. 45, 22. 5. 43.

In still. Leid: Frau Magd. Moser Wwe. u. alle Angehörigen.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute mittag unsere liebe Tochter, Schwester u. Enkelkind

Doris Zeller

im Alter von 6 Jahren.

Baden-Oos, 22. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Fam. Johann Zeller u. Anverwandte.

Beerdigung: Montag, 2 Uhr, vom Trauerhaus Baden-Oos.

Rasch u. unerwartet starb gestern nachmittag ¾1 Uhr unser lb. Vater, Schwiegervater u. Großvater

Josef Bader

im Alter von nahezu 83 Jahren.

Bühl, 21. Mai 1943.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Geschwister Bader nebst Anverwandten.

Beerdigung: Sonntag nachmittag um 15 Uhr vom Krankenhaus aus.

Nach Gottes hl. Willen ist unser lb., treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Max Klausmann

Gastwirt u. Bierbrauer, nach lang. schweren Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

Lahr, Gasth. z. Falken, 20. 5. 1943.

Die trauernd. Hinterblieb.: Gretel Klausmann; Max Klausmann und Frau Lotte geb. Grether; Luise Metzger geb. Klausmann; Max Metzger und Enkelkinder.

Beerdigung: Montag, 24. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme an dem schwer. Verlust, der uns durch den Heldentod uns. innigstgeliebt. Sohnes und Bruders Gefr. Friedrich Wüst betroffen hat, sagen wir allen unseren innigsten Dank. In tiefem Leid: Familie Friedrich Wüst und Angehörige. Khe.-Bulach, Bannwaldallee 88.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen Karl Moritz Löffler sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Neff. Bretten, Bismarckstr. 2, 22. 5. 43.

Zum Heldentod uns. innigstgeliebt., unvergeßl. jüngst. Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen, Grenadier Adolf Beierle, sind uns aus nah u. fern so viele Beweise herzl. u. aufr. Teilnahme zugeg. Wir sag. allen, die seiner in Liebe ehrend gedachten u. uns in uns. schweren Leid zu trösten versuchten, unseren herzl. Dank. Bes. Dank für die große Anwohn. b. Trauergottesdienst. Im Namen aller Angehörigen: Anton Beierle und Frau. Bruchsal, 18. Mai 1943. Gasthaus zum Engel.

Statt Karten! Anläßlich des Hinscheidens meiner lb. Frau u. gut. Mutter, Schwester, Nichte u. Schwägerin Frau Anna Haitz sind mir Beweise aufr. Teilnahme in reich. Maße zuteil geworden, wofür ich herzl. danke. Bes. Dank der freiw. Sanitätskolonne Durmersheim für ehrend. Nachruf u. Kranzniederleg. In tiefer Trauer: Rudolf Haitz, z. Z. auf Urlaub; Tochter Ruth und Angehörige. Durmersheim, 18. Mai 1943.

Statt Karten! Für die überaus viel. Beweise herzl. Anteilnahme an dem Heldentod uns. innigstgel., unvergeßlich., jüngsten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen, Gefr. Herbert Fromm, sagen wir allen in nah u. fern aufr. Dank. Herzl. Vergelts Gott allen denjenigen, die sich bei den Seelenmessen so zahlreich beteiligt haben. In tief. Leid: Gg. Fromm u. Angeh. Rastatt, 20. Mai 1943.

Für die Beweise herzl. Anteilnahme sowie die zahlr. Kranz- u. Blumenspenden b. Heimgang uns. lb. Sohnes Ewald, sow. f. die erwies. Liebesdienste in seiner lang. Krankheit, sagen wir herzlichst. Dank. Innig. Dank der HJ., Jungvolk, den Schulkameraden u. H. Oberlehrer Heid f. d. erheb. Grabges., d. Schwest. u. dem H. Pfr. Spangenberg für seinen tröstl. Beistand. In tief. Trauer: Familie Gustav Traub u. Angehörige. Michelbach, 20. Mai 1943.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Heldentod meines lb., unvergeßl. Mannes u. lb. Vaters Obgefr. Josef Tonello danke ich all denen, die mir in dem schweren Leid soviel Liebe erw. haben. Bes. Dank H. Stadtpfr. Brandl, sowie f. d. schön. Gesang in der Kirche u. die zahlr. Beteiligung b. d. Trauerf. In tiefem Leid: Frau Anna Tonello und Kinder. Baden-Oos, 20. Mai 1943.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme u. f. die schön. Kranz- u. Blumensp. anläßlich des Heimg. m. lb. Mannes, uns. gut. Vaters, Großvaters, Schwiegerv., Bruders, Schwag. u. Onkels Wilhelm Weißer, Postschaffner a. D., herzl. Dank. Besond. Dank all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Auch danken wir Oberpostinspektor Zubrod u. sein. Berufskameraden u. den Vereinen, sow. H. Pfr. Berberich u. d. Krankenschwester. In tief. Trauer: Frau Helene Weißer geb. Birnbreier, Kinder und alle Anverwandten. Steinbach, 14. Mai 1943.

Beim Hinscheiden uns. lieb., unvergeßl. Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante Minel wurde uns so viel Anteilnahme entgegengebr. Wir danken allen Freundinnen und Bekannten herzlichst dafür, besond. für die Blumen-, Kranz- u. Messespend. u. Begleit. zur letzt. Ruhe. Familie C. F. Winter. Achern i. Baden, 15. Mai 1943.

Für die herzl. Anteilnahme an dem überaus schmerzl. Verlust, den wir durch den tragisch. Unglücksfall meines mir unvergeßl. Mannes, uns. lb. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels, Haupttruppführer Josef Doll erlitt. haben, sprechen wir allen uns. innigst. Dank aus. Bes. Dank der Gemeindebehörde, d. Schützenver., der Betriebsf. u. Gefolgschaft der Fa. Josef Doll und der Arbeitsgemeinschaft Bold-Doll, sowie H. Pfr. Biedermann für seine trostv. Wrte. In tiefer Trauer: Frau Luise Doll und Angehörige. Sasbachwalden, Mai 1943.

Für die herzliche Anteilnahme u. Hilfsbereitschaft, welche uns anläßl. des Fliegertodes unseres lb. einzig. Sohnes, Neffen, meines lb. Bräutigams, Uffz. u. Flugzeugführer Artur Nüßle zuteil geworden ist, danken wir. Bes. Dank der Kreisleitg. Neustadt/Schw., der Ortsgruppe Grafenhausen/Schw. u. allen, die in stiller Trauer unseren Schmerz tragen helfen. Fam. Alfred Nüßle u. Frau Rosa geb. Nägele, u. alle Anverwandt. Grafenhausen/Schw., 18. Mai 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Heldentod uns. lieb. Sohnes, Bruders und Neffen Gefr. Adolf Sauer, Abiturient, sowie für die Blumensp. danken wir herzl. Bes. Dank d. H. Pfr. Weber für seine tröst. Nachrufe, dem Kirchenchor u. allen denen, die sich b. dem Trauergottesdienst so zahlreich beteiligt haben. In tiefer Trauer: Familie Franz Karl Sauer. Unzhurst, 22. Mai 1943.

Heiraten

Dame, 43 J., schuldlos gesch. (1 Töchterle), schön., gepflegt. Heim, etw. Vermögen, wünscht pass. Lebenskamerad. k. z. l. zw. Heirat.

Tücht. Hausfrau, schuldlos gesch., m. eig. Wohnung, wünscht netten Herrn, 50—60 J., k. z. l. zw. Heirat. Bahn- od. Stadtarbeiter bevorzugt.

Witwe v. Lande, 50 J., oh. Kind., schön., gepflegt. Heim, schuldenfr. Haus u. Liegenschaften, wünscht nett. Herrn i. geordnet. Stellung, a. tücht. Geschäftsmann k. z. l. zw. Heirat. Näh. dch. Frau Emma Marx - Morasch (Ehevermittlung), Karlsruhe, Kaiserstraße 64.

Fräulein, 21j., m. gut Schulbild., w. Heirat m. solid. Herrn dch. Frau B. Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.

Wiederverheiratung w. nette Frau vom Lande, geschied., m. solid., charakt. Herrn dch. Frau B. Laib, Offenburg, Glaserstraße 5.

Witwe, 54, anhanglos, Ersparnisse, schicksalsgeprüft, sucht ruhigen, alleinstehenden Lebensgefährten in sicherer Stellung wie unter. Beamten, Bahnbediensteten. ✉ 51642 Führer-Verlag Karlsruhe.

Welch edler Herr von 50—60 J. in sich. Pos. würde Witwe ohne Anh., gut. Aussehen u. größ. Verm. nochmals glücklich machen? ✉ 51916 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staatl. Angestellt., 37 J., schuldl. geschied., 2 Kinder (Mädchen) wü. m. nett., solid. u. häusl. Frau od. Frl., n. unt. 24 J. in Briefwechsel zu tret. Spät. Heirat n. ausgeschl. Wünsche f. beide Mädels e. treusorg. Mutter. ✉ mit Bild RA 8017 Führer-Verlag Rastatt. Verschwieg. Ehrensache.

Stellen-Angebote

Ingenieur oder Techniker in mittl. Jahren, mit vielseit. prakt. erworbenen Kenntnissen, als technisch. Leiter eines modernen 150-Mann-Betriebes der spanabhebenden u. anderer interessanter Metall- und Kunststoffverformung gesucht. Kein Nur-Theoretiker, sondern tatkräftiger Mitarbeiter, der auf ausbaufähige, selbständ. Dauerstellung Wert legt und z. Z. in der Werkzeugmacherei mit zuzugreifen bereit ist, da Werkzeugmachermeister abwesend. Betriebslage: Amtsstadt in Baden mit guter Bahnverbindung. Nur Zuschriften von Bewerbern unt. Beifügung der übl. Angaben mit Bild erwünscht, bei denen das Lösen des bisherigen Arbeitsverhältnisses im beiderseitigen Einverständnis u. Antritt baldigst erfolgen kann. 34226 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerleiter, erfahrener, für ca. 100 Ost- und Westarbeiter, möglichst sprachkundig, von Werk in Mittelbaden gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Ak 412 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstraße 20. (31680)

Junger Mann od. Mädchen f. mein Büro sof. ges., erwünscht sind Steno- u. Schreibmaschinenkenntn. Motorradhaus Kurt Nitschky, Khe., Kaiser-Allee 143, Ruf 3484.

Formen-Vorrichtungs- u. Maschinenbau. Für die Leitung eines gut eingericht. Werkes mit etwa 300 Gefolgschaftern wird ein erfahrener, durch Studium und Praxis **gebild. Ingenieur als techn. Leiter gesucht.** Bedingung: Umfass. Fachwissen in Konstruktion u. Fertigung v. Werkzeugen für spanlose Verformung von Metall u. Kunststoffen, Bearbeitung v. hochwert. Leichtmetall-Bauteilen; Tatkraft, gute Umgangsformen im Verkehr mit Gefolgschaftern, Mitarbeitern u. Behörden. Geboten wird eine Lebensstellung mit Prokura. Sitz in süddeutscher Mittelstadt. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf und Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse unter Ak 410 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstr. 20.

1. Einkäufer für mittl. Werk der Eisen-Verarbeitungsindustrie nach Westdeutschland auf sofort ges. Volle Beherrschung der einschläg. Bewirtschaftungsvorschrift. erford. Ausf. Bewerb. u. M. H. 4333/33574 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kassierer(in), nebenberuflich, für unsere Kleinlebensversicherung mit Monatsbeiträgen für Bretten ges. Schriftliche Bewerbungen an: Karlsruher Lebensversicherung AG., Kleinlebensstelle Karlsruhe, Kaiserallee 4. (34425)

Für größere Werkstatt der Luftwaffe im Südosten suche ich für sofort und später mehrere Meister, Monteure, Hilfsmonteure und Handwerker für Ankerwickelei, Elektroinstallation, Gas- und Wasserinstallation, Maschinenbau, Dreh- u. Fräserei, Klempner- u. Schlosserei, Dampfheizungsanlagen, Auto-Schlosserei, Auto-Elektrik und Tischlerei. Außer Auslösung wird freie Unterkunft und Verpflegung gewährt. Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Wehrdienstverh. erb. unt. 15538 Anzeigen-Mittler Gebelhoff, Gelsenkirchen.

Vorarbeiter, tüchtige, welche sich bei Bewährung z. Meister emporarbeiten können, von größerem Werk (Revolverdreherei u. Fräserei) der metallverarbeitenden Industrie nach Mülhausen/Els. gesucht. ✉ u. H. 15920 an „Obanex", Anzeigenmittler, Freiburg/Brsg.

Maschinenmeister, mit allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, sowie ein angelernter Maschinenarbeiter für Fräsmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. C. Schick, Skifabrik, Bühl/Baden.

Mechaniker, Maschinenschlosser u. Automateneinrichter, tüchtige, in schöne Gegend des Schwarzwaldes gesucht. Sofort beziehbare 3 Z.-Wohnung vorhanden. ✉ 33333 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werkschreiner, älterer, auch halbt. zum sofortigen Eintritt gesucht. ✉ 33934 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuschneider, erfahr., von größ. Uniformgeschäft sof. od. später ges. ✉ E 33595 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneider (Heimarbeiter), welcher einige Hosen mitanfertigt, ges. Hermann Köhler, Karlsruhe (Bad.), Amalienstraße 25. (51013)

Schneider u. Näherinnen, auch Halbtagskräfte, für uns. Zweigbetrieb Mingolsheim zum sof. Eintr. ges. Meldung u. S 33592 Führ.-Verl. Khe.

Gemüse- und Pflanzengärtner, perfekt, gesucht in Dauerstellung. ✉ 31700 Führer-Verlag Karlsruhe.

Glaser und Hilfsarbeiter, mehrere tüchtige, für Glaserarbeiten in Lothringen von Glasgroßunternehmen (Westmark) für sof. gesucht. Schriftl. ✉ unter Sb. 2660 an die Ala Anzeigen GmbH., Saarbrücken Schließfach 771. (33744)

Alleinfilmvorführer(in), selbstdg., in Dauerstellung für Vorort Khe. ges. ✉ 32395 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werkschutzmänner für unser im Süden Berlins gelegenes Werk gesucht. Für die Einstellung ist Unbescholtenheit Voraussetzung, jedoch berufliche Vorbildung nicht notwendig. Bewerbungen von Rüstigen und Gesunden, die Gewähr dafür bieten, in einer bereits bestehenden Werkschutzgemeinschaft wertvolle Kameraden zu sein, sind zu richten unter Mf 1 WS durch Anzeigenbüro Hegemann, Berlin C 2, Leipziger Str. 62/63.

Pensionäre, Rentner, Rentenempfänger sowie sonstige f. Wachdienst i. d. besetzt. Westgebieten geeignete Männer dauernd gesucht. Ruhegehalt und Renten werden nicht angerechnet. Ausk. u. Einst.-Bedg. Wachdienst Niedersachsen, Frankfurt/M., Kaiserstraße 18, Fernruf 2 92 14. (27153)

Wachmänner von Industriewerk sof. gesucht. ✉ 34313 Führer-Verl. Khe.

Wachmänner, auch gesetzt. Alters, für besetzte Westgebiete u. Inland, sofort gesucht. Im besetzten Gebiet freie Unterkunft, Wehrmachtsverpflegung u. Bekleidung. Bewerb. erbet. an Düsseldorfer Wach- u. Schließgesellsch., Düsseldorf, Bismarckstr. 44/46.

Mann, ält., mit handwerkl. Erfahr., als Hausmeister in Vertrauensstellung gesucht. Hotel Royal, Metz, Lothringen. (34075)

Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen u. Bügellehrmädchen sof. gesucht. Färberei Printz A.-G., Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 65/67.

Hilfsarbeiter für landwirtschaftliche u. Gartenarbeit sofort für dauernd gesucht. C. Schick, Bühl/Baden, Rheinstraße 3.

Pförtner für unser Werk Bühl/B. sof. gesucht. Gefl. ✉ an Emil Grethel & Co. GmbH. Bühl/B.

Vorführer-Lehrling gesucht. Kammer-Lichtspiele Karlsruhe.

Kochlehrling gesucht für Eintracht-Gaststätten, Karlsruhe.

Kontoristin mit sauberer Handschr. für Buchhaltung und Schreibmaschine auf das Verwaltungsbüro eines evang. Vereins zu bald. Eintritt gesucht. Bewerbungen 51307 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistinnen, Automonteure für die Ukraine sofort gesucht. Monopolstelle Abtlg. Tabak, Berlin W 8, Behrenstraße 21. (34423)

Stenotypistin, perf., für abends u. Samstagsnachmittag ges. ✉ 33289 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perfekt, von Großhandelsunternehmen in Karlsruhe zum baldig. Eintr., spät. 1. 7. 43, ges. Bew. erb. u. 33931 Führ.-Verl. Khe.

Stenotypistin von Industriebetrieb i. Karlsruhe für Halbtagstätigkeit gesucht. Eintritt sofort, spätestens 1. 6. oder 1. 7. ✉ 51611 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perf., auf 1. 7. 1943 gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. an: Der Oberste Ehren- und Disziplinarhof der DAF, Dienststelle: Ehren- und Disziplinargericht, Gau Baden, Straßburg/Els., Stöberstr. 8.

Stenotypistin oder Kontoristin, auch jüng. Kraft evtl. Anfängerin, in Dauerstellung gesucht. ✉ 29489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin bzw. Büroanfängerin bei hiesig. Krankenkasse gesucht. ✉ 51790 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrerin für Tempo-Wagen als Wäschebote in Dauerstellung ges. Großwäscherei, Färberei Schorpp, Karlsruhe. (34303)

Hotelsekretärin, auch Anfängerin, mit Stenogr.- u. Schreibm.-Kenntn., für sofort gesucht. Waldhotel „Der Selighof", Baden-Baden.

Meisterin od. Vorarbeiterin für größ. Nähbetrieb (Fließband) für sofort oder später gesucht. ✉ M 33594 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiß- u. Buntstickerin sow. Strickerin sofort gesucht. Kindler, Karlsruhe, Friedrichsplatz 6. (51671)

Person (auch ältere), vertrauenswürdig, alleinstehend, im Nähen und Maschinenstopfen gut bewandert, zur Betreuung des Weißzeugs sof. gesucht. Ebenso für sofort 1—2 solide Bedienungen. Hotel Lahrer Hof, Lahr/Schwarzw. (4396)

Kraft, tücht., zuverl., für die Besorgung der Hauswäsche (Waschen, Bügeln u. Flicken auf Gutshof mit Restaurationsbetrieb) ges. ✉ 51727 Führer-Verlag Karlsruhe.

Köchin, tücht., selbständ., für Werksküche in Straßburg gesucht. ✉ 34260 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchengehilfin mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Gasthaus z. Waldhorn, Busenbach bei Ettlingen.

Bedienung, perf., gesucht. Gaststätte Kleiner Ketterer, Karlsruhe, Adlerstraße 34.

Mädchen, einfaches, gediegenes, als Bedienung im Hotel-Restaurant sofort gesucht. ✉ 34311 Führ.-V. Khe.

Hilfe zur Führung des Haushaltes u. zur Mithilfe i. Gasthaus ges. ✉ RA. 4871 Führer-Verl. Rastatt.

Mädchen, fleiß., saub., für Haus u. Küche in Jahresstellg. ges. Hotel Bergfrieden, Wildbad / Schwarzw.

Kinderschwester mit freundl. Wesen zu vier Mädel im Alter von 12 u. 8 J. u. 2jähr. Zwillingen zum alsbald. Eintritt gesucht. Bewerbungen an Frau Ida Clemens, Frankfurt/M. 13, Dittmarstraße 38, Ruf 72767.

Hausgehilfin, die selbständ. kochen kann u. mit allen Hausarbeiten vertraut ist, weg. Verheiratung d. bisherig., in Arzthaus gesucht. ✉ 5901 Führer-Verl. Offenburg.

Hausgehilfin, zuverlässige, in Einfamilienhaushalt in Baden-Baden zu 3 Kindern unter 14 Jahren gesucht. ✉ mit Zeugnisabschriften 51463 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin, solide, zuverl., baldmögl. in frauenlosen Haush. ges. Schriftl. ✉ mit Zeugnisabschriften unter H 34002 Führer-Verlag Khe.

Dame, ältere, zur Begleitung und etwas Mithilfe im Haushalt von alleinsteh. Witwe gesucht. ✉ an Frau Wwe. Georg Müller, Straßburg/Els., Antwerpener Ring 34.

Hausgehilfin, welche im Kochen u. Hausarbeit selbständig, wegen Heirat meiner jetzigen auf 1. Juni oder früher gesucht. ✉ 34246 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, tücht., zuverlässig, für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Martin Herzig, Gartenbau, Bühl-Kappelwindeck. (34290)

Hausgehilfin auf sof. od. spät. ges. Frau L. Schneider, Karlsruhe, Leibnizstraße 1, Ruf 6338.

Hausgehilfin od. Stundenfrau in Geschäftshaushalt sofort gesucht. Emil Karcher, Hardtstr. 17, Khe.

Frau für Küchenarbeit v. 10—1 Uhr sof. ges. Gastst. Lohengrin, Khe., Durlacher Tor. (51946)

Ladenhilfe u. Hausgehilfin sof. ges. Konditorei Höflich, Khe., Kaiserstraße 65, Ruf 6458.

Hilfe für leichte Hausarbeit ges. Ruf 2707 Karlsruhe.

Frau, zuverlässig, für die Reinigung eines kl. Büros (ohne Bedienung der Dampfheizung) für einige Stunden in der Woche ges. ✉ 51659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen, tüchtig u. zuverlässig, in Geschäftshaushalt m. Landwirtsch. (Nähe Bruchsals) auf 1. Juni ges. ✉ 34265 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau 2 Stunden täglich zum Reinigen der Geschäftsräume ges. Laade, Karlsruhe, Kaiserstraße 227.

Putzfrau von 2 Büroräumen zweimal wöchentl. Nähe Mühlburger Tor ges. ✉ 51590 Führer-Verlag Khe.

Putzfrau tägl. 1—2 Std. zur Reinig. d. Ladengeschäfts ges. Herder, Herrenstraße 34, Karlsruhe.

Stundenfrau, 1 od. 2 mal wöchtl. ges. Bastel, Khe., Helmholtzstr. 4, I.

Pflichtjahrmädel. Kindersanat. Kohlermann, Bad Dürrheim (Schwarzwald), sucht ordentl. Pflichtjahrmädel, nicht unter 15 J. Vom Arbeitsamt geneh. Pflichtjahrstelle.

Pflichtjahrmädchen zum 15. Juni in Privathaushalt gesucht. ✉ RA. 4873 Führer-Verlag Rastatt.

Pflichtjahrmädel, zuverlässig, kinderlieb, findet gute Stelle in Privat-Haushalt auf dem Lande. ✉ 34276 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pflichtjahrmädchen gesucht. Staatsdomäne Scheibenhardt bei Karlsr.

Büro-Lehrmädchen, intellig., mit gt. Schulzeugn., in Verwaltungslehre bei gründl. Ausbildg. sof. od. z. 1. Okt. ges. Selbstgeschr. ✉ mit Lebensl. 33738 Führer-Verlag Khe.

Stellen-Gesuche

Jurist, langjährige Praxis, sucht geeignete Stelle in Handel u. Industrie. ✉ 34288 Führer-Verlag Khe.

Ein- und Verkäufer, 1. Kraft, mit sämtl. Ein- u. Verk.-Angelegenheit. vertraut, verhandlungsgew., gute Ersch., bisher in der Industrie tät., sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis im Innen- od. Außendienst sofort oder später. ✉ 51598 Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamter, kaufm., noch in ungekünd. Stelle, sucht Posten in B.-Baden als Lagerist - Expedient od. dergl. Gute Referenzen. Oberschartner, Baden-Baden, Hotel Atlantic.

Mann, älterer, sucht Arbeit in der Landwirtschaft (bis 5 ha) bei ält. Witwe. Eintritt sofort. Auskunft durch Brauerei Jockers, Legelshurst, Amt Kehl.

Halbtagsbeschäftigung sucht Inval. in Pforzheim od. Umgeb. ✉ 51625 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stelle aufs Land f. 16jähr. Jungen in Umgebung Rastatt gesucht. ✉ RA. 4864 Führer-Verlag Rastatt.

Buchhändlerlehrstelle! Junge (Schül. der 4. Kl. Oberschule), sucht auf sofort Stelle in Buchhandlung. ✉ 51337 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verw.-Sekretärin u. Wirtsch.-Leiterin eines gr. Heims, m. all. Verw.-Arbeiten vertr. u. befähigt Wirtsch.-Personal anzuleiten u. zu führen, sucht p. 1. 7. od. früh. anderw. geeign. verantwortungsv. Betätig. Dauerstellung. ✉ BA 2215 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, Höh. Handelsschule, abgeschloss. Lehre, sucht sich auf 1. Juli zu verändern. ✉ 51348 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin (Handelsschulbildung u. zwei Jahre Praxis) sucht zum 1. 7. 43 Stellung in Karlsruhe, nur im kriegsw. Betrieb oder Behörde. ✉ 34281 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, perf. in Steno u. Masch., sowie allen anfallenden Arbeiten, sucht selbst. Posten auf 1. 7. 43. ✉ 51585 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, verh., langj. Bürotätigk., Buchhaltung usw., kein Steno, demnächst freiwerdend, sucht Halbtagsstellung in Gaggenau, Rastatt od. B.-Baden u. Umgebung. ✉ GE 1296 Führer-Verlag Gernsbach.

Stenotypistin, jg., sucht schriftl. Heimarbeit, auch französ. Uebersetzungen (Geschäftsverkehr). ✉ 51338 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein gesetzten Alters sucht in Fremdenheim od. Erholungsheim als Heimleiterin entspr. Posten auf 15. Juni od. evtl. früher. Mithilfe kann gestellt werden im württb. od. bad. Schwarzwald. Heck, Khe., Kaiserstraße 44. (51732)

Auslandsdeutsche s. Stelle als Dolmetscherin i. russischer Sprache. ✉ RA 4861 Führer-Verlag Rastatt.

Bürogehilfin sucht 1. 7. 43 gute Dauerstellung, wenn möglich in Verlag oder Druckerei, da bisher Verlagsangestellte. ✉ 34100 Führer-V. Khe.

Frau mit schöner Handschrift, früh. eig. Geschäft, unabhängig, sucht pass. Stell. auf Büro od. dergl. ✉ 51393 Führer-Verlag Karlsruhe.

Krankenschwester, ält., vielseitig erfahren u. staatl. gepr., sucht stundenweise Tätigkeit. ✉ 51736 Führer-Verlag Karlsruhe.

45j. Frau, v. Bildung u. liebevoll. Wesen, gute Hausfrau, sucht Wirkungskreis als Pflegerin oder zur Haushaltführung. Ausführl. ✉ 34370 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau sucht auf 1. Juni Stelle, gleich welcher Art in Khe. od. Bruchsal. ✉ BR 972 Führer-Verlag Bruchsal.

Fräulein sucht Halbtagsstelle auf Büro oh. Steno u. Masch. ✉ 51491 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heimarbeit in handschriftl. od. ähnl. Arbeit. sucht jge. Frau. ✉ RA 4825 Führer-Verlag Rastatt.

Dame, junge, mit gut. Umgangsform., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe ab 1. Juli 1943. ✉ 51430 Führer-Verlag Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Gewinnung von Wohnraum. Leider sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufruf vom 16. April 1943 zu wiederholen und fordere die Hauseigentümer u. Wohnungsinhaber erneut auf, freiwillig jeden ungenutzten Raum zur Verfügung zu stellen und durch Um- und Ausbauten sowie durch die Teilung von Wohnungen neuen Wohnraum zu schaffen. In zahlreichen Fällen können noch durch geringe Mittel selbständige Familienwohnungen geschaffen werden. Auch die Behörden sowie die Dienststellen der öffentlichen und gewerblichen Wirtschaft rufe ich wiederum auf, zweckentfremdete Wohnräume freizugeben und soweit zusammenzurücken, daß möglichst viel Wohnraum für die wohnungssuchende Bevölkerung frei wird. Denke jeder an die Bedeutung des Wohnungsproblems für unser Volk und erfülle die sich für ihn daraus ergebende Pflicht. Es wird dann nicht nötig sein, die Durchführung der notwendigen Maßnahmen durch Zwang zu sichern. Auf die Reichszuschüsse für Um- und Ausbauten wie für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten weise ich wiederum hin. Der Oberbürgermeister: Dr. Hüssy.

Karlsruhe. Ab 1. Juni 1943 sind die vom Städt. Steueramt Karlsruhe festgesetzten **Getränke-, Hunde- u. Vergnügungssteuerforderungen** nicht mehr im Gebäude Kriegsstr. 103, sondern nur noch bei der Stadthauptkasse Karlsruhe, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 37 zu bezahl. Bargeldlose Zahlungen sind zu überweisen auf die Konten der Stadthauptkasse Karlsruhe, nämlich: Postscheckkonto Nr. 3, Girokonto Nr. 96 bei der Städt. Sparkasse, Girokonto Nr. 53/166 bei d. Reichsbank Karlsruhe oder auf das Konto der Badischen Bank Karlsruhe. Karlsruhe, den 21. Mai 1943. Städt. Steueramt, Kriegsstraße 103.

Grasabgabe. Durlach, am Dienstag, 25. Mai, 8 Uhr, das Heu- und Öhmdgraserträgnis der Wiesengrundstücke in den Gewannen: „Neue Wiesen", „Fasselweide", „Beim Elfmorgenbruch", „Nachtweid" und „Zwischen der Pfinz". Zusammenkunft: Bei den Dreistellfallen. **Rüppurr,** am Mittwoch, 26. Mai, vorm. 9 Uhr, das Heu- und Öhmdgraserträgnis verschiedener städt. Wiesen im Vorort Rüppurr. Zusammenkunft: Brunnenstückweg-Dreschhalle. **Daxlanden,** am Donnerstag, 27. Mai, vorm. 9 Uhr, das Heu- und Öhmdgraserträgnis derGewanne: „Fritschlach", „Gfäll", „Faulbruch" und der „Appenmühlwiesen". Zusammenkunft: Fritschlach-Brücke. **Knielingen,** am Freitag, 28. Mai, vorm. 8 Uhr, das Heu- und Öhmdgraserträgnis der Gewanne: „Litzelau" und „Burgau". Zusammenkunft: Burgaubrücke. Karlsruhe, den 23. Mai 1943. Städtisches Tiefbauamt.

Bruchsal. Spargelabgabe an die Versorgungsberechtigten in Bruchsal. Auf den Nährmittelkartenabschnitt N 35 der 49. Kartenperiode mit dem Aufdruck „Br" erhalten die Versorgungsberechtigten in der Stadt Bruchsal bei dem Spargelverteiler, in dessen Kundenliste sie eingetragen sind, **250 g Spargel.** Infolge der leichten Verderblichkeit müssen die Spargel von den Versorgungsberechtigten abgeholt werden, wenn sie anfallen. Das Zurückhalten von Abschnitten zur späteren Belieferung oder zur Belieferung an bestimmten Tagen, insbesondere an Samstagen ist nicht statthaft. Werden Abschnitte zurückbehalten, so besteht die Gefahr, daß sie verfallen, ohne daß eine Belieferung erfolgt. Sämtliche zum Spargelbezug bisher aufgerufenen Abschnitte mit Ausnahme des jetzt aufgerufenen Nährmittelkartenabschnittes N 35 der 49. Kartenperiode dürfen nur noch bis einschließl. 30. 5. 43 beliefert werden. Bruchsal, den 21. Mai 1943. Der Landrat des Kreises Bruchsal — Ernährungsamt Abt. B —.

Bruchsal. Schüler-Aufnahme. Am Freitag, 28. Mai 1943, von 15—17 Uhr sind in der Pestalozzischule (Friedrichsplatz), I. Stock, alle hier wohnenden Kinder anzumelden, die bis 31. Dezember d. J. 6 Jahre alt werden. Dabei ist der Impfschein vorzulegen, für die auswärts Geborenen außerdem der Geburtsschein oder das Familienbuch. Bruchsal, 23. Mai 1943. Örtliches Schulamt.

Bruchsal: Wer Heugras verkauft od. verkauft hat, hat unter Angabe der Größe und Käufer des Grundstückes dies umgehend bei der städtischen Güterverwaltung Bruchsal zu melden. Der Ortsbauernführer.

Ettlingen. Die 50. Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 31. Mai bis 27. Juni 1943 einschl. erfolgt in der Zunftstube — Schloß — am Montag, 24. 5., vorm. 8—12, Buchst. A — L, Nr. 1—1865, Montag, 24. 5., nachm. 2—6, Buchst. M — Z, Nr. 1866—3600. Die Ausgabezeit ist genau einzuhalten. Die Karten sind beim Empfang sofort nachzuzählen. An Kinder unter 14 Jahren werden keine Lebensmittelkarten abgegeben. Die Bestellscheine der neu ausgegebenen Lebensmittelkarten einschl. der Bestellscheine 50 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker), sowie der Vorbestellabschnitt über 1 kg Zucker — Sonderzuteilung für die 51. Periode — sind in der Woche vom 24. bis 29. 5. 43 von den Bezugsberechtigten bei den Verteilern abzugeben. Die Verteiler müssen die entgegengenommenen Bestellscheine sowie den Vorbestellabschnitt für 1 kg Zucker in der Woche vom 31. 5. bis 5. 6. 43 zur Ausstellung der Bezugscheine auf der Abrechnungsstelle abliefern. Bei späterer Einreichung werden die Bestellscheine nur mit 3/4, 1/2 oder 1/4 der Gesamtmenge im Verhältnis der abgelaufenen Wochen bewertet. Unberechtigter Kartenempfang oder Verwendung derselben wird bestraft. Mit den Lebensmittelkarten wird gleich die Reichsseifenkarte, gültig vom 1. 6. 43 bis 31. 1. 44 ausgegeben. Die Reichsseifenkarte für die männlich. Verbraucher über 17 Jahren erhalten zusätzlich zwei Stück Rasierseife. Am Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Juni, jeweils vorm. 8—12 Uhr werden in der Zunftstube die Zusatzseifenkarten für Kinder bis zu acht Jahren ausgegeben. Die vorgeschriebenen Tage sind genau einzuhalten. Ettlingen, den 21. Mai 1943. Der Bürgermeister.

Muggensturm. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten für die 50. Zuteilungsperiode erfolgt am Montag, 24. Mai, u. Dienstag, 25. Mai, jew. 7—10 Uhr in der bisher. Reihenfolge. Die Karten wollen pünktl. abgeholt werd. Der Bgm.

Rastatt. Reichssportabzeichen. Für den Landkreis Rastatt werd. folg. Termine f. die Prüfungen z. Reichssportabzeichen festgesetzt: **Schwimmen:** Rastatt: 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. Sept. (18 Uhr). Gaggenau: 11. Juni, 16. Juli, 13. Aug., 17. Sept. (18 Uhr). Gernsbach: 17. Juni, 22. Juli, 19. Aug., 23. Sept. (18 Uhr). Langenbrand: 25. Juni, 30. Juli, 27. August (18 Uhr). **Lauf, Sprung, Wurf:** Rastatt: 24. Juni, 29. Juli, 26. August, 30. Sept. (20 Uhr — FCR.-Platz). Gaggenau-Ottenau: 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept. (18 Uhr). Gernsbach: 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. Sept. (19 Uhr). Langenbrand: 19. Juni, 24. Juli, 21. Aug., 25. Sept. (19 U.). **Geräteturnen:** Gaggenau: 28. Juni, 26. Juli, 23. August, 20. Sept. (20 Uhr — Jahnhalle). Weisenbach: 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. September (18 Uhr — Turnhalle). **Gepäckmarsch:** nach vorh. Anmeld. **Radfahren:** Baden-Oos: 31. Mai, 5. Juli, 30. August (19 Uhr — beim Gasthaus zur „Traube"). Langenbrand: 20. Juni, 25. Juli, 15. August, 19. September (8 Uhr). **KK.-Schießen:** Rastatt: nach vorheriger Anmeldung bei dem Prüfer Otto Sprauer, Friedrichsring 70. Gaggenau: Nach vorher. Anmeldg. bei dem Prüfer Karl Kratzmann, Rotenfels, Dietrich-Eckart-Str. 14. **Zur Beachtung:** Prüfungen werden nur zu den in obiger Terminliste angegebenen Zeiten durchgeführt. Zu den Prüfungen werden nur Bewerber zugelassen, die im Besitz eines amtlich bestätigten und mit einem Lichtbild verseh. Urkundenheftes sind. Bewerber unter 18 J. haben gleichzeitig den Annahmeschein als Kriegsfreiwill. od. den Einberufungsschein (im Original od. in amtlich bestät. Abschrift) beizufügen. Urkundenhefte können von dem Sachbearbeiter d. staatl. Sportaufsicht, Fritz Kohler, Baden-Baden, Lichtentaler Str. 56, gegen Nachnahme bezogen werden. Rastatt, 18. Mai 1943. Der Landrat: — Staatl. Sportaufsicht—.

Rastatt. Der Abschlag des Oberndorf - Rastatter Gewerbekanals Sa., 22. Mai, 6—18 Uhr (Vorreinigung) u. in der Woche vom Sa., 26. Juni, 18 Uhr, bis einschl. Sa., 3. Juli, 18 Uhr (Haupt-einigung). Rastatt, 22. Mai 1943. Der Landrat.

Rastatt. Wegen dringl. Abschlußarbeiten bleibt die Kohlenstelle beim Wirtschaftsamt bis auf weiteres geschlossen.

Gaggenau. Ausgabe der Seifenkarten und Abstempelung der Haushaltsausweise. 1. Die Seifenkarten u. die Zusatzseifenkarten A u. B werden im Rathaus Gaggenau u. Seketariat Ottenau ausgegeben: Für die Buchstaben A—F Montag, 24. 5., 8—12 Uhr, G—L Montag, 24. 5., 14—18 Uhr, M—S Dienstag, 25. 5., 8—12 Uhr, T—Z Dienstag, 25. 5., 14—18 Uhr. 2. Gleichz. sind die **grünen Haushaltsausweise** z. Nachprüfung der Personenzahl u. zum Aufdruck des Gültigkeitsvermerks für 1943 der Kartenstelle vorzuleg. Haushaltsausweise für Einzelpers. werden nur Dienstag, 25. Mai, 14 bis 18 Uhr, ausgestellt. Die Verkaufsgeschäfte sind angewiesen, Mangelwaren (Obst u. nicht konting. Haushaltsgegenstände) nur gegen Vorzeigen d. abgest. Haushaltsausweises abzugeben. 3. **Die Lebensmittelkarten** für die 50. Vers.-Periode (31. 5. bis 27. 6. 1943) werd. im Rathaus Gaggenau ausgegeben: Für die Buchstaben A—F Mittwoch, 26. 5., 8—12 Uhr; G—L Mittwoch, 26. 5., 14—18 Uhr; M—S Donnerstag, 27. 5., 8—12 Uhr, T—Z Donnerstag, 27. 5., 14—18 U. Die erhalt. Lebensmittelk. sind sofort an Ort u. Stelle nachzuzählen. Beanstandungen gl. vorzubringen. Die Verbraucher hab. die Bestellscheine der Lebensmittelkart. einschließl. des Bestellsch. Nr. 50 d. Reichseierkarte u. der Reichskarte für Marmelade (wahlw. Zucker) bis längstens Samstag, 29. Mai, d. Verteiler abzugeben. Nach Ablauf dieses Termins abgegeb. Bestellscheine werden nicht mehr berücksichtigt. Gaggenau, 21. 5. 43. Der Bürgermeister.

Gernsbach. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 31. Mai 1943 bis 26. Juni 1943 findet in der Stadt Gernsbach wie folgt statt: A — K am Mittwoch, 26. Mai, vorm. 8—12 Uhr, L — Z am Mittwoch, 26. Mai, nachm. 14—17.30 Uhr. Die Ausgabe befindet sich für alle Bezugsberechtigten im Rathaus (Dr. Fritz-Todt-Straße 72, II. Stck Zimmer 13). Die vorgeschriebenen Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Es wird gebeten, die Karten beim Empfang sofort nachzuprüfen, da spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden können. Eine Ausgabe an Jugendliche unter 16 Jahren oder für in Gernsbach wohnhafte Personen, die nicht polizeilich gemeldet sind, erfolgt nicht. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, 26. Mai, die Seifen- sowie Zusatzseifenkarten zur Ausgabe gelangen. Bezugscheine werden an diesem Tage nicht ausgegeben. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Bezugscheinstelle für Spinn- u. Schuhwaren nur montags 9—12 Uhr und donnerstags 14—18 Uhr geöffnet ist. Am Dienstag, 25. Mai, bleibt die Kartenstelle geschlossen. Die Bestellscheine der Lebensmittel- sowie Eierkarten sind unbedingt in der ersten Woche in den Geschäften abzugeben. Gernsbach, 21. Mai 1943. Der Bürgermeister.

Gernsbach. Der Wasserzinseinzug der Stadt Gernsbach sowie des Stadtteils Scheuern findet im Rathaus Zimmer Nr. 14 vom Montag, 24. 5. bis einschl. Donnerstag, 27. 5. 43, jeweils von 7.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr statt. Nicht rechtzeitige Bezahlung wird mit einer Mahngebühr von —.50 RM zusätzlich kassiert. Gernsbach, den 19. Mai 1943. Der Bürgermeister.

B.-Baden. Schulanfänger werden am Dienstag, 25. Mai 43, vorm. zwisch. 10 u. 12 Uhr, in dem Schulhaus ihres Wohnbezirks in die Volksschule aufgenommen. Schulpflichtig werden auf Herbst 1943 alle in B.-Baden wohnend. Kinder, welche bis 31. Dez. ds. Js. das sechste Lebensj. vollendet haben. Eine vorzeitige Aufnahme ist nicht zul. Bei der Anmeldg. sind die Kinder mitzubringen, Familienbuch oder Geburtsurkunde sowie Impfschein vorzulegen u. Staatsangeh., Abstammung u. rel. Bekenntnis anzugeben. Die Anmeldepfl. erstr. sich auch auf die Kinder, welche im letzt. Jahre zurückgestellt wurden od. jetzt zurückgest. werden sollen, ferner auf alle kranke, schwächl. u. nichtvollsinnige Kinder. Für diese ist ein ärztl. Zeugnis vorzulegen. Minderbemittelte Eltern können bei der Aufnahme Antrag auf freie Lernmittel stell. Der Zeitpunkt des Schulbeginns wird später bekannt gegeben. Wer seiner Anmeldepflicht nicht genügt, unterliegt der Bestrafung nach § 14 des Reichsschulpflichtgesetzes. Stadtschulamt B.-Baden.

Baden-Baden. Städt. Leihamt. Verfallene Pfänder, die bis 7. Juni 1943 nicht eingelöst werden, oder deren Verlängerung bis dahin nicht beantragt wird, werden nach diesem Tage nach Maßgabe der behördl. Vorschr. verwertet. B.-Baden, 20.5.43.

B.-Baden. Karl Jung, geboren am 29. Januar 1898 in Baden-Baden-Oos u. zuletzt in Baden-Baden wohnhaft, wird hiermit für **tot** erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 11. Juni 1918 festgestellt. Baden-Baden, den 19. Mai 1943. Amtsgericht I.

Sinzheim. Die Stromzufuhr ist weg. Arbeiten am Leitungsnetz Sonntag 23. Mai, 6 bis 13 Uhr unterbrochen. **Anbau von Tabak für den Eigenbedarf.** Als Tabakkleinpflanzer gilt jede Person, die nicht mehr als zweihundert Tabakpflanzen anbaut u. erklärt, daß die Tabakpflanzen lediglich für den eig. Hausbedarf bestimmt sind. Der Anbau bis zu 25 Tabakpflanzen ist wed. anmeldenoch steuerpflichtig. Der Anbau von mehr als 25 Pflanzen ist spät. 15. Juni 43 beim Bürgermeisteramt (mündl.) anzumelden. Die Steuer beträgt: für 26—50 Tabakpfl. 2 RM, für 51—100 Tabakpfl. 4 RM, für 101 bis 200 Tabakpfl. 8 RM, u. wird v. Zollamt erhoben. **Streuetgewinnung.** Das im Bruchwald u. Fremersberg zugewiesene Waldstreu muß bis spätestens 29. Mai 1943 gewonnen werden. Eine spätere Gewinnung ist verboten. Sinzheim, 21. 5. 43. Der Bürgermstr.

Bühl. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 50. Zuteilungsperiode vom 31. 5. bis 27. 6. 43 erfolgt für die Bevölkerung d. Stadt Bühl am Mittwoch, 26. Mai, in der Kartenausgabestelle Hotel „Sternen" in Bühl von 8—12 u. 14—16 U. Für die Bevölkerung des Stadtteiles Kappelwindeck am Freitag, 28. Mai, im Schulhaus, von 8—12 u. 14 bis 16 Uhr. An den Tagen der Kartenausgabe, also Mittwoch, 26. 5., u. Freitag, 28. 5., ist die Lebensmittelkartenstelle in Bühl für den übrigen Geschäftsverkehr geschl. Desgl. bleibt die Kartenstelle Montag, 24. Mai, wegen Vorarbeiten f. die Kartenausgabe den ganzen Tag geschlossen. Die Ausstellung von Oelberechtigungsscheinen, Mahlkarten u. Schlachtgenehmig. erfolgt wieder Mittwoch, 2. 6. Die Lebensmittelkarten sind sof. b. Empfang unter Kontrolle der für die Ausgabe verantw. Pers. am Ausgabetisch auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Nachträgl. Fehlmengen, welche sich durch Nichtbeachtung dieser Anordnung ergeb., können unt. keinen Umst. berücksichtigt werden. Wer unberechtigt Lebensmittelk. in Empfang nimmt, oder sich solche aneignet, wird gemäß Kriegswirtschaftsverordng. bestraft. Die ablieferungspfl. Hühnerhalter mußten seit Beginn des Legejahres — also vom 21. 9. 1942 ab bis zum 31. Mai 1943 pro Huhn 38 Eier nachweisbar abgeliefert haben. Diej. Hühnerhalter, d. diese Zahl noch nicht erreicht haben, werden dring. ersucht, ihre Ablief. auf das Laufende zu bringen. Die Vorlage der Eierablieferungsnachweise mit den Eintragungen der Eiersammelstellen bzw. die Vorlage der Eierbestellscheine u. abgetr. Abschnitte an die Lebensmittelkartenausgabestelle zwecks Ergänzg. des Eierabrechnungsblattes 1943 kann laufend erfolgen. Der Bürgermeister.

Bühl. Zuckerwaren. Im Landkreis Bühl erhalten die Pers. von 3—18 J. im Monat Mai 125 g Zuckerwaren auf den Abschn. N 34 d. Nährmittelkarte 49, vom 3. 5. bis 30. 5. 43. Inh. der Nährmittelkarte SV/G müssen den Abschnitt zuvor durch die Kartenstelle abstempeln lassen. Eine Abrechnung der Kleinverteiler für diese Mai-Zuteilung ist nicht erforderl. Bühl, 21. 5. 43. Der Landrat.

Bühl. Die Ausgabe der Zusatzkleiderkarten für Jugendl., die zwisch. dem 2. Jan. 1925 u. dem 1. Jan. 1928 geb. sind, erfolgt f. d. Stadtteil Bühl: Mittwoch, 26. Mai, 8—12 Uhr, f. d. Buchst. A—K, 2—6 Uhr f. d. Buchst. L—Z; für den Stadtteil Kappelwindeck: Donnerstag, 27. Mai, 8—12 Uhr, jew. Rathaussaal Bühl. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der 4. Reichskleiderkarte. Der Bürgermeister.

Kehl. Hühner- und Entenhalter. Ich erinnere nochmals dringend daran, daß jeder ablieferungspflichtige Hühner- und Entenhalter monatlich einmal unbedingt seinen in Händen befindlichen Eierablieferungsbogen (Nachweis) über die bei den Eiersammelstellen abgelieferten Eier bei der Kartenausgabestelle (Zimmer 1) vormittags zur Eintragung u. Abstempelung vorzulegen hat. Je 60 Eier sind im Eierwirtschaftsjahr 42/43 im ganzen abzuliefern pro Huhn. Bis zum 30. Mai 43 waren pro Huhn oder Ente 38 Eier laut Eierwirtschaftsverband bis jetzt abzuliefern. Uebersichtstabellen über jeweils fällige Ablieferung von der 42.—53. Periode sind bei den Eiersammelstellen angeschlagen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß säumige Hühner- und Entenhalter lt. Verordnung zu melden sind. Jede Veränderung im Haushalt bzw. Geflügelbestand ist nachweislich ebenfalls zu melden, da auch hier noch ein Durchschnittssatz an Eierablieferung zu berücksichtigen ist (siehe Tabelle). Der Bürgermeister der Stadt Kehl — Kartenausgabest.

Kehl. Sperrung d. stählernen Rheinbrücke bei Kehl. Infolge dringend. Instandsetzungsarbeiten an der Fahrbahn wird die stählerne Rheinbrücke in Kehl am Montag, 24. u. Dienstag, 25. Mai ds. Js., von 8—18 Uhr für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleit. des Fahrzeugverkehrs erfolgt während dieser Zeit über die hölz. Rheinbrücke. Der Straßenbahnverkehr wird dch. die Sperre nicht berührt. Kehl, 21. Mai 1943. Der Landrat.

Kehl. Heugras-Vergebung. Die Stadt Kehl vergibt am Mittwoch, 26. Mai, nachmittags 6 Uhr, den Heugrasertrag 1. und 2. Schnitt im Gewann Oberes u. Unteres Stockfeld. Treffpunkt am Oberen Stockfeld. An Ausmärker werden nur Lose zugeteilt, sofern noch solche vorhand. sind. Der Bürgermeister.

Kehl. Aufgebot. Der Inhaber der von uns ausgestellten Sparkassenbücher Nr. 3781 und 9370 auf den Namen August Bozenhardt, Molkereifachmann, Kehl/Rh., Am Läger 8, wird aufgefordert, dieselben innerhalb 4 Wochen an unserer Kasse vorzulegen. Bei Nichtvorlage innerhalb obiger Frist gelten die Bücher als kraftlos erklärt. Kehl, 21. Mai 1943. Städtische Sparkasse Kehl a. Rh.

Gengenbach. Kartoffelkäferbekämpfung. Auf die an der Anschlagtafel angeheftete Bekanntmachung wird verwiesen. Der Bürgermeister.

Lahr. Ausgabe der Zusatz-Seifenk. Die Ausgabe der Zusatz-Seifenkarten f. Aerzte, Krankenschwestern, Kranke u. Kinder bis zu 8 J. erf. vom Montag, 24. Mai, bis einschl. Samstag, 29. Mai, vorm. 8 u. 12 U. im Verwaltungsgebäude (früh. Arbeitsamt), hint. Eing. In der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni werden keine Zusatzseifenk. ausgegeben. Der Stammabschnitt der bis Mai 1943 gültig. Zusatzseifenkarten ist mitzubringen. Lahr, 21. Mai 1943. Der Oberbürgermeister.

Versteigerungen

Eichen-Stammholz, Eichen- u. Akazien-Nutzschichtholz. Versteigerung des Bad. Forstamts Karlsruhe-Hardt am Samstag, 29. Mai 1943 in Neureut, Gasthaus „Zum Engel". Termin: 10 Uhr. Masse: ca. 30 fm Eichen-Stammholz, ca. 70 Ster Ei- u. Ak.-Nutzschichtholz. Zugelassen zur Versteigerung sind nur Handwerker und Selstverbraucher.

Rastatt. Nachlaßversteigerung. Am Montag, den 24. Mai 1943, 14 Uhr, Dr. Fritz-Todt-Str. 33, Möbel, Betten, Kücheneinrichtung, Uhren, Haushaltgegenstände, Kleidungsstücke u.a. Rastatt, den 22. 5. 43. Der Beauftragte: Asser.

Verkäufe

Junkers Badeofen, stehendes Modell, mit Heiz-Reflektor, gebraucht, gut erhalten, f. 100 RM zu verkf. Karlsruhe, Kaiserallee 17a, III.

Herd, weißer, rep.-bed., 30 RM und Holz-Bettstelle 20 RM zu verkauf. ✉ 51700 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd m. Backofen 150 RM zu vk. Ettlingen, Drachenrebenweg 40.

Gasherd, 4fl., mit Backofen, 50 RM zu verkaufen. Gottesauerstraße 18, I., Karlsruhe. (51638)

Gasherd, 3fl., mit Gestell, 30 RM, groß. Auszugtisch 60 RM zu verk. Aug. Martin, Karlsr., Luisenstr. 48, Seitenbau III. Stock.

2 Gaskocher mit Tisch je 10 RM zu verk. Khe., Boeckhstraße 22, IV.

Kinderwagen m. Gummirädern f. 35 RM, 1 eis. Bettstelle f. 15 RM zu verkf. ✉ 51574 Führer-Verlag Khe.

Kinderwagen, gut erh., zu vk., Preis 40 RM. ✉ 51676 Führer-Verl. Karlsr.

Kinderwagen mit neuw. Lammfell für 70 RM zu verk. Frau Gack, Tannhäuserstraße 8, Karlsruhe.

Kinderwagen, dkbl., zu verk., 25 RM. Khe., Humboldtstr. 22, II., lks.

Kinderwagen, gut erh., zu verkaufen, 45 RM. Khe., Luisenstr. 34, II. St., lks.

Kinderkastenwagen, gut erh., 45 RM, 2 Hasenställe 20 RM zu verkaufen. Wetzstein, Roonstr. 1, Karlsruhe.

Kindersportwagen, gebr. f. 25 RM zu verk. ✉ 51785 Führer-Verl. Khe.

Motor-Krankenfahrstuhl, neuwertig, mit 123/24. Fichtel-Sachs-Verbr.-Maschine 2400 RM zu verk. ✉ 34078 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hasenstall, 3teilig, mit Hasen zu vk. Hagel, Gerwigstr. 46, II., Khe.

Kaufgesuche

Eismaschine zu kaufen gesucht, 2—3 Liter. ✉ 34262 Führer-Verlag Karlsr.

Akkordeon od. Handharmonika mit mind. 7 Hilfstasten gesucht. L. Holder, Khe.-Durlache, Adolf-Hitler-Straße 86, Ruf 454. (51518)

Balalaikas, Gitarren, Mandolinen, einige sowie je eine Handharmonika und Klarinette zu kauf. ges. ✉ 34210 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlagzeug sowie Saxophon Alt u. Es gesucht. ✉ 51643 Führer-V. Khe.

Geigen, Bratschen, Celli, alte, namentl. Meisterinstrumente, gegen bar zu kaufen gesucht. Musikhaus Alfred Schmid Nachf., München, Residenzstr. 7. Ruf 23494.

Grammophonplatten 25 cm ∅ (auch alte u. m. Sprung) ges. Zu erfr.: Bühl-Bad., Adolf-Hitler-Straße 2.

Contax-Foto-Apparat, neu oder in einwandfreiem Zustand gesucht. ✉ 34209 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Taschenuhr gesucht. ✉ 51477 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Taschen- od. Armbanduhr gesucht. ✉ 51596 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenarmbanduhr, auch größeres Format, gesucht. ✉ 34247 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fernglas gesucht. ✉ 51657 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konv.-Lexikon, kl., gebr., gesucht. ✉ BR 971 Führer-Verlag Bruchsal.

Velhagen & Klasings Monatshefte, Westermanns Monatshefte, vollständ. Jahrgänge u. ganze Reihen, geb., u. nur in gut. Zustande für Betriebsbücherei geeignet, gesucht. ✉ an Julius Birnstill, Pforzheim, unt. Wimpfenerstr. 2.

Kl. Brockhaus oder Volks-Brockhaus gesucht. ✉ 51861 Führer-Verl. Khe.

Zeichenmaschine gesucht. ✉ 51704 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tennisschläger, gut erh., zu k. ges. ✉ 51257 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tennisschläger gesucht. ✉ 51411 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bügeleisen, Kochplatte, 120 V., Chaiselongue-Decke, B.-Decke, Fleischmaschine, "Schuhschränkchen od. kl. Wäscheschränkchen gesucht. ✉ 51215 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reise-Bügeleisen, elektr., od. klein. elektr. Bügeleisen, kleine elektr. Kochplatte, Spannung 120, in gut. Zustand gesucht. ✉ 51673 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gepäckkoffer od. Reiseschließkorb gesucht. Hottowitz, Herrenalb, Gernsbacher Straße 37. (51602)

Wringmaschinen, einige, auch gebraucht, aber gut erhalten, ges. ✉ 33349 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gaszwischenzähler, gut erh., ges. ✉ 51555 Führer-Verlag Karlsruhe.

Drillinggewehr ges. Hans Spielmann, Khe., Göhrenstraße 28.

Pistole gesucht. Ludwig Block, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 40.

1 oder 2 Hängematten ges. ✉ 51297 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fußball und mehrere Fußballschuhe ges. ✉ 51329 Führer-Verlag Khe.

Angelgeräte gesucht. ✉ 51370 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaufensterscheibe, auch größere Bruchscheibe ges. Ungef. Maßang. und Ort erwünscht. ✉ 51211 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dezimalwaage, Tragkraft 150—200 kg, zu kaufen gesucht. ✉ 51563 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dez.-Waage mittl. Größe, m. o. ohne Gewichte ges. ✉ 51723 F.-V. Khe.

Kassenschrank gesucht. NSDAP-Kreisleitung Amt für Volkswohlfahrt, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8.

Obstmahlmühle u. Presse gesucht. ✉ Ge 1290 Führer-V. Gernsbach

Flügelpumpe Nr. 1 oder 2 u. Akku für Radio gesucht. ✉ 51600 Führer-Verlag Karlsruhe.

Flügelpumpe mit Schlauch f. Gart. ges. ✉ 51724 Führer-Verlag Khe.

Gartenbrunnen mit Rohr gesucht. ✉ 51592 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gartenschlauch gesucht. ✉ 51797 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gartenbank oder Stühle mit Tisch auf sof. ges. ✉ 51560 Führ.-V. Khe.

Hobelbank in gutem Zustand ges. ✉ 34248 Führer-Verlag Karlsruhe.

Paddel- oder Ruderboot gesucht. ✉ 51740 Führer-Verlag Karlsruhe.

20—30 Stühle, stabil, (Wirtschaftsstühle), gesucht. ✉ 34324 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einrichtung zur Herstellung von Mineralwasser mit Flaschen u. einige Fässer von 50—200 Ltr. Inhalt ges. ✉ 51645 Führer-Verlag Karlsruhe.

Elektrokarren, auch rep.-bed., ges. Josef König, Gaggenau/Baden.

Elektro-Installations-Werkzeuge und Schraubstock 100—150 mm Backenbreite, Millimeter-Gewinde v. 1—10 Zoll Witwort 3/8—1/2 Zoll zu kauf. od. leihen gesucht. ✉ 51950 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Bandsäge, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Schreibmaschine, neue, zu kauf. gesucht. ✉ 33880 Führer-Verl. Khe.

Baracke, zerlegbar, transportabel, gesucht. ✉ mit Größe u. Preisangabe 51653 Führer-Verlag Karlsr.

Lagerschuppen, ca. 100—200 qm Fläche, zu kaufen ges. ✉ an Textilwerk O. & E. Steurer, Alpirsbach (Württbg.), Ruf 151.

Ca. 4000 Falzziegel, gebraucht, bruch- u. fehlerfrei, sof. gesucht. ✉ 34259 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sackwägelchen u. 2 Kartoffelgabeln ges. ✉ 51719 Führer-Verl. Khe.

Leiterwägelchen, 1—3 Ztr. Tragkr., gesucht. ✉ 51742 Führ.-Verl. Khe.

Hand- oder Leiterwagen gesucht. ✉ 51509 Führer-Verlag Karlsruhe.

Häckselmaschine und Rübenmühle zu kaufen gesucht. Beide Maschinen können auch rep.-bed. sein. ✉ 34300 Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbverdeck, sehr gut erh., Mylord, mögl. auf Gummi, ferner Ein- und Zweispänner - Silberplatt - Geschirr gesucht. M. Kiehm, Wiesbaden, Rheinstraße 67. (31694)

Heuwagen, neu od. gebr., sof. ges. ✉ 51582 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mähmaschine, neu od. gebraucht, gesucht. ✉ 4063 Führ.-Verl. Kehl.

Tausch

Offz.-Säbel für mein. Sohn ges. gegen braune H.-Halbschuhe, Gr 42. ✉ 34079 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenbahner-Uniform mit Mütze, Stiefelhose mit Kittel, dklbl., mittlere Gr., wg. getrag., gegen Schrank, größ. Fliegenschrank od. Matratze, Federbett, 2 Kissen zu tausch. ges., evtl. Aufz. ✉ 33838 Führ.-Verl. Khe.

Damenschuhe, schw., Gr. 38, sowie Sommerschuhe, Gr. 38, ges. Biete: Silberschuhe, Gr. 37, u. weiße Leinenschuhe Gr. 37. Zu erfr. RA 4829 Führer-Verlag Rastatt.

H.-Arbeitsstiefel, Gr. 44, sowie H.-Sportjacke, weiß, z. t. geg. H.-Fahrrad m. Bereifg. evtl. Aufzahl. Ruch, Khe., Melanchthonstr. 2.

Badewanne, w. email., u. Schreibmaschine Smith-Premier, alt. Syst., gegen Bodenteppich od. Linoleum zu tauschen gesucht. H. Edelmann, Karlsruhe, Weltzienstraße 23.

Küchenherd geboten. Ges. Nähmaschine, gebr. ✉ RA 4820 Führer-Verlag Rastatt.

D.- od. H.-Fahrrad ges., evtl. n. Bereifung. Biete Linoleumteppich, schön, 2×3 m, sow. Damenschuhe, Gr. 40, Skistiefel, Gr. 40 od. 43. ✉ RA 4852 Führer-Verlag Rastatt.

Damenrad, gut erhalt., ges., evtl. Tausch geg. Wintermantel. ✉ RA 4830 Führer-Verlag Rastatt.

D.-Fahrrad od. Bereifung gesucht. H.-Rohrstiefel, br. od. schwz., Gr. 41, geboten. Ruf 7381 Karlsruhe.

D.-Rad od. Rahmen zu kaufen oder tauschen gegen H.-Rad. ✉ 51493 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenfahrrad od. M.-Fahrrad ges. Biete Kinderbettst., neu 70—140 Gr. ✉ BR. 968 Führ.-Verl. Bruchsal.

Kleinschreibmaschine gesucht, evtl. Tausch geg. Kinderholzbett, weiß, 70×140, mit Matratze geg. Aufz. ✉ 1664 Führer-Verlag Bühl/Baden.

Tiermarkt

Kühe u. Kalbinnen, ein Transport ist eingetroffen. Dieselben stehen z. Verkauf u. Tausch in den Stallungen des Gasthauses z. „Adler", Bühl und Steinbach. Adolf-Hitler-Straße 30. Josef Eckerle, Ruf Bühl 314, Steinbach 326.

Nutzvieh, neuer Transport, steht ab Dienstag z. Verk. Haas, Offenburg.

Nutz- und Fahrkuh, nahe am Ziel, zu verk. Plittersdorf, Ad.-Hitler-Str. 187.

Nutz- u. Fahrkuh, junge, hochträcht., zu verkaufen. Oberwasser, Nr. 12.

Milchkuh, erstkl., 30 Wo. trächtig, m. 2. Kalb, zu verkaufen. B.-Baden, Aussichtsweg 25. (2267)

Schlachtziege gegen Milchziege zu tauschen. R. Friedrich, Bretten, Postweg 20. (2614)

Schnauzer, Dobermann od. anderes kurzhaariges Tier gesucht. ✉ 51943 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Schäferhund, mindest einjährig, korrekt im Bau, geflügelfromm, sehr wachsam, z. kauf. ges. 1,1 amerik. P. Enten zu verk. Leopold, Daxlanden, Schifferstr. 32.

Schäferhund, deutsch., m. Ahnentafel, schwarzgelb. Rüde, 2 3/4 J. alt, schön. Tier, umständeh. f. 350 RM zu vk. ✉ RA 4847 Führ.-V. Rastatt.

Häsin, trächtige, u. junge Hasen zu verk. bei Merz, Karlsruhe-Bulach, Bahnübergang Scheibenhardt.

Weiße Wiener- od. Silberzuchthäsin, tätowiert, mit Jungen ges. Eugen Höflich, Khe., Kaiserstr. 65, Ruf 6458.

Zuchtkaninchen 0,1 Kl. Chinchilla v. 1941, unt. 2 die Wahl, 3,3 Kl. Chinchilla, 10 Wochen alt, 3,0 Gelbsilber, 12 Wochen alt. Sämtliche Tiere sind tätowiert. Ludwig Wagner, Muggensturm, Waldstraße 7.

1,4 gestr. Zwergwyandotten, 42er Brut, gegen einige weiße Leghorn, rebhfbge. Italiener, Rhodeländer oder Minorka zu tauschen gesucht. Aufzahlung wird gerne geleistet. Hugo Fischer, Bühl (Baden), Ruf 374. (34460)

Truthenne z. Brüt. zu kf. ges. oder Tausch geg. Gänserich. A. Schmitt, Steinmauern, Gartenstr. 10.

Glucke mit Kücken gesucht. ✉ 52022 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gänse- u. Entenkücken z. Zucht ges. Reis, Karlsruhe, Rolandstr. 36.

Gänsekücken zu kauf. ges. E. Schäfer, Kuppenheim, Leopoldstr. 23.

Bruteier von Gänsen, Enten u. Puten ges. Braun, Leopoldstr. 13, Khe., Ruf 5923. (51878)

Entflogen

Kanarienvogel entflogen. Geg. Bel. abzug. Werderstr. 55, 5. St. Khe.

Kanarienhahn, weißer, entflog. Wiederbring. erhält gute Belohnung. Probst, Khe., Schützenstr. 49, III. r.

Mietgesuche

1—2 Zimmerwohnung von jung. Ehepaar ges. ✉ RA 4863 Führer-Verlag Rastatt.

Wohnung, kl., notfalls 1—2 Zimmer mit Küchenben., mögl. möbliert, Khe. od. Umgeb. von jg. Akademiker-Ehefrau gesucht. ✉ 33300 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnung m. 4 Zimmern u. Küche zu miet. od. Einfam.-Haus zu kaufen ges. ✉ BA 2263 Führer-V. B.-Baden.

Raum in Karlsruhe für Elektro-Installation mit Verkaufsraum gesucht. ✉ 51953 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohnung mit Bad, Stadtmitte ges. Geb. 2 Z.-Wohn. in Knielingen. ✉ 51722 Führer-Verlag Karlsr.

2 Zimmer u. Wohnküche i. B.-Baden geb. Ges.: 3—4 Z.-Wohnung in badischer Stadt. ✉ BA 2261 Führer-Verlag Baden-Baden.

2 Zimmerwohnung m. Bad gegen gleichwertige in Stadtmitte zu tauschen ges. ✉ 51942 Führer-V. Khe.

2 Zimmerwohnung, schöne, sonnige, mit Marsarde, Südstadt bevorzugt, ges. Biete schöne, sonnige 4 Z.-Wohnung mit Badezimmer u. Mansarde, schöne Oststadtl. ✉ 51823 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, schöne, sonnige, Weststadt, gegen 2 od. 3 Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. Miete nicht über 45 RM. ✉ 51936 Führer-Verlag Karlsruhe.

Biete in Stuttgart: 4 Zimmerwohng., halbe Höhenlage, mit Bad, Zentralheiz., Balkon usw., suche in Baden-Baden od. Umgebung neuzeitl. 3—4 Zimmerwohng. mit Zub. ✉ 34366 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfamilienhaus oder 4—6 Zimmer-Etagenwohnung in Baden-Baden oder Nähe sofort ges. Biete eine 4 1/2 Zimmerwohnung in Berlin-Wilmersdorf. ✉ 34191 Führer-Verl. Khe.

5 Z.-Wohn., schöne, Miete 75 RM, g. 3 Zimmer, mögl. Bad in Khe. zu tausch. gesucht. ✉ 51906 F.-V. Khe.

Unterricht

Handelsschule Merkur, Karlsruhe, Kochstr. 1, Ruf 2018, b. d. Kaiserallee. Es beginnen Abendkurse f. Anfänger in Masch. und Steno. Anmeldg. erbeten. (33857

Mathematik u. Physik. Wer erteilt privaten Unterricht (Primapensum)? ✉ 51928 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tanzkurse für Kinder bis zu 10 Jahr. Tanzschule Großkopf, Khe., Herrenstr. 33, Ruf 3750.

Tanzkurse für Kinder bis zu 10 Jahr. Tanzschule Eisele, Karlsruhe, Sophienstraße 35, Ruf 6989.

Tanzkurse für Kinder bis zu 10 Jahr. Tanzschule Braunagel, Karlsruhe, Nowackanlage 13, Ruf 5859.

Verloren - Gefunden

Armband, vergold., verloren 20. 5. Schloßplatz—Zirkel. Abzug. geg. Belohn. a. d. Fundbüro Karlsruhe.

Hausschlüssel (Sicherheitsschl.) von Kappelwindeck bis Bahnhof verl. Abzug. gegen Belohnung Führer-Geschäftsstelle Bühl.

Notizbuch Freitag, 21. 5. verloren. Kl., schwarzglänz. dünner Deckel. Alphabetisch geordn. Adr., Telef. und Feldpost-Nr. eingetr. Anruf, schick., schr. o. abzug. erbet. geg. hohe Belohn., Zi. 4, Haus Rubens, B.-Baden, Werderstr. 24. Ruf 2145.

Henkels Reinigungsmittel P 3 steril, Holztonne, 50 Kilo, von Lieferwagen verloren. Geg. Belohn. abzug. Dittmar & Co., Karlsruhe, Karlstraße 60. Ruf 80. (52024)

Lederhandsch., rot., Nähe Karlstor gef. Abzug. geg. Einr.-Geb. National-Vers. Khe., Kriegsstr. 154.

Vermischtes

Wer würde Kriegsblindenhund auf 4 Wochen (Juni) gegen Entgelt in Pflege nehmen? Futter wird gestellt. Das Tier ist absolut stubenrein, gehorsam und gutmütig. ✉ 52003 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesundheitswesen

Sprechstunden wieder ab 9. Juni. **H. Cichorius,** staatl. gepr. Dentist, Khe., Gabelsbergerstr. 6. Ruf 2408.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. Sonntag, 23. Mai, 14.00—16.45 Uhr, Geschl. Vorst. f. KdF. **„Der Wildschütz".** Kom. Oper v. A. Lortzing. 18.30—21.15 Uhr, Außer Miete **„Der Wildschütz".** Montag, 24. Mai, 19.00—21.30 Uhr, Geschl. Vorst. f. KdF. **„Cavalleria rusticana".** Op. v. Mascagni. Hierauf: **„Der Bajazzo".** Op. v. Leoncavallo. **Kleines Theater.** Sonntag, 23. Mai, 14.30—16.45 Uhr. Geschlossene Vorstellung für KdF. **„Die unnahbare Frau".** Lustspiel von L. Lenz, 19.00—21.00 Uhr im freien Verkauf **„Ich brauche Dich".** Kom. von H. Scweikart.

Theater der Stadt Straßburg. (Großes Haus, Adolf-Hitler-Platz.) 23. Mai, 20 Uhr, **„Orpheus und Eurydike".** Ende nach 22 Uhr. 25. Mai, 19 Uhr, **„Wiener Blut".** Ende geg. 21.30 Uhr. Stamms. A 21. 26. Mai, 19.30 Uhr, im Sängerhaus: **10. Sinfoniekonzert.** 19 U. **„Moral".** Ende nach 21.30 Uhr. Stammsitz C 19 und D 20. 27. Mai, 19 Uhr, **„Cavalleria rusticana"** und **„Der Bajazzo".** Ende nach 21.30 Uhr. Stamms. F 20. 28. Mai, 19 Uhr, **„Wiener Blut".** Ende nach 21.30 Uhr, KdF.-Gr. 1 A. 29. Mai, 18.30 Uhr, **„Aida".** Ende nach 21.30 Uhr. 30. Mai, 19 Uhr, **„Die verkaufte Braut".** Ende nach 21.30 Uhr. **(Kleines Haus, Burgtorstaden.)** 23. Mai, 19 Uhr, **„Ein toller Fall".** Ende nach 21.30 Uhr. 24. Mai, 19 Uhr, **„Ein toller Fall".** Ende nach 21.30 Uhr. 25. Mai, 18.30 Uhr, **„Der Raub der Sabinerinnen".** Ende nach 21.30 Uhr. Vorstellung für die HJ. 27. Mai, 19 Uhr, **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 21.30 Uhr. Geschlossene Vorstellung. 28. Mai, 18.30 Uhr, **„Der Raub der Sabinerinnen".** Ende nach 21.30 U. Vorstellung für die HJ. 29. Mai, 19 Uhr, **„Ein toller Fall".** Ende nach 21.30 Uhr. 30. Mai, 14.30 Uhr, **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 17 Uhr. KdF.-Gruppe 2 A. — 19 Uhr **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 21.30 Uhr. Vorverkauf in Kehl Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

UFA-THEATER. Tägl. 2.45, 5.00, 7.30 **„Liebeskomödie"** mit M. Schneider, L. Waldmüller, A. Matterstock, J. Riemann, Th. Lingen.

CAPITOL. Täglich 3.00, 5.10, 7.30 U. **„Fräulein Frechdachs",** ein neues italienisches Lustspiel in deutscher Sprache. (34235)

GLORIA - PALI: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr: **„Maske in Blau".** Jug. nicht zugel. Heute alle 3 Vorstell. num.

PALI - Frühvorstellung: Heute vorm. 11 Uhr **„Mit Büchse und Lasso".** Mit einer Jagdexpedition durch Afrika. Jugend zugelassen. Kassenöffnung 10.15 Uhr.

RESI. „Die Letzten von Giarabub", ein Heldenepos mit eindrucksvoller Spielhandlung. Mit C. Ninchi, D. Duranti u.a. In deutscher Sprache, Wochenschau. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 (5.15 u. 7.30 num. Plätze). Jugendliche heute volle Preise.

ATLANTIK zeigt: **„Die große Nummer",** den neuen, großen Zirkusfilm der Tobis, spannend u. voller Dramatik! Jugendl. zugelass.! Beginn 2.45, 5.00, 7.15. So. 2.30.

KAMMER-LICHTSPIELE. „Zwischen Hamburg u. Haiti." Beg. 15, 17.15, 19.30 Uhr. Jugend verboten.

RHEINGOLD. Heute Lehárs Film-Operette **„Eva"** mit M. Schneider, H. Söhnker, A. Sandrock, H. Rühmann u. a. Wochenschau. Beginn: 3.30, 5.45, 8.00. Jug. zugelassen.

SCHAUBURG. „Dr. Crippen an Bord". Kriminalfilm. R. Fernau, R. Deltgen, G. Mayen u. a. Wochensch. Beg. 3.30, 5.45. 8.00. Jug. nicht zug.

Durlach. Skala. Heute 3.30, 5.45, 8.00 **„Sommerliebe".** W. Markus, O. W. Fischer, S. Breuer u. a. Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. M. T. 3, 5 u. 7.30 U. Zarah Leander in einer herrl. Wiederaufführung **„Der Weg ins Freie".** Dazu Kulturfilm, sowie neue Wochenschau. Jugend nicht zugel.

Durlach. Kammerlichtspiele. Täglich 5.00 u. 7.30, Sonntags ab 3.00 Uhr Die große Filmoperette **„Immer nur . . . Du!"** J. Heesters, D. Komar, F. Benkhoff, P. Pemp u. a. m. Jugend über 14 Jahren zugelass.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute 14.30, 17 und 19.30 Uhr **„In der roten Hölle".** Jugend nicht zugel. Wochenschau.

Rastatt. Resi. Nur n. heute 14.30, 17 u. 19.30 Uhr **„Mutter und Kind".** Jugend verboten.

B.-Baden. Aurelia-Lichtsp. 14, 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Die goldene Stadt".**

B.-Baden. Film-Palast. 14, 16.30 und 19.30 Uhr: **„Wir machen Musik".**

B.-Baden. Kino des Westens. 13.30 u. 15.30 Uhr: **„Dornröschen".** 17.30 u. 19.30 Uhr: **„So ein Früchtchen".**

Bühl. Lichtspielhaus. Spielz.: Heute So., 1 Uhr, Kindervorstell. **„Eva",** in drei Vorstellungen, um 2.45, 5.15 und 8 Uhr **„Hab mich lieb".**

Achern. Tivoli-Lichtspiele. „Der Vetter aus Dingsda". Beginn: 8 Uhr, Sonntags 2.30, 5 u. 8 Uhr. Jg. zug.

Konzerte

Beethoven-Abend Erik Then-Bergh. Dienstag, 1. Juni, 19.30 Uhr Friedrichshof. Waldstein-Sonate, Sonate E-dur Op. 109, Sonate As-dur Op. 110, Appassionata. Karten von 1.50 (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, und bei H. Maurer.

Bach-Konzert in der Schloß-Kirche. Heute So., 23. Mai, 18 U. Karlsr. Kammerquartett für Alte Musik. Kammersänger Werner Schupp (Tenor), Gertrud Eyth (Cembalo), Kammerm. Nicco Schnarr (Flöte), Herta Peters-Vollmair (Cello). Karten zu 3 RM (num.) u. 2 RM bei Kurt Neufeldt und H. Maurer.

Klavierabend Dora Metzger. Mittwoch, 26. Mai, 19.30 Uhr, Künstlerhaus. Bach: Präl. und Fugen, Partitat B-dur, Mozart: Fantasie c-moll, Sonate F-dur, Schumann: Waldszenen, Chopin: Fantasie f-moll. Karten von 1.50 (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeld, Waldstr. 81 und H. Maurer, Kaiserstraße 209.

Violinabend Siegfried Borries. Freitag, 28. Mai, 19.30 Uhr, Friedrichshof. Am Flügel: Otto A. Graef. Mozart: Violinsonate C-dur, Bach: Violin-Solosuite, g-moll, Beethoven: Kreutzer-Sonate, Paganini: Sonatine und 3 Capricen. Karten von 1.50 (Stud.) bis 5.— RM bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 81 und H. Maurer, Kaiserstraße 209.

Achern. Klavierwerke v. F. Schubert, Fantasie-Sonate, Impromptu B-dur, Wanderer-Fantasie spielt **Prof. W. Rehberg** am kommenden Montag, 24. 5., um 20 Uhr für die Schülerinnen der Schule für Volksdeutsche im Saale der Schule. Die Musikfreunde Acherns sind herzlich hierzu eingeladen. Als Unkostenbeitrag werden 2.— RM erhoben.

Veranstaltungen

Groß-Zauber-Revue „Tönnessen" Mittwoch, 2. Juni, 19.30 Uhr Festhalle Karlsruhe. Revue-Ballett. Die Hexen-Schaukel, Die kopfstehende Venus, Die große Netz-Illusion, Die Schwebedame auf brennender Kerze, Die mysteriöse Folterkammer, Die Kreissägen-Illusion, 5 junge „Zaubermädels" zaubern gleichzeitig, Die Wunschzauberschau (7 Hilfskräfte). Ein Fest im Garten von Eschnapur, Großes Indisches Bild: Hindus, Mohren, Bajaderen, Feuerfresser, Flammen-Tempeltanz. Als Finale: Einzige europäische Darstellung des **Indischen Seiltricks** (Ein Kind klettert an frei in die Luft geworfenem Seil hinauf). Karten von 2—6 RM bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 (linke Saalhälfte) u. bei H. Maurer, Kaiserstr. 209 (rechte Saalhälfte).

Schaukochen. Donnerstag, 27. Mai 43: **„Der Rhabarber ist da"!** Beginn 15 Uhr im Ausstellungsraum, Kaiserstr. 101. Kostproben! Teller und Löffel mitbring. Beratungsstelle d. Deutschen Frauenwerkes, Ausstellungsr. der Städt. Werke.

COLOSSEUM-THEATER. Das Groß-Varieté Badens zeigt **Sonntag in zwei Vorst.,** nachm. 3.30, abends 7.30 Uhr **„Das Programm der Novitäten".** Sämtl. Attraktionen neu für Karlsruhe. Kassenöffn. 2.30 U.

CENTRAL-PALAST. Heute 15.30 Uhr Nachmittagsvorstellung mit voll. Programm, 19.30 Uhr das große Abendprogramm **„Kunst, Humor und Artistik".** Ein bunter Reigen auserlesener Künste, Freddy Martens und seine Solisten bringen eine ausgezeichnete Bühnenschau unter dem Motto, „Sing mir das Lied noch einmal".

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

B.-Baden. Bäder- u. Kurverwaltung. Theater: Kleines Theater. 23. Mai, 19 Uhr, **„Pygmalion".** Komödie. Eintr. RM 1.05 bis 6.05. — 25. u. 30. Mai, 19.30 Uhr, **„15 Hufeisen",** Lustspiel. — 26. Mai, 19.30 Uhr, **„Liebe auf den ersten Blick".** — 29. Mai, 19.30 Uhr, Erstaufführung **„Flitterwochen",** Lustspiel. Eintr. RM 1.05 bis 5.05. — **Sonst. Veranstaltungen: Kurhaus, Gr. Bühnensaal.** Do. 27. u. Fr. 28. Mai, 19.30 Uhr, **2 Gastspiele. Werner Kroll** u. a. Künstler. Eintr. RM 1.— bis 6.—. Für die Veranstaltung am 23. Mai hat der Vorverkauf begonnen; für die Veranstalt. v. 25. bis 30. Mai beginnt der Vorverkauf am Sonntag, den 23. Mai, an der Kurhauskasse (Kassenöffn. 9.30 Uhr). — Am ersten Vorverkaufstag (23. Mai) können fernmündl. Vorbestell. nicht entgegengenommen werden.

B.-Baden. Kurhaus. 11.30, 16 u. 20 Uhr: **Konzerte des Sinf.- und Kurorch.**

B.-Baden. Kurhaus-Gaststätten. Dienstag geschlossen.

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Sensationen der Welt! Gastspiel der weltberühmt. **Traber-Hochseiltruppe** zug. des Kriegs-HW. Heute Sonntag, 23. Mai, 15 u. 18 Uhr, auf dem **Schmiederplatz.** Verlängert auf Montag, 24. und Dienstag, 25. Mai, jew. 19 Uhr Höchstleistungen deutscher Artistik. S. Traber, die Königin der Luft, die einmalige Luftsensation in der Deutschlandhalle Berlin und Sensation des Cirkus Sarasani 1940. S. Rebart, die mutigste Frau der Welt mit ihrer 300 m lg. Todesschleife über den Köpfen der Zuschauer. Mit dem Motorrad auf dem 15 m hohen Turmseil. S. Traber am 36 m hohen schwank. Schiffsmast. — Veranstaltungen bei jeder Witterung. Eintr. im Vorverkauf für Erw. RM 1.20, für Wehrm. u. Jug. RM 0.80. An der Tageskasse RM 1.50. Vorverkaufsstellen: KdF.-Vorverkaufsst., Waldstr. 40 a, Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 96, Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 82 a, Pianolager Maurer, neben Ufa-Lichtspiele; ebenso bei sämtl. KdF.-Betriebswarten.

Rastatt. NSG. „KdF.", Dienstag, 25. 5. 43, 19.30 Uhr, in der Carl-Franz-Halle, Rastatt. Gastspiel der Bad. Bühne **„Die große Nummer",** von E. Schäfer, Volksstück in 3 Akten. Karten zu RM 1.50—2.50 bei den Buchhdlg. Kronenwerth u. Spintler.

Geschäftliche Empfehlungen

Matten, einige neue 3 cm dicke, 1,30 ×2,00, Velour aus Holzfaser zu vk. Preis pro Stück 75.00 RM. Jost, Durlach, Adolf-Hitler-Str. 57, Eingang Mittelstraße 2. (51900)

Kinderbetten, elfenbeinfarbig, mit Matratzen eingetroff. Markstahler & Barth, Einrichtungshaus, Karlsruhe, Karlstraße 30. (51465)

Umzüge, auch von u. nach auswärts, besorgt prompt u. sorgfält. Johann Philipp Gruber, Möbeltransport, Khe., Frankenstr. 8, Ruf 7734.

Laufmaschen werden schnellstens repariert. Wäsche-Hilberg, jetzt wieder Sofien- Ecke Waldstr., Khe.

Dörrapparate zum Dörren von Obst auf Gas zu verkaufen. Stückpreis 25.— RM per Nachnahme. Emil Hildinger, Eisenhandlg., Pforzheim, Goethestraße 21. (34382)

Eine gute Krankenkasse I. Ihr best. Freund in d. Not. Günstige Tarife mit guten Leistungen bei mäßig. Beiträgen für Nichtversicherte, Privat- u. Pflichtversicherte. **Druckschrift FA. kostenlos. Südd. Krankenversicherung Khe., Kriegsstr. 53.**

GUT ERWEICHT IST HALB RASIERT. Das Haarerweichungsmittel muß auf den Haarschaft an der Schnittstelle wirken, also möglichst nahe der Haarwurzel. Je feinblasiger die Schaumstruktur ist, desto besser wird erweicht, desto besser ist auch die Stütze, die der Schaum dem Haar beim Schnitt verleiht. Aus der Gold-Stern-Rasierkunde der Rasierklingenfabrik GOLD-STERN-Werk Solingen. - Wald.

Annahmestelle zur Ausbesserung von Bett- und Haushalt-Wäsche für den Gau Baden. Verlangen Sie unverbindlich unsere Richtlinien, aus welchen Sie alles Nähere ersehen können. Wäsch- und Betten-Aussteuern Christ. Oertel, Karlsruhe, Kaiserstraße 191.

„Panzerlit"-Luftschutztüren in stahlspar. Ausf. feuerhemm., feuerbest. u. trümmers. Feuerschutztüren u. Dachbodenplatt. Werksvertr. Dilzer, Karlsruhe 300, Amalienstr. 7, Ruf 5614. (25773)

Denken Sie immer daran, daß die Zahnbürste nur leicht anzufeuchten ist, daß ganz wenig „Rosodont" schon genügt, und daß man senkrecht bürsten soll? Das hilft noch mehr „Rosodont" sparen, obgleich es schon besonders ergiebig ist.

Schnell eine Tunke. . . aber soll man das kostbare Hühnerei z. Dicken u. Binden nehmen? Das wäre wirklich schade darum! Milei G löst diese Frage leicht. Es wird in Milch, Wasser usw. warm aufgelöst u. dann unter die Tunke gezogen. Dabei rechnet man einen gehäuften Eßlöffel Milei G zum Austausch eines Eies. Milei G macht jede Tunke sämiger, kremiger und ansehnlicher.

Eigenheim statt Miete. Wir finanzieren Ihr Eigenheim oder einen Hauskauf 100%ig durch steuerbegünstigtes Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Generalvertretung: Dr. Westphal, B.-Baden, Schloßstr. 19, Ruf 1551.

Ein Eigenheim — statt Miete. Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zins für Spareinlagen bei möglicher Steuerbegünstigung und sichern sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25—30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift WB von Deutschlands ältester und größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/W.

Bei Stockschnupfen und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

„Wekola-Leim", der Klebstoff für alle Zwecke, insbesondere zur Reparatur von Säcken, Planen, Bindetüchern, Leder, Falzschuhen, sowie allen Stoffarten; denn Sie reparieren jedes Garderobestück garantiert unlöslich und wasserfest! Dosen zu 2.30, 3.50 und 6.20 RM gegen Nachnahme zuzügl. Porto. Alleinhersteller: Weber & Koch, Langenchursdorf/Sa. (34428)

Gesichtshaare werden durch die von mir angewandte sicherste u. unschädliche Methode garant. m. d. Wurzel für immer entfernt, ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommersprossen. G. Bornemann, Kosm. Inst. Sprechstunden jew. 9—19 Uhr in Bruchsal, Wilderichstr. 39, jed. Die.; in Pforzheim, Westl. 23, jed. Mittw.; in Rastatt, Roonstr. 5, jed. Donnerst.; in Bühl, Schulstr. 1, jed. Freitag; in Karlsruhe, Kaiserstr. 118, jed. Samst.; in Offenburg, Rheinstraße 15, jeden Montag.

Büdo - Luxus - Schuhcreme richtig anwenden! Denn davon hängt die Lebensdauer Ihres Schuhwerks ab. Achten Sie deshalb auf das Gebot der Zeit: Büdo-Luxus-Schuhcreme hauchdünn aufgetragen, pflegt u. erhält Ihre Schuhe. Also: Sparsam verwenden Büdo-Werk Wolfgang Schott, Chem. Fabrik, Schwenningen/Neckar. (33581)

Die Biocitin-Fabrik Ulrich Patz, Berlin SW 61, hat mit ihren Fabrikaten seit über 35 Jahren Anklang gefunden und steht mit ihren Erzeugnissen im Dienste der Volksgesundheit. (30385)

Im Kampf gegen den Kalkmangel, der so oft gesundheitsschädigende Folgen haben kann, schuf der große Forscher und letzte Liebig-Schüler, Prof. Dr. Oscar Loew, die Möglichkeit, den Organismus mit Kalk anzureichern. Auch diesem Ziel dient meine Arbeit. Johanna A. Wülfing, Berlin SW 68, seit Jahrzehnten Hersteller hochwertiger medizinischer Spezialitäten. Fortschritt baut auf Fortschritt auf!

Fahrradschutz. Versäumen Sie nicht, Ihr Fahrrad gegen Diebstahl zu versichern, bevor es dazu zu spät ist! Stellen Sie noch heute Versicherungsantrag bei dem führenden Spezialinstitut Rafadi A.-G., München 8. (34295)

Keine Wurmlage mehr, die dem Winzer Sorge bereitet. Nirosan als Spritz- oder Stäubemittel oder als Kupfernirosan-Spritz- oder Stäubemittel hält jedes Wurmauftreten zurück. Nirosan hat keinen nachteiligen Einfluß auf die Entwicklung der Rebe, die Reife der Trauben und den Ausbau der Weine. Es verhält sich völlig neutral gegenüber der Pflanze. Das Wachstum erleidet keine Störung, der natürliche Reifevorgang der Trauben wird günstig beeinflußt. „Bayer", I. G. Farbenindustrie, A.G., Pflanzenschutz-Abteilung Leverkusen.

Hausfrauen! alles selbst zuschneiden nach allen Modeheften mit Schnittbogen, mit der bestbekannten u. unentbehrlichen Zuschneidehilfe „Ideal" kompl. mit Zubehör u. das Heft „Richtig schneidern leicht gemacht", bei Voreinsendg. 6.30 RM, Nachn. 6.70 RM. Einmal. Anschaff. fürs ganze Leben. Walter Ilsemann, Hannover 103, Postf. 297.

100.— Mark in 10 Tagen zahlen wir bar bei Krankenhausaufenthalt für 1.75 RM Monatsprämie unabhängig von einer bereits bestehenden Versicherung. Außerdem führen wir: Krankheitskostentarife (bis 2. und 3. Klasse) und Tagegeld-Tarife. Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G., Landesdirektion f. Südwestdeutschland, Stuttgart-S, Platz der SA 14, Fernruf 71183.

Kreis Rastatt

Rastatt, Ad. Hilbert: Kl. Stockfischkopfstücke oh. Kart., sow. Vorrat.

Rastatt. DRK.-Bereitschaft (w) 1 Rastatt: Am 1. Juni 1943 beginnt in der Gewerbeschule in Rastatt um 20 Uhr ein **DRK.-Grundkurs für Erste Hilfe.** Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen in der Geschäftsst. der Bereitschaft, Zimmerrichtstr. 24 (Wirtschaftsamt), Zimmer 15, II. Stock. Aufnahmealter: Vollendetes 18. Lebensjahr.

Kreis Bruchsal

Neugummierung — Reparaturen von Autoreifen u. Schläuchen all. Größen übern. Otto Geggus, Vulkanisieranstalt, Bruchsal, Rheinstr. 14, Ruf 2837.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg